

HERZOGLICHE
TECHNISCHE HOCHSCHULE

CAROLO-WILHELMINA

ZU

BRAUNSCHWEIG.

PROGRAMM

FÜR

DAS STUDIENJAHR 1896 — 1897.

Beginn der Vorlesungen am 13. October. — Persönliche Anmeldungen
vom 12. October ab.

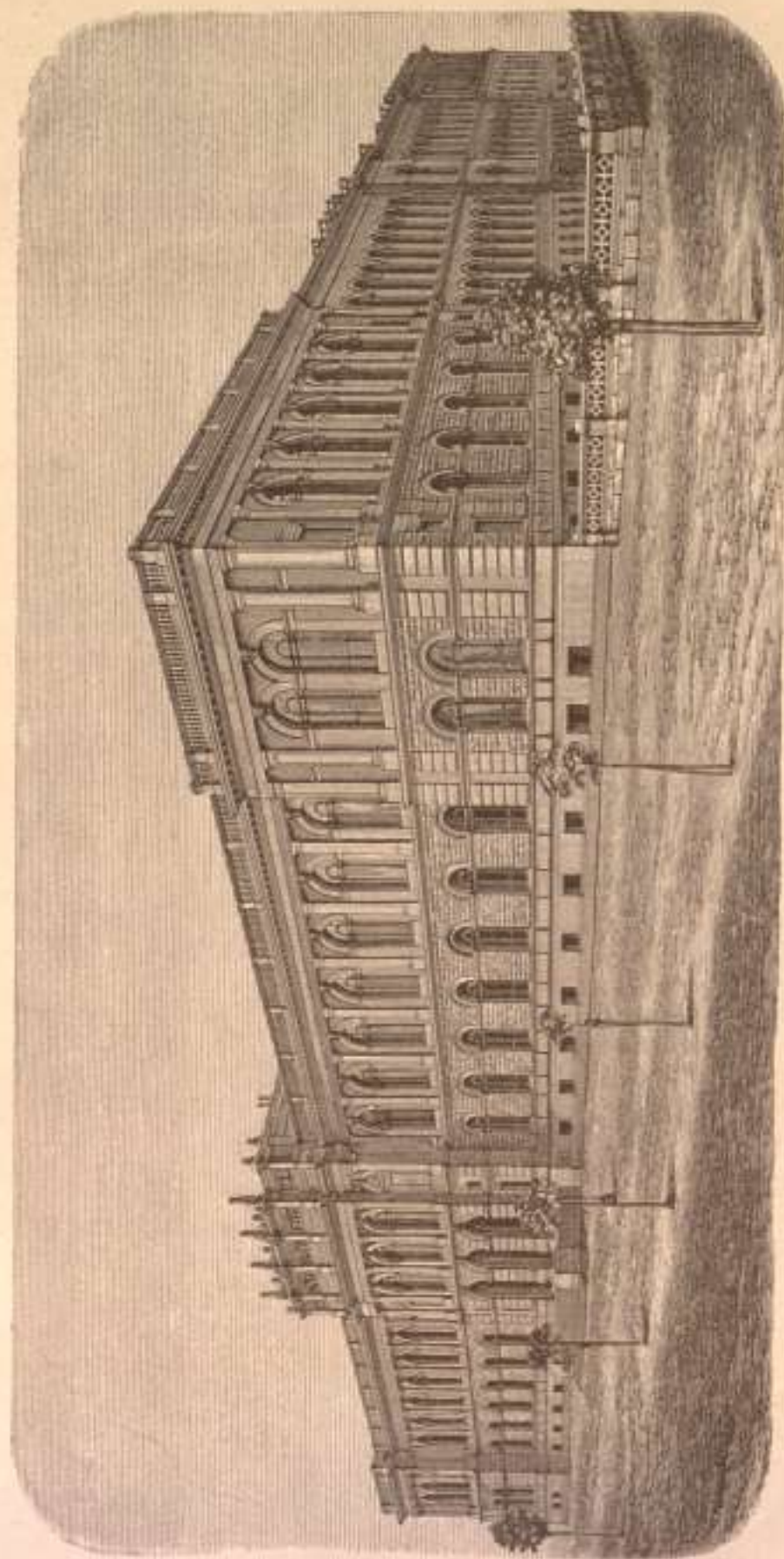
BRAUNSCHWEIG,

DRUCK UND PAPIER VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN.

1896.

3562.





Herzogl. technische Hochschule zu Braunschweig.

HERZOGLICHE TECHNISCHE HOCHSCHULE

CAROLO-WILHELMINA

ZU

BRAUNSCHWEIG.

PROGRAMM

FÜR

DAS STUDIENJAHR 1896 — 1897.

BRAUNSCHWEIG,

DRUCK UND PAPIER VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN.

1896.

I N H A L T.

	Seite
1. Umfang der Hochschule	1
2. Anfang und Schluss des Studienjahres	2
3. Aufnahmebestimmungen	3
4. Wahl der Unterrichtsgegenstände	5
5. Annahme der Unterrichtsgegenstände	5
6. Repetitionen	6
7. Zeugnisse	6
8. Honorare	8
9. Preise und Stipendien	9
10. Allgemeines	10
11. Personalbestand	11
12. Sammlungen und Institute	14
13. Uebersicht der Vorlesungen und Uebungen	16
14. Inhaltsangabe der Vorlesungen und Uebungen	24
15. Studienpläne	55
16. Chronik der Hochschule	75
Anlage A. Verzeichniss der Geschenke, welche die Bibliothek und die Sammlungen im Studienjahre 1895/96 erhalten haben, mit An- gabe der Namen der Geschenkgeber	84
Anlage B. Verzeichniss der Räume im Gebäude der Herzoglichen techni- schen Hochschule.	92
Zwei Grundrisse und eine perspectivische Ansicht des Gebäudes der Herzog- lichen technischen Hochschule.	

§. 1.

Umfang der Hochschule.

Die Herzogliche technische Hochschule umfasst folgende sechs Abtheilungen:

1. die Abtheilung für Architektur,
2. die Abtheilung für Ingenieurbauwesen,
3. die Abtheilung für Maschinenbau
(einschliesslich Elektrotechnik und Textilindustrie),
4. die Abtheilung für chemische Technik
(einschliesslich besonderer Studiencurse für Nahrungsmittel-Chemie und Zuckertechnik),
5. die Abtheilung für Pharmacie,
6. die Abtheilung für allgemein bildende Wissenschaften und Künste.

Sie giebt in den ersten fünf Abtheilungen die vollständige wissenschaftliche Ausbildung für den Beruf im Staatsdienste und im privaten Leben.

Auf Grund von Vereinbarungen mit den Staatsregierungen von Preussen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hessen ist das akademische Studium auf der Herzogl. technischen Hochschule zu Braunschweig demjenigen auf den technischen Hochschulen zu Berlin, Hannover, Aachen, München, Dresden, Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt vollständig gleichgestellt und berechtigt zu den Prüfungen für den Staatsdienst im Bau- und Maschinenfache in den genannten Staaten.

Ebenfalls berechtigt nach der Bekanntmachung des Grossherzoglich Oldenburgischen Staats-Ministeriums vom 20. December 1882 das Studium auf der Herzoglichen technischen Hochschule zur Zulassung zu den dortigen Staatsprüfungen im Baufache, d. h. im Land-, Wasser-, Chaussee-, Eisenbahn- und Maschinenbau.

Die hinsichtlich der ersten Staatsprüfungen im Hochbau-, Ingenieurbau- und Maschinenbaufache bisher bestandene Gleichstellung und gegenseitige Anerkennung Seitens der Königlich Preussischen und der Herzoglich Braunschweigischen Landesregierung besteht zufolge der

Bekanntmachung des Herzoglichen Staats-Ministeriums vom 25. Januar 1888 und des Königlich Preussischen Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 25. Februar 1888 auch für die jetzige **Vorprüfung und erste Hauptprüfung im Baufache** fort. — Daraus folgt:

1. Die Gleichstellung und gegenseitige Anerkennung der Vor- und ersten Hauptprüfung im Hochbau-, Ingenieurbau- und Maschinenbaufache Seitens der Königlich Preussischen und Herzoglich Braunschweigischen Landesregierung;
2. Die Berechtigung der hier in der Vor- und ersten Hauptprüfung Bestandenen zur Meldung und Zulassung zur zweiten Hauptprüfung im Königreiche Preussen, beziehungsweise zum höheren Preussischen Staatsdienste;
3. Die Berechtigung der vor einem der Preussischen Prüfungsämter in der Vor- und ersten Hauptprüfung bestandenen Braunschweigischen Staatsangehörigen zur Meldung und Zulassung zur zweiten Braunschweigischen Hauptprüfung bezw. zum Braunschweigischen höheren Staatsdienste;
4. Die Ernennung zum Braunschweigischen oder Preussischen Regierungsbauführer je nach Wahl nach bestandener Vor- und erster Hauptprüfung.

Der Besuch der **pharmaceutischen Abtheilung** wird gesetzlich dem Besuche einer Universität im Sinne der Vorschriften für die Prüfung der Apotheker gleich geachtet. Bei der im Zusammenhange mit der technischen Hochschule stehenden Prüfungs-Commission für Apotheker können Candidaten der Pharmacie ihre Staatsprüfung ablegen, und das Herzoglich Braunschweigische Staats-Ministerium ist zur Ertheilung von Approbationen zum selbstständigen Betriebe einer Apotheke im Gebiete des Deutschen Reiches befugt (vgl. Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 5. März 1875, betr. die Prüfung der Apotheker, nebst Nachtrag vom 6. Juli 1889).

Bei den mit der Herzoglichen technischen Hochschule verbundenen Prüfungs-Commissionen für Nahrungsmittel-Chemiker können die Studirenden ihre Staatsprüfungen ablegen, die für das Gebiet des Deutschen Reiches Gültigkeit haben.

§. 2.

Anfang und Schluss des Studienjahres.

Die Vorlesungen beginnen am Dienstag, den 13. October und schliessen Ende Juli 1897.

Die Vorlesungen des Wintersemesters schliessen Sonnabend, den 10. April, diejenigen des Sommersemesters beginnen Dienstag, den 27. April 1897.

Zu Weihnachten finden Ferien von 14, zu Pfingsten von 8 Tagen statt.

§. 3.

Aufnahmebestimmungen.

a) Gemeinschaftliche Bestimmungen.

Die in die technische Hochschule Eintretenden haben sich zunächst bei dem Rector (technische Hochschule, Neue Promenade Nr. 5, Zimmer Nr. 5) zu melden. Dieselben können als Studirende oder Zuhörer eingeschrieben werden.

Ausser den unten bezeichneten Nachweisungen in Betreff der Vorbildung ist zufolge der Verfassung bei der Meldung beizubringen:

- 1) der Nachweis des vollendeten 17. Lebensjahres;
- 2) falls der Aufzunehmende noch unter väterlicher oder vormundschaftlicher Gewalt steht, die schriftliche Einwilligung der Eltern oder Fürsorger und deren Zusicherung, für den Unterhalt während des Besuchs der Hochschule sorgen zu wollen;
- 3) das Abgangszeugniss der zuletzt besuchten Bildungsanstalt, und, falls der Aufzunehmende nicht unmittelbar eine Bildungsanstalt verlassen hat, der Nachweis über seine Beschäftigung seit jener Zeit, erforderlichenfalls auch ein Sittenzeugniss.

Bei der Aufnahme werden die Studirenden und Zuhörer durch den Rector nach Vorschrift der Verfassung zur Befolgung der Gesetze der Hochschule und etwaiger besonderer Disciplinurvorschriften und Bestimmungen verpflichtet. Jeder Aufgenommene muss einer bestimmten Abtheilung angehören. Gleich nach der Aufnahme haben sich die Studirenden und Zuhörer der ersten 5 Abtheilungen bei ihrem Abtheilungsvorstande persönlich zu melden (vergl. §. 4). Die Aufgenommenen haben alsbald ihre Wohnung und ebenso jeden Wohnungswechsel schriftlich in der Kanzlei anzuzeigen.

Die planmässigen Vorlesungen der ersten vier Abtheilungen beginnen im October.

Die Studirenden der Pharmacie können auch nach den Osterferien ihr Studium lehrplanmässig beginnen.

Die **Meldungen** werden vom **12. October 1896**, bezw. **26. April 1897** an während der Rectoratssprechstunde an den ersten fünf Wochentagen von **10 — 11 Uhr** im Rectoratszimmer entgegengenommen.

Ferner gelten in Betreff der Aufnahme nach der Verfassung noch folgende Bestimmungen:

b) Aufnahme als Studirender.

Zur Aufnahme als Studirender (Immatriculation) berechtigt das Reifezeugniss eines Gymnasiums, eines Realgymnasiums oder einer Ober-Real-

schule. Die Zeugnisse von ausländischen Bildungsanstalten, welche nachweislich gleiche Ziele, wie die bezeichneten Schulen verfolgen, werden anerkannt.

Studirende anderer Hochschulen werden auf Grund ihrer Abgangsbescheinigung als Studirende der betreffenden Abtheilung aufgenommen.

Die Aufnahme von Studirenden auf Grund des Zeugnisses der Reife für die oberste Classe eines Gymnasiums, eines Realgymnasiums, oder einer Ober-Realschule kann im Wege einer geeignetenfalls von Seiten des Rectorats der Hochschule bei Herzogl. Staats-Ministerium zu beantragenden ausnahmsweisen Zulassung gestattet werden.

Als Studirende der 5. Abtheilung werden nur Solche aufgenommen, welche vor einer der dazu bestimmten Commissionen im Deutschen Reiche die Apotheker-Gehülfen-Prüfung bestanden und den Nachweis einer vollständig beendigten vorschriftsmässigen dreijährigen Servizeit erbracht haben.

Ausländern, d. h. Nichtangehörigen des Deutschen Reiches, kann vom Rector der Eintritt als Studirende gestattet werden, sofern sie durch Zeugnisse einen Grad von allgemeiner Bildung nachweisen, welcher nach dem Ermessen des Rectors und des betreffenden Abtheilungsvorstandes zum Verständnisse der Vorlesungen ausreicht.

c) Aufnahme als Zuhörer.

Der Besuch der Vorlesungen und Uebungen kann auch Solchen, die als Zuhörer eintreten wollen, gestattet werden.

Bei den ersten vier Abtheilungen können Angehörige des Deutschen Reiches nur dann als Zuhörer (nicht immatriculirte Studirende) zugelassen werden, wenn sie durch Zeugnisse mindestens einen Grad von allgemeiner Bildung nachweisen, welcher zum einjähr.-freiwill. Militärdienste berechtigt.

Dazu wird bemerkt, dass zum Verständnisse der Vorlesungen die Kenntniss der niederen Mathematik im vollen Umfange und eine genügende Fertigkeit im Freihand- und Linearzeichnen erforderlich ist.

Die nicht immatriculirten Studirenden der ersten vier Abtheilungen können ein vollständiges Fachstudium betreiben, bleiben jedoch von der Ablegung der Staats- und Diplom-Prüfungen ausgeschlossen.

Bei der 5. Abtheilung findet eine Aufnahme von Zuhörern nicht statt.

In die 6. Abtheilung werden mit Zustimmung der betr. Fachlehrer Solche als Zuhörer eingeschrieben, welche die zur Aufnahme in eine der Fach-Abtheilungen erforderlichen Vorkenntnisse nicht vollständig besitzen, jedoch für eine sachgemässe Benutzung des von der Hochschule gebotenen Unterrichts in einzelnen Gegenständen eine genügende Vorbildung durch Zeugnisse nachweisen.

Bei Personen reiferen Alters kann nach dem Ermessen des Rectors im Einvernehmen mit dem betreffenden Lehrer von dem förmlichen Nachweise genügender Vorbildung abgesehen werden.

§. 4.

Wahl der Unterrichtsgegenstände.

Die Studirenden und Zuhörer sind unbeschränkt in der Wahl der Vorlesungen und Uebungen; denselben wird jedoch die Befolgung der für die einzelnen Abtheilungen aufgestellten Studienpläne, welche die Vollendung eines umfassenden Fachstudiums in thunlichst kurzer Zeit ermöglichen sollen, empfohlen. Durch entsprechende Lage der Stunden für die einzelnen Unterrichtsgegenstände wird dafür gesorgt werden, dass diese Pläne ihrem ganzen Umfange nach ausführbar sind.

Die Studirenden und Zuhörer der ersten fünf Abtheilungen sind verpflichtet, innerhalb 8 Tagen nach Beginn des Semesters ihre bereits ausgefüllten Meldebogen dem Abtheilungsvorstande zur Unterschrift vorzulegen (siehe §. 5).

Erscheint denselben eine Abweichung von den Studienplänen in einzelnen Punkten erwünscht, so können sie den Rath der betreffenden Lehrer in Anspruch nehmen. Insbesondere sind die Abtheilungs-Vorstände zur Ertheilung solchen Rathes verpflichtet.

Jeder Studirende ist verpflichtet, mindestens 15 wöchentliche Stunden vom planmässigen Unterrichte der betreffenden Abtheilung zu belegen.

§. 5.

Annahme der Unterrichtsgegenstände.

Die Studirenden und Zuhörer erhalten zu Anfang jedes Semesters in der Kanzlei zwei Exemplare eines Meldebogens, in welche sie gleichlautend die Nummern und Titel der gewählten Unterrichtsgegenstände nach der in den Studienplänen angegebenen Reihenfolge einzutragen haben.

Das Belegen einer geringeren Zahl von Stunden, als planmässig für die gewählten Vorträge und Uebungen angesetzt ist (siehe §§. 13, 14 und 15), ist nicht zulässig.

Die Annahme der Vorträge und Uebungen erfolgt unter Vorlegung der von dem Abtheilungsvorstande unterzeichneten Meldebogen (§. 4) durch Einzahlung des Unterrichtshonorars (§. 8). Das wieder ausgehändigte Exemplar ist innerhalb der nächsten 8 Tage den einzelnen Lehrern zur Bescheinigung der Anmeldung persönlich vorzulegen.

Die Annahme ist binnen 3 Wochen nach Beginn der Vorlesungen zu bewirken. Studirende, welche nicht rechtzeitig oder nicht in angemessenem Umfange (§. 4), und Zuhörer, welche überhaupt keine Vor-

träge und Uebungen innerhalb dieser Frist angenommen haben, sind durch den Rector zu verwarnen und können, falls dies ohne Erfolg bleibt, nach 8 Tagen von der Hochschule ausgeschlossen werden.

§. 6.

Repetitionen.

Bei allen mit Uebungen nicht verbundenen Vorlesungen finden für diejenigen Studirenden und Zuhörer, welche Semestralzeugnisse erbeten haben, zur Feststellung des Erfolges am Ende eines jeden Semesters Repetitionen statt.

Die Lehrer bestimmen, in welcher Folge und jedesmaligen Anzahl die sich Meldenden an die Reihe kommen sollen, und machen das Erforderliche 8 Tage vorher bekannt. Zu den Repetitionen selbst haben nur die dazu besonders Aufgeforderten Zutritt.

Lehrer, welche ausser den Schluss-Repetitionen noch solche im Laufe des Semesters für erforderlich halten, haben dieselben in besonders zu verabredenden Stunden anzustellen.

Ist eine Repetition wegen Behinderung des Lehrers nicht zu Stande gekommen, so wird dieselbe zu Anfang des nächsten Semesters nachgeholt; desgleichen können Diejenigen, welche durch ärztlich zu bezeugende Krankheit am Erscheinen zur Repetition verhindert waren, die betreffenden Lehrer zu Anfang des nächsten Semesters wegen einer besonderen Nachprüfung angehen.

Bei sonstigen Hinderungsgründen muss unter Angabe derselben bei dem Abtheilungsvorstande ein schriftliches Gesuch um Aufschub der Repetition eingereicht werden, über welches der Abtheilungsconferenz die Entscheidung zusteht.

§. 7.

Zeugnisse.

a) Semestralzeugnisse.

Den Studirenden und auch den Zuhörern werden auf Verlangen Semestralzeugnisse ertheilt, in welchen bei den einzelnen Unterrichtsgegenständen, an denen sie theilnahmen, je nach Wunsch nur der Besuch oder nur der Erfolg, oder Besuch und Erfolg bescheinigt werden.

Von Denjenigen, welche die Bescheinigung des Besuches verlangen, kann unter Umständen die Vorlegung der Collegienhefte (Nachschriften) bezw. Zeichnungen gefordert werden. Dieselben haben ihre diesbezüglichen Wünsche im Laufe der ersten vier Wochen des Semesters den betreffenden Docenten persönlich vorzutragen.

Der Erfolg wird nur den Theilnehmern an den Repetitionen bezw. Uebungen bescheinigt.

Wer ein Semestralzeugniss zu erhalten wünscht, hat seinen Meldebogen, mit dem Vermerk wegen der Art der Bescheinigung in den einzelnen Unterrichtsgegenständen, spätestens 4 Wochen vor Schluss des Semesters in der Kanzlei einzureichen, zuvor aber den betreffenden Lehrern vorzulegen.

b) Abgangszeugnisse.

Den Studirenden wird auf schriftlichen Antrag eine Abgangsbescheinigung oder ein Abgangszeugniss ertheilt; die Zuhörer können jedoch nur eine Abgangsbescheinigung erhalten.

Je nach dem Wunsche der Studirenden wird im Abgangszeugnisse entweder nur die Annahme der betreffenden Unterrichtsgegenstände bescheinigt, oder es werden die in den Semestralzeugnissen erlangten Bescheinigungen über Besuch und Erfolg dem Zeugnisse einverleibt.

Die Abgangszeugnisse werden so ausgestellt, dass sie bestimmt erkennen lassen, in welchem Umfange der planmässige Unterricht der betreffenden Abtheilung benutzt worden ist.

Der Antrag auf Ertheilung eines Abgangszeugnisses oder einer Abgangsbescheinigung ist schriftlich, ersterer neben Einreichung sämtlicher Meldebogen, spätestens 4 Wochen vor Schluss des Semesters bei dem Rectorat anzubringen.

Auch diejenigen Studirenden und Zuhörer, welche ein Abgangszeugniss oder eine Abgangsbescheinigung nicht wünschen, haben ihren Abgang ebenfalls schriftlich beim Rectorat anzuzeigen.

c) Diplome und Absolutorien.

Diplome können auf Grund besonderer Prüfungen den Studirenden der ersten vier Abtheilungen ausgestellt werden. Die betreffenden Prüfungsvorschriften sind in der Kanzlei anzufordern.

Studirenden der Abtheilungen für Architektur, Ingenieurbauwesen, Maschinenbau und chemische Technik, welche das Fachstudium erledigt und in den zugehörigen Unterrichtsgegenständen Zeugnisse über einen durchschnittlich guten Erfolg erlangt haben, kann als besondere Auszeichnung ein Absolutorium ertheilt werden, in welchem bezeugt wird, dass der Studirende das Fachstudium mit „sehr gutem“, beziehungsweise „gutem“ Erfolge absolvirt hat.

Auch Studirende, welche einen Theil des Studiums an einer anderen technischen Hochschule erledigt, aber mindestens während des letzten Jahres der hiesigen Hochschule angehört haben, können unter Umständen, sofern sie über das frühere Studium genügende Zeugnisse beizubringen vermögen, ein Absolutorium erhalten.

Die Entscheidung über die Zulässigkeit der Ertheilung eines Absolutatoriums, sowie die Feststellung des Prädicats ist in jedem Falle Sache der betreffenden Abtheilung.

Das schriftliche Gesuch um Ertheilung eines Absolutatoriums ist unter Beifügung sämtlicher Zeugnisse spätestens 4 Wochen vor Schluss des Semesters in der Kanzlei einzureichen.

§. 8.

Honorare.

Die Studirenden haben nach der Aufnahme als Immatriculationsgebühr 8 *M.*, die Zuhörer für jedes Semester bei Empfang der Zulassungs-Bescheinigung als Einschreibgebühr 1 *M.* zu entrichten. Das Honorar ist für Studirende und Zuhörer gleich und beträgt für jede wöchentliche Vorlesungs- oder Uebungsstunde 2 *M.* für das Semester¹⁾. Die Bestimmung der Höhe des Honorars für Privat-Vorlesungen und -Uebungen bleibt den betr. Lehrern überlassen.

Für die Theilnahme an den Arbeiten in einem der chemischen Laboratorien sind von den Angehörigen der Abtheilung für chemische Technik und Pharmacie für das Semester 30 *M.*, von den Angehörigen der Abtheilung für Elektrotechnik und Textilindustrie wegen geringerer Benutzung dieser Laboratorien für das Semester 15 *M.* und an den Diener 2 *M.*; für die Theilnahme an den Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium sind für jede wöchentliche Uebungsstunde 2 *M.* und an den Diener 2 *M.* für das Semester zu entrichten.

Als Deckungsmittel für etwaige Beschädigungen am Inventar, für nicht zurückgegebene Gegenstände oder erhaltene Materialien hat jeder Praktikant am Anfang eines jeden Semesters auf der Kanzlei den Betrag von 10 *M.* zu hinterlegen.

Das Honorar ist binnen 3 Wochen nach Beginn der Vorlesungen zu entrichten (siehe §. 5, letzter Absatz).

Eine Stundung des Honorars auf höchstens 2 Monate wird nur Studirenden aus dem Herzogthume bewilligt, wenn deren Eltern oder Fürsorger in der ersten Woche des Semesters bei dem Rector unter Angabe berücksichtigungswerther Gründe schriftlich darum nachsuchen.

¹⁾ Beispielsweise würde also an Honorar zu entrichten sein:

für die Vorlesung: Analytische Geometrie, 3 Stunden wöchentlich, je	} für das ganze Semester.
2 <i>M.</i> = 6 <i>M.</i> ,	
für die Uebungen im Projectionszeichnen, 3 Stunden wöchentlich, je	
2 <i>M.</i> = 6 <i>M.</i> ,	
für die Vorlesungen u. Uebungen in Differential- u. Integralrechnung I mit 5 Stunden Vorlesung und 2 Stunden Uebungen wöchentlich im Wintersemester je 2 <i>M.</i> = 14 <i>M.</i>	

Gänzlicher oder theilweiser Erlass des Honorars kann nur solchen nicht unbefähigten Studirenden und Zuhörern, deren Unvermögen offenkundig oder amtlich beglaubigt ist, nach dem Schlusse des Semesters ausnahmsweise bewilligt werden, wenn die Bewerber entsprechende Zeugnisse über Besuch und Erfolg beigebracht und es an würdiger Führung nicht haben fehlen lassen. Diese Gesuche sind spätestens 4 Wochen vor Schluss des Semesters in der Kanzlei einzureichen.

§. 9.

Preise und Stipendien.

Um die Preise, welche alljährlich für die besten Lösungen von Preisaufgaben ausgesetzt werden, können sich alle Studirenden und Zuhörer der Hochschule bewerben. Auch kann für die besten selbstständigen wissenschaftlichen Arbeiten, welche in einem der beiden chemischen Laboratorien und in dem physikalischen oder elektrotechnischen Laboratorium im laufenden Studienjahre ausgeführt sind, geeignetenfalls ein Preis verliehen werden.

Den Studirenden, bezw. den Studirenden und denjenigen Zuhörern, welche ein vollständiges Studium betreiben (nicht immatriculirten Studirenden) sind folgende Stipendien zugänglich:

1. Aus dem Stipendien- und Prämienfonds. Diese Stipendien werden halbjährlich nur an Studirende aus dem Herzogthume nach dem Grade ihrer Würdigkeit und Bedürftigkeit von je im Betrage 50 bis 100 *M.* verwilligt;
2. Das Gauss-Stipendium;
3. Das Ottmer-Stipendium;
4. Das Schöttler-Stipendium;
5. Das Allgemeine Jubiläums-Stipendium;
6. Das Jubiläums-Stipendium der Stadt Braunschweig;
7. Das Stipendium aus den öffentlichen Vorträgen;
8. Das Vieweg'sche Familienstipendium und
9. Das Westermann'sche Stipendium.

Die Satzungen derselben können in der Kanzlei eingesehen werden.

Gesuche um Ertheilung von Stipendien können nur berücksichtigt werden, wenn die Bewerber ein genügend umfassendes Studium betrieben, entsprechende Zeugnisse über Besuch und Erfolg beigebracht und es an würdiger Führung nicht haben fehlen lassen. Diese Gesuche sind spätestens 4 Wochen vor Schluss des Semesters in der Kanzlei einzureichen.

§. 10.

Allgemeines.

Die Zeichensäle für Bauconstructionen und Architektur, für Ingenieurbauwesen, für Maschinenconstruiren, Maschinenzeichnen und Freihandzeichnen, sowie die Räume für Ornament- und Figurenmodelliren werden den Studirenden und Zuhörern der Hochschule, so lange keine Unzuträglichkeiten daraus entstehen, an den Wochentagen, mit Ausnahme des Sonnabend Nachmittags, und zwar im Winter-Semester von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr, im Sommer-Semester von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr stets geöffnet sein.

In den Ferien bleiben die Zeichensäle geschlossen. Nur in den Herbstferien wird je ein Saal für jede der ersten drei Abtheilungen von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr an den Wochentagen, mit Ausnahme des Sonnabend Nachmittags, zur Verfügung gestellt.

Das Laboratorium für synthetische und pharmaceutische Chemie, sowie das Laboratorium für analytische und technische Chemie und das elektrotechnische Laboratorium sind täglich, mit Ausnahme des Sonnabend Nachmittags, im Winter-Semester von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags, im Sommer-Semester von 7 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet.

Messübungen im Freien und Excursionen finden unter Leitung der betr. Docenten statt. Die Hochschule gewährt den Studirenden und Zuhörern zu den unter Leitung eines ordentlichen Lehrers ausgeführten Excursionen freie Fahrt auf den braunschweigischen Eisenbahnen; bei weitergehenden Reisen kann bis zur Hälfte des Fahrgeldes vergütet werden.

Bei gefährlichen Uebungen, Besichtigungen und Excursionen kann jeder Theilnehmer den leitenden Docenten gegen Zahlung einer geringen Gebühr für den einzelnen Tag um Versicherung gegen Unfälle ersuchen.

Wenn der leitende Docent es für nöthig hält, müssen alle Theilnehmer auf eigene Kosten an der Unfall-Versicherung sich betheiligen.

Seit dem 1. October 1889 besteht eine Krankencasse für die Studentenschaft der Herzoglichen technischen Hochschule, deren Satzungen in der Kanzlei anzufordern sind.

Das Lesezimmer der Studirenden ist an den Wochentagen im Winter-Semester von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr, im Sommer-Semester von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr geöffnet. Zur Benutzung desselben ist in jedem Semester eine sog. Berechtigungskarte zu lösen (vergl. Bestimmungen für die Benutzung der Bibliothek und des Lesezimmers).

§. 11.

Personalbestand.

1. Rectorat.

Rector: Prof. ord. *Lüdicke*.

Vertreter: Prof. ord. *Körner*.

2. Senat.

1. Prof. ord. *H. Pfeifer*, Vorstand der Abtheilung für Architektur.
2. Prof. ord. *Häsel*, Vorstand der Abtheilung für Ingenieurbauwesen.
3. Prof. ord. *Schöttler*, Vorstand der Abtheilung für Maschinenbau.
4. Prof. ord. Dr. *Meyer*, Vorstand der Abtheilung für chemische Technik.
5. Prof. ord. Dr. *W. Blasius*, Vorstand der Abtheilung für Pharmacie.
6. Prof. ord. Dr. *R. Müller*, Vorstand der Abtheilung für allgemein bildende Wissenschaften und Künste.

3. Lehrkörper.

Prof. ord. Dr. *Heinrich Beckurts* (Am Gaussberge 4) Pharmac. Chemie, Pharmakognosie und Nahrungsmittel-Chemie. Abwässerreinigung.

Prof. Dr. med. *Rudolf Blasius* (Inselpromenade 13) Oeffentliche Gesundheitspflege. Bacteriologie nebst Uebungen.

Prof. ord. Dr. *Wilhelm Blasius*, Director des Herzoglichen Naturhistorischen Museums (Gaussstrasse 17), Zoologie, Botanik.

Landgerichtspräsident Dr. *Adolf Dedekind* (Geysstrasse 4) Rechtswissenschaft.

Prof. a. D. Dr. *Richard Dedekind*, Geheimer Hofrath (Kaiser Wilhelmstrasse 87), Vorlesungen aus dem Gebiete der höheren Mathematik.

Prof. ord. *Carl Echtermeyer* (Gaussstr. 12) Ornament- u. Figurenmodelliren. Gymnasial-Oberlehrer *Richard Elster* (Kasernenstrasse 28) Literaturgeschichte.

Prof. ord. Dr. *Robert Fricke* (Kaiser Wilhelmstr. 17) Höhere Mathematik.

Prof. ord. *Ernst Häsel*, Reg.-Baumeister (Adolfstrasse 64), Eisenbahn- und Brückenbau.

Prof. Dr. *Otto v. Heinemann*, Ober-Bibliothekar (Wolfenbüttel), Geschichte.

Prof. ord. Dr. *Johan Kloos* (Schleinitzstrasse 5) Mineralogie und Geologie.

- Prof. a. D. Dr. **Friedrich Knapp**, Geheimer Hofrath (vor der Burg 18), Vorlesungen aus dem Gebiete der Technischen Chemie.
- Prof. ord. **Carl Körner**, Geheimer Hofrath (Helmstedterstrasse 64), Bau-constructionslehre. Graphische Statik. Statik d. Bauconstructionen.
- Prof. ord. Dr. **Carl Koppe** (Schleinitzstrasse 6) Geodäsie.
- Oberbaurath **Friedrich Lilly** (Gaussstrasse 22) Landwirthschaftliche Baukunst. Ingenieurhochbauten.
- Geheimer Finanzrath **Rudolf Lüderssen** (Spielmannstrasse 19) Volkswirthschaftslehre.
- Prof. ord. **Arthur Lüdike** (Bültenweg 22) Allgemeine und specielle mechan. Technologie.
- Prof. ord. Dr. **Richard Meyer** (Spielmannstrasse 19) Technische Chemie.
- Prof. ord. **Max Möller**, Regierungsbaumeister (Spielmannstrasse 5), Wasserbau. Grundzüge des Ingenieurbauwesens.
- Prof. ord. Dr. **Max Müller** (Schleinitzstrasse 16) Metallurgie. Zuckerfabrikation. Analytische Chemie.
- Prof. ord. Dr. **Reinhold Müller** (Hagenstrasse 2) Darstellende Geometrie.
- Prof. ord. **Adolf Nickol** (Fallersleberthorpromenade 8) Freihandzeichnen.
- Prof. ord. Dr. **Robert Otto**, Geheimer Hofrath und Geheimer Medicinalrath (Moltkestrasse 13), Allgemeine Chemie. Gerichtliche Chemie.
- Prof. ord. **Wilhelm Peukert** (Schleinitzstrasse 19) Elektrotechnik.
- Prof. ord. **Hermann Pfeifer** (Bültenweg 97) Antike Baukunst und Renaissance (decorativer Theil).
- Prof. ord. **Paul Pfeifer**, Regierungsbaumeister (Bismarckstrasse 7), Eisenbahnmaschinenbau. Kinematik.
- General-Secretair Dr. **Emil Pommer** (Brabantstrasse 7) Anbau und Pflege der Zuckerrübe.
- Prof. ord. **Georg Querfurth**, Geheimer Hofrath (Bertramstr. 4), Maschinenbau, Dampfmaschinen.
- Prof. ord. Dr. **Hermann Riegel**, Director des Herzogl. Museums (Campestrasse 31), Geschichte der Baukunst.
- Prof. ord. **Adolf Scheffler**, Geheimer Hofrath (Gaussstrasse 11), Hydraulische Motoren.
- Prof. ord. **Rudolf Schöttler** (Bültenweg 73) Technische Mechanik, Wärmekraftmaschinen.
- Prof. Dr. **Hugo Schultze** (Wilhelmithorpromenade 18) Agriculturchemie.
- Prof. ord. **Constantin Uhde**, Geheimer Hofrath (Jerusalemstrasse 8), Antike Baukunst und Renaissance (constructiver Theil).
- Prof. ord. Dr. **Heinrich Weber**, Geheimer Hofrath (Spielmannstr. 21), Physik.

- Prof. extraord. Dr. **Alex. Wernicke**, Director der städtischen Oberrealschule (Hintern Brüdern 30), Mechanik.
- Stadtbaurath **Ludwig Winter** (Jerusalemstrasse 9) Romanische und Gothische Baukunst.

Friedrich Brunner (Landstrasse 1) Hilfslehrer für das geometrische, Projections- und Maschinen-Zeichnen.

4. Privatdocenten.

- Dr. **Paul Degener**, Apotheker (Radeklint 13), Privatdocent für allgemeine und technische Chemie.
- Dr. **Adalbert Rössing** (Bammelsburgerstrasse 13) Privatdocent für allgemeine und technische Chemie.
- Dr. **Julius Troeger** (Laboratorium), erster Assistent für das chemisch-pharmaceutische Laboratorium, Privatdoc. für allgemeine Chemie.
- Dr. **Alfred Vierkandt**, Gymnasial-Oberlehrer (Leonhardstrasse 18), Privatdocent für Erdkunde.

5. Assistenten.

- Dr. **Joachim Biehringer** (Schleinitzstrasse 4) erster Assistent f. d. chem.-technische Laboratorium.
- Otto Denecke**, Regierungsbaumeister (Kl. Bertramstr. 2), erster Assistent für Maschinenbau und Maschinenconstruction.
- Paul Kahle**, Ingenieur (Wendenmaschstrasse 43), Assistent für Geodäsie.
- Frank A. Riedel** (Laboratorium) zweiter Assistent für das chem.-pharmac. Laboratorium.
- Dr. **Erich Saul** (Laboratorium) zweiter Assistent f. d. chem.-technische Laboratorium.
- N. N.**, Assistent für das elektrotechnische Laboratorium.
- N. N.**, zweiter Assistent für Maschinenconstruiren und Messungen an Maschinen.

(Siehe auch die Gruppe 4.)

6. Lectoren.

- Walter Farmer**, Lehrer für englische, französische und italienische Sprache.
- Jacob Hertel** (Fallersleberstrasse 41), Lehrer für Stenographie und doppelte Buchführung.
- Oswald Hirrich** (Riddagshäuserweg 12), Fechtlehrer, ist zur Ertheilung von Fechtunterricht bereit.

7. Bibliothek-Verwaltung.

Friedrich Brunner, Hilfslehrer (Landstrasse 1), erster Bibliotheksbeamter.
Adolf Vespermann, Eisenbahn-Betriebs-Secretair z. D. (Körnerstrasse 4)
 zweiter Bibliotheksbeamter.

8. Secretariat.

Gustav Saeger, Rechnungsrath, Secretair (Theaterpromenade 12).
Rudolf Wilkens, Canzleiassistent (Wendenmaschstrasse 35 a).

9. Herzoglicher Botanischer Garten.

Prof. ord. Dr. **Wilhelm Blasius**, Director (Gaussstrasse 17).
Adolf Hollmer, Garteninspector (am Fallersleberthore 6).

10. Unter-Beamte.

Rinkel, Hausmeister (Polytechnikum).
Schwarze, Pedell.
Schnüge, Pedell.
Müller, Mechaniker und Diener der physikalischen Sammlung.
Kaune, Diener des elektrotechnischen Laboratoriums.
Hoffmann, Diener des chemisch-pharmaceutischen Laboratoriums.
Willke, Diener des chemisch-technischen Laboratoriums.
Wedemeyer, Diener der Abtheilung für Maschinenbau.
Lüttge, Maschinenführer.
Bethmann, Ventilsteller.
Minding, Hilfsheizer und Gärtner.

§. 12.

Sammlungen und Institute.

Die Sammlungen dienen als Lehrmittel bei den Vorträgen und Uebungen und stehen unter der Aufsicht der nachbezeichneten Lehrer; mit Genehmigung der letzteren können sie auch von den Studirenden benutzt werden.

1. Die Bibliothek, verbunden mit Lesezimmern für Professoren und Studirende: Hilfslehrer **Brunner** (geöffnet während des Semesters an den Wochentagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr, Nachmittags — mit Ausnahme des Sonnabends — von 3 bis 6 Uhr; in den Herbst-, Weihnachts- und Osterferien nur Mittwochs von 10 bis 12 Uhr).
2. Die Sammlung von geometrischen Modellen: Prof. **R. Müller**.

3. Die Sammlung für Geodäsie: Prof. **Koppe**.
4. Die physikal. Sammlung u. d. physikal. Laboratorium: Prof. **Weber**.
5. Die elektrotechnische Sammlung und das elektrotechnische Laboratorium: Prof. **Peukert**.
6. Die Sammlung für Bauconstructionslehre: Prof. **Körner**.
7. Die Sammlung für antike Baukunst: Prof. **Uhde**.
8. Die Sammlung für mittelalterliche Baukunst: Stadtbaurath **Winter**.
9. Die Sammlung für Eisenbahn- und Brückenbau: Prof. **Häsel**.
10. Die Sammlung für Wasserbau: Prof. **Möller**.
11. Die Sammlung von Zeichnungen und Modellen für Freihand-, Ornament-, Figuren- und Landschaftszeichnen: Prof. **Nickel**.
12. Die Sammlung von Modellen zum Ornament- und Figurenmodelliren: Prof. **Echtermeyer**.
13. Die Sammlung für theoretische Maschinenlehre: Prof. **Scheffler**.
14. Die Sammlung für Maschinenbau: Prof. **Querfurth**.
15. Die Sammlung für Kinematik und Eisenbahnmaschinenbau: Prof. **P. Pfeifer**.
16. Die Sammlung von Messinstrumenten für Maschinenuntersuchungen: Prof. **Schöttler**.
17. Die Sammlung für mechanische Technologie: Prof. **Lüdicke**.
18. Das Laboratorium für analytische und technische Chemie und die chemisch-technische Sammlung: Prof. **Rich. Meyer**.
19. Das Laboratorium für synthetische und pharmaceutische Chemie und die chemisch-pharmaceutische Sammlung: Prof. **Otto**.
20. Die pharmakognostische Sammlung: Prof. **Beckurts**.
21. Das hygienische Laboratorium und die Sammlung für öffentliche Gesundheitspflege: Prof. Dr. med. **R. Blasius**.
22. Die mineralogisch-geognostische Sammlung und das Laboratorium für petrographische Geologie: Prof. **Kloos**.
23. Die zoologische Sammlung und das Herbarium, vereinigt mit dem Herzoglichen Naturhistorischen Museum: Prof. **W. Blasius** (geöffnet das ganze Jahr hindurch Sonntags von 11 bis 1 Uhr Mittags, sowie Mittwochs und Sonnabends von 2 bis 4 Uhr Nachmittags — mit Ausnahme der kirchlichen Feiertage).
24. Der Herzogliche Botanische Garten (am Fallersleberthore Nr. 6): Prof. **W. Blasius** (geöffnet an den Wochentagen Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr bis zum Beginne der Dämmerung, im Sommer bis 7 Uhr Abends).

§. 13.

Uebersicht der Vorlesungen und Uebungen.

Bemerkung. Diejenigen Vorlesungen, deren Stundenzahl eingeklammert ist, kommen im nächsten Studienjahre zum Vortrage.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter Vorl.	Winter Ueb.	Sommer Vorl.	Sommer Ueb.	
1. Grundzüge der Wahrscheinlichkeitsrechnung (privat.)	1	.	.	.	Prof. Dr. R. Dedekind.
2. Theorie der Fourier'schen Reihen (privat.)	2	.	.	.	
3. Analytische Geometrie und Algebra	3	.	2	.	
4. Differential- und Integralrechnung I	5	2	4	2	Prof. Dr. Fricke.
5. Differential- und Integralrechnung II	2	.	.	.	
6. Potentialtheorie	2	.	.	.	
7. Analytische Mechanik	.	.	3	.	Prof. Dr. R. Müller.
8. Vektorenanalyse und deren Anwendung (privat.)	.	.	2	.	
9. Elementarmathematik	2	.	2	.	
10. Darstellende Geometrie	4	6	4	6	Prof. Dr. Wernicke.
11. Perspective und Schattenconstructionen	.	2	.	.	
12. Geometrie der Lage	3	.	.	.	
13. Geometrie der Bewegung	.	.	3	.	Prof. Schöttler.
14. Stereometrie	.	.	1	.	
15. Mechanik (für Architekten und technische Chemiker)	5	2	5*	2*	
16. Technische Mechanik I	.	.	5	2	Prof. Schöttler.
17. Technische Mechanik II	7	2	4	1	

* Bis einschliesslich der ersten Woche des Juli.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter Vorl.	Winter Ueb.	Sommer Vorl.	Sommer Ueb.	
18. Experimentalphysik	4	.	4	.	Prof. Dr. Weber.
19. Ausgewählte Capitel aus der Mathematischen Physik	2	.	.	.	
20. Mechanische Wärmetheorie	.	.	3	.	
21. Physikalisches Practicum	.	2	.	2	Prof. Dr. Peukert.
22. Grundzüge der Telegraphie und Telephonie	.	.	1	.	
23. Mathematische Elektrizitätslehre	2	.	.	.	
24. Grundzüge der Elektrotechnik	2	.	.	.	Prof. Dr. Peukert.
25. Elektrotechnik	4	.	4	.	
26. Elektrotechnische Uebungen	.	2	.	2	
27. Elektrochemie	.	.	(2)	.	Prof. Dr. Peukert und Assistent N. N.
28. Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden	.	.	2	.	
29. Elektrotechn. Practicum	.	6	.	6	
30. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium	.	—	.	—	Prof. Dr. R. Meyer u. Prof. Dr. M. Müller.
31. Elektrochemisches Practicum	.	6	.	.	
32. Grundzüge der Mineralogie und Petrographie	2	.	.	.	
33. Mineralogie I	2	.	.	.	Prof. Dr. Kloos.
34. Mineralogie II	.	.	3	.	
35. Geologie I	3	.	.	.	
36. Geologie II	.	.	3	.	Prof. Dr. Kloos.
37. Mineralog.-petrographische Uebungen	.	2	.	2	
38. Specielle petrographische Uebungen	.	2	.	2	
39. Paläontologische Uebungen	.	2	.	2	Prof. Nickol.
40. Freihandzeichnen	.	10	.	10	
41. Figuren- und Landschaftszeichnen	.	10	.	10	
42. Ornamentmodelliren	.	4	.	4	Prof. Echtermeyer.
43. Ornament- u. Figurenmodelliren	.	10	.	10	

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter Vorl.	Ueb.	Sommer Vorl.	Ueb.	
44. Formenlehre der antiken Baukunst	2	4	2	4	Prof. Uhde.
45. Einfache Hochbauten . . .	1	4	.	4	
46. Formenlehre der Renaissance	1	4	.	2	
47. Höhere Baukunst	2	4	.	8	
48. Entwerfen grosser Gebäude	.	8	.	8	
49. Heizung und Lüftung . . .	2	2	2	2	Prof. H. Pfeifer.
50. Ornamentik der Antike . . .	2	4	.	4	
51. Ornamentik und Innendecoration der Renaissance I . .	.	.	2	4
52. Ornamentik und Innendecoration der Renaissance II . .	1	4	.	4	
53. Detailliren v. Gebäudetheilen im Styl der Renaissance . .	2	6	.	6	
54. Entwerfen grosser Gebäude mit Berücksichtigung farbiger Innendecoration	6	.	6	Stadtbaurath Winter.
55. Baustyle der Renaissance . .	.	.	3	.
56. Formenlehre d. romanischen und gothischen Baukunst . .	.	.	2	2
57. Romanische und gothische Baukunst	1	3	.	4	Prof. Körner.
58. Grundzüge der Bauconstructionslehre . . . . .	.	.	3	4
59. Bauconstructionslehre . . .	3	4	4	6	
60. Eisenconstructions für den Hochbau	1	4	Prof. Körner und Assistent Denecke.
61. Bauconstructions b. grossen Gebäuden . . . . .	.	.	.	4
62. Entwerfen v. Fabrikgebäuden	.	6	.	6	
63. Graphische Statik	2	2	.	.	Oberbaurath Lally.
64. Statik der Bauconstructions	3	4	.	.	
65. Landwirthschaftl. Baukunst .	1	4	1	5	
66. Ingenieurhochbauten . . .	1	4	.	.	Prof. Dr. Riegel.
67. Geschichte der Baukunst (im zweijährigen Lehrgange) . . .	4	.	2	.	
68. Baurecht und Verwaltungswesen	4	.	.	.	Landgerichtspräsident Dr. A. Dedekind.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter Vorl.	Ueb.	Sommer Vorl.	Ueb.	
69. Geodäsie I	2	2	.	.	Prof. Dr. Koppe.
70. Geodäsie II . . . . .	.	.	2	2
71. Ausgleichungsrechnung I mit Berechnungen	2	4	.	.	
71 a. Ausgleichungsrechnung II .	.	.	2	.	
72. Grundzüge der sphärischen Astronomie . . . . .	.	.	2	2
73. Geodätisches Practicum . .	.	3	.	.	Prof. Dr. Koppe und Assistent Kahle.
73 a. Vermessungsübungen I . .	.	.	.	4
74. Vermessungsübungen II . .	.	.	.	6
75. Terrainaufnahme . . . . .	.	.	.	6
76. Planzeichnen . . . . .	.	2	.	2
77. Steinbrücken	2	8	.	.	Prof. Hässler.
78. Holz- und Eisenbrücken I .	.	.	4	8	
79. Holz- und Eisenbrücken II .	3	8	.	.	
80. Oberbau . . . . .	.	.	2	.
81. Erd- und Tunnelbau	2	.	.	.	
82. Traciren	2	8	Prof. Möller.
83. Bahnhofsanlagen . . . . .	.	.	2	.
84. Wasserbau I	3	.	4	8	
85. Wasserbau II	4	8	.	8	
86. Wasserversorgung u. Kanalisation der Städte . . . . .	.	.	3	.
87. Elemente d. Wasser-, Wege- und Brückenbaues	2	.	.	.	Prof. P. Pfeifer.
88. Praktische Anwend. d. Meteorologie (priv.) (Ueb. im Winter u. Sommer 3 mal 1/2 St. wöchentl.)	.	3	1	3	
89. Betriebsmittel für Strassen und Eisenbahnen . . . . .	.	.	2	.
90. Beschreibende Maschinenlehre	3	.	.	.	
91. Kinematik	2	2	.	.	
92. Theorie der Regulatoren	3	.	Prof. P. Pfeifer.
93. Eisenbahnmaschinenbau . .	3	6	3	6	
94. Theorie und Construction der Hebemaschinen	2	.	.	6	

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.	
95. Theorie u. Construction der hydraulischen Motoren . . .	4	.	3	.	Prof. Scheffler.
96. Maschinenelemente . . .	4	.	4	.	
97. Theorie und Construction der Pumpen und Gebläse .	2	.	2	.	Prof. Querfurth.
98. Berechnung und Bau der Dampfmaschinen	2	.	2	.	
99. Grundzüge des Schiffbaues.	2	.	.	4	
100. Maschinenconstruiren	8	.	10	Prof. Querfurth, die Assist. Denecke und N. N.
101. Grundzüge des Maschinenbaues . . . . .	.	.	2	.
102. Theorie der Wärmekraftmaschinen	2	.	3	.	Assist. Denecke.
103. Messungen an Maschinen . (Uebungen nach Verabredung)	.	—	.	—	Prof. Schöttler.
104. Maschinenzeichnen . . . .	.	6	.	6
105. Projectionszeichnen	3	.	3	Prof. Schöttler und Assistent N. N.
106. Geometrisches Zeichnen . .	.	4	.	4	
107. Allgemeine mechanische Technologie	2	.	2	.	Hüfsl. Brunner.
108. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen	2	.	.	.	
109. Werkzeugmaschinen	2	.	2	.	
110. Entwerfen von Werkzeugmaschinen . . . . .	.	3	.	3
111. Spinnerei	2	.	(3)	.	
112. Weberei	2	.	3	.	Prof. Lüdiche.
113. Papierfabrikation . . . .	.	.	3	.
114. Mühlenwesen . . . . .	.	.	(3)	.
115. Technologische Uebungen . .	.	2	.	3	
116. Technische Chemie	6	.	6	.	
117. Chemie der künstlichen organischen Farbstoffe	2	.	.	.	Prof. Dr. R. Meyer.
118. Chemie der Faserstoffe und der natürlichen Farbstoffe, Bleicherei, Färberei, Druckerei, Appretur . . . . .	.	.	2	.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.	
119. Metallurgie	4	.	.	.	Prof. Dr. <i>M. Müller.</i>
120. Analytische Chemie (für technische Chemiker) . .	2	.	2	.	
121. Technisch-chem. Analyse .	2	.	2	.	
122. Die speciellen Methoden der Zuckerfabrikation . . . . .	.	.	4	.
123. Stöchiometr. Rechnungen .	1	.	1	.	Assist. Dr. <i>Biehringer.</i>
124. Chemisch-technische Rechnungen	1	.	1	.	
125. Arbeiten im Laboratorium für analytische und technische Chemie	—	.	—	Prof. Dr. <i>R. Meyer</i> , Prof. Dr. <i>M. Müller</i> , Dr. <i>Biehringer</i> und Dr. <i>Saul.</i>
126. Volkswirtschaftslehre . .	3	.	2	.	Geheimer Finanzrath <i>Lüderssen.</i>
127. Anbau u. Pflege d. Zuckerrübe	2	.	Generalsecretär Dr. <i>Pommer.</i>
128. Agriculturchemie	2	.	Prof. Dr. <i>Hugo Schultze.</i>
129. Oeffentl. Gesundheitspflege	2	.	.	.	Prof. Dr. med. <i>R. Blasius.</i>
130. Bacteriologie	2	.	.	.	
130 a. Bacterioskopische Uebungen (priv.) (nach Vereinbarung)	.	2	.	.	Prof. Dr. <i>Otto.</i>
131. Grundzüge der Chemie . .	2	.	2	.	
132. Unorg. Experimentalchemie	5	.	.	.	
133. Organ. Experimentalchemie	.	.	6	.	
134. Gerichtliche Chemie . . .	1	.	.	.	
135. Pharmaceutische Chemie .	3	.	3	.	Prof. Dr. <i>Beckurts.</i>
136. Maassanalyse	1	.	.	.	
137. Pharmakognosie . . . . .	.	.	3	.
138. Chemie der Nahrungs- und Genussmittel . . . . .	.	.	2	.
139. Technische Rohstofflehre .	1	.	.	.	
139 a. Abwässerreinigung	2	.	Prof. Dr. <i>Otto</i> , Prof. Dr. <i>Beckurts</i> , Dr. <i>Troeger</i> und Assist. <i>Riedel.</i>
140. Arbeiten im Laboratorium für synthetische und pharmaceutische Chemie	—	.	—	

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.	
141. Theoretische Chemie. . .	2	.	.	.	Privatdocent Dr. Rössing.
142. Synthetische Methoden der organischen Chemie (privat.)	.	.	2	.	
143. Analytische Chemie (für Pharmaceuten) in zwei Cursen	2	.	2	.	
144. Chemie der Benzolderivate	2	.	.	.	Privatdocent Dr. Troeger.
145. Repetitorium der anorgan. und organ. Chemie (priv.)	2	.	2	.	
146. Chemie der Kohlenhydrate (privat.) . . . . .	.	.	1	.
147. Gasanalyse (privat.)	1	.	Privatdocent Dr. Degener.
148. Die chemischen Grundlagen der Hygiene (hygienische Chemie) (privat.)	2	.	.	.	
149. Chemie der Rübe und der Rübensaftreinigung (privat.)	.	.	2	.	
150. Allgemeine Botanik . . .	1	.	.	.	Prof. Dr. W. Blasius.
151. Speciell Botanik . . . .	.	.	5	.
152. Pflanzen - Anatomie und -Physiologie	3	.	.	.	
153. Mikroskopische Uebungen I (für Anfänger) (event. in zwei Cursen von je zwei Stunden) .	.	2	.	2	Gymnasial-Oberlehrer Elster.
154. Mikroskopische Uebungen II (für Geübtere) . . . . .	.	2	.	2
155. Zoologie	2	.	2	.	
156. Zoologische Uebungen . .	.	2	.	.	Prof. Dr. v. Heine- mann.
157. Die Entwicklung der deutschen Literatur seit Göthe's Tode bis zur Gegenwart .	2	.	3*	.	
158. Geschichte der Freiheitskriege	2	.	2	.	
159. Culturpsychologie (privat.)	1	.	.	.	Privatdocent Dr. Vierkandt.
160. Geographie Afrikas (privat.)	1	.	.	.	
161. Geographie Europas . . .	.	.	2	.

* Bis Anfang Juli.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.	
162. Französ. Sprache (priv.):					Lector <i>Farmer</i> .
a. Grammatik I	1	.	1	.	
b. Grammatik II	1	.	1	.	
c. Conversation, f. Geübtere	.	1	.	1	
d. Lectüre	1	.	1	.	Lector <i>Farmer</i> .
163. Englische Sprache (privat.):					
a. Grammatik I	1	.	1	.	
b. Grammatik II	1	.	1	.	
c. Conversation, f. Geübtere	.	1	.	1	Lector <i>Farmer</i> .
d. Lectüre	1	.	1	.	
164. Italienische Sprache (priv.):					
a. Grammatik	1	.	1	.	
b. Conversation, f. Geübtere	.	1	.	1	Lector <i>Farmer</i> .
c. Lectüre	1	.	1	.	
165. Stenographie I (privat.) .	2	.	2	.	
166. Stenographie II (privat.) .	2	.	2	.	
167. Doppelte Buchführung für den techn. Betrieb (privat.)	2	.	2	.	Lehrer <i>Hertel</i> .
168. Doppelte Buchführung f. d. Apothekenbetrieb (privat.) .	1	.	1	.	
169. Magazin-Verwaltung (priv.)	1	.	1	.	

§. 14.

Inhaltsangabe der Vorlesungen und Uebungen.

1. Grundzüge der Wahrscheinlichkeitsrechnung (privat.).

Prof. Dr. R. Dedekind. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

2. Theorie der Fourier'schen Reihen (privat.).

Prof. Dr. R. Dedekind. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Zum Verständniss erforderlich: Differential- und Integralrechnung I.

3. Analytische Geometrie und Algebra.

Prof. Dr. Fricke. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich,
im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Analytische Geometrie der Ebene (gerade Linie und Kegelschnitte).
Elemente der Theorie der algebraischen Gleichungen und der Determinantentheorie. —
Im Sommer: Analytische Geometrie des Raumes (Ebene, gerade Linie und Flächen
zweiten Grades).

4. Differential- und Integralrechnung I.

Prof. Dr. Fricke. Vortrag: im Winter 5, im Sommer 4 Stunden wöchentlich,
Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Differentialrechnung und Anwendungen auf die Theorie der Maxima und Minima, die
Geometrie der Curven und Flächen etc. Reihentheorie. —

Integralrechnung mit Anwendungen auf Quadratur und Rectification der Curven etc.
Zum Verständniss erforderlich: Kenntniss der gesamten Elementar-Mathematik
und gleichzeitiges Hören von Analytischer Geometrie.

5. Differential- und Integralrechnung II.

Prof. Dr. Fricke. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Weitere Ausführung und Vervollständigung des ersten Theiles. Elemente der Theorie
der Differentialgleichungen.

Zum Verständniss erforderlich: Differentialrechnung I.

6. Potentialtheorie.

Prof. Dr. Fricke. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Zum Verständniss erforderlich: Differential- und Integralrechnung II.

7. Analytische Mechanik.

Prof. Dr. Fricke. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Zum Verständniss erforderlich: Differentialrechnung II und Technische Mechanik I.

8. Vektorenanalysis und deren Anwendung (privat.).

Prof. Dr. Fricke. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

9. Elementarmathematik.

Prof. Dr. Fricke. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Arithmetik. Ebene und sphärische Trigonometrie. Stereometrische Rechnungen.

10. Darstellende Geometrie.

Prof. Dr. R. Müller. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Uebungen: 6 Stunden wöchentlich.

Senkrechte und schiefe Parallelprojection. Aufgaben über Punkt, Gerade und
Ebene. Ebenflächige Gebilde. Schattenconstructionen. Ebene Schnitte und Durch-
dringungen. Ueber krumme Linien und Flächen im Allgemeinen. Der Kreis.
Cylinder- und Kegelflächen. Umdrehungsflächen. Windschiefe Flächen. Schrauben-
flächen. Grundzüge der Beleuchtungstheorie. — Axonometrie.

Centralprojection und Reliefperspective.

Zum Verständniss erforderlich: Stereometrie.

11. Perspective und Schattenconstructionen.

Prof. Dr. R. Müller. Uebungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Bearbeitung grösserer Aufgaben aus dem Gebiete der Architektur.

Vorausgesetzt: Kenntniss der darstellenden Geometrie.

12. Geometrie der Lage.

Prof. Dr. R. Müller. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Projective Beziehung zwischen Grundgebilden erster Stufe. Curven und Flächen zweiter
Ordnung.

13. Geometrie der Bewegung.

Prof. Dr. R. Müller. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Allgemeine Sätze über die Bewegung eines starren ebenen Systems in seiner Ebene mit
Anwendungen auf zahlreiche Beispiele. Räumliche Systeme.

Zum Verständniss erforderlich: Analytische Geometrie der Ebene und Elemente
der Geometrie der Lage.

14. Stereometrie.

Prof. Dr. R. Müller. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

15. Mechanik.

(Für Architekten und technische Chemiker.)

Prof. Dr. Wernicke. Vortrag: 5 Stunden wöchentlich.

Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Winter-Semester. Grundzüge der gesamten technischen Mechanik gemäss folgender
Eintheilung: Die Kraft und die Gesetze für Zusammensetzung und Zerlegung von
Kräften. Der Schwerpunkt. Lehre vom Gleichgewicht (Statik) der starren und
der elastisch-festen Körper. Lehre von der Bewegung des Punktes ohne Berück-
sichtigung der bewegenden Kräfte (Phoronomie). Elemente der Phoronomie der
Körper. Beziehungen zwischen Kraft und Bewegung. Die Bewegung unter dem
Einfluss von Kräften (Kinetik), vorzugsweise Kinetik der starren Körper. Elemente
der Mechanik der flüssigen Körper.

Sommer-Semester (bis einschliesslich der ersten Woche des Juli). Ergänzung der Winter-Vorlesung auf Grundlage der höheren Mathematik, namentlich weitere Ausführung der Theorie der Elasticität und Festigkeit, im Hinblick auf die Bedürfnisse der Architekten.

Zum Verständniss erforderlich: Kenntniss der Elementarmathematik und ausserdem für die Vorlesung des Sommer-Semesters „Analytische Geometrie“ und „Differential- und Integral-Rechnung I“.

16. Technische Mechanik I.

Prof. Schöttler. Vortrag: im Sommer 5 Stunden wöchentlich.
Übungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Statik der festen unelastischen Körper: Zusammensetzung und Zerlegung der Kräfte. — Lehre vom Schwerpunkte. — Gleichgewicht festgehaltener und unterstützter Körper. — Gleichgewicht an Seilverbindungen und Theorie der Stützlinien. — Lehre von der Reibung. — Theorie des Erddruckes.

Zum Verständniss erforderlich: Sichere Beherrschung der Elementarmathematik. Differentialrechnung I.

17. Technische Mechanik II.

Prof. Schöttler. Vortrag: im Winter 7, im Sommer 4 Stunden wöchentlich.
Übungen: im Winter 2, im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Festigkeitslehre: Spannungen und Formänderungen. — Zug- und Druckfestigkeit. — Biegung und Knickung gerader Stäbe. — Schub- und Drehungsfestigkeit. — Zusammengesetzte Festigkeit. — Biegung krummer Stäbe. — Festigkeit plattenförmiger Körper.

Dynamik fester Körper: Mathematische Bewegungslehre. — Fortschreitende Bewegung materieller Körper. — Drehbewegung um feste Achsen. — Gleichzeitig fortschreitende und drehende Bewegung. — Lehre vom Stosse. — Deformationsarbeit.

Mechanik der flüssigen Körper: Gleichgewicht des Wassers. — Ausfluss des Wassers. — Bewegung des Wassers in Rohrleitungen und Kanälen. — Stoss und Widerstand des Wassers. — Gleichgewicht der Gase. — Ausfluss der Gase. — Bewegung derselben in Rohrleitungen. — Widerstand der Luft.

18. Experimentalphysik.

Prof. Dr. Weber. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Wärmelehre. Magnetismus. Elektrostatik. Elektrodynamik. Optik.

Im Sommer: Die Lehre vom Gleichgewicht und der Bewegung der Körper im festen, tropfbarflüssigen und gasförmigen Aggregatzustande. Elasticität. Capillarität. Akustik.

19. Ausgewählte Capitel aus der Mathematischen Physik.

Prof. Dr. Weber. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Mathematische Theorie der Wärmeleitung: Aufstellung der allgemeinen Gleichungen für die Fortpflanzung der Wärme durch Leitung. Stationärer Zustand in Platten und Stangen. Veränderlicher Zustand in Platten und Stangen. Bestimmung der Wärmeleitungscoefficienten. Vertheilung der Wärme in einer Kugel. Anwendung auf die Erde.

20. Mechanische Wärmetheorie.

Prof. Dr. Weber. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Das Gesetz von der Erhaltung der lebendigen Kraft. Aeussere und innere Arbeit. Erste Hauptgleichung. Die adiabatische, isothermische, isodynamische Linie. Der Kreisprocess von Carnot. Zweite Hauptgleichung. Physikalische Gesetze der Gase. Anwendungen der Hauptgleichungen auf Gase. Calorische Maschinen. Physikalische Gesetze der Dämpfe. Anwendung der Hauptgleichungen auf Dämpfe. Die Dampfmaschine.

21. Physikalisches Practicum.

Prof. Dr. Weber. Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Prüfung der Waage. Absolute Gewichtsbestimmungen. Bestimmung des specifischen Gewichts von festen, tropfbarflüssigen, gasförmigen Körpern. Dampfdichtebestimmungen nach Gay-Lussac, nach Hoffmann, nach Dumas. Bestimmung des Luftdruckes. Correction der Thermometer. Bestimmung der specifischen Wärme fester und flüssiger Körper. Bestimmung des Dampfdruckes, der absoluten und relativen Feuchtigkeit der Luft. Bestimmung des Brechungsindex. Bestimmung der Brennweiten von Linsen, der Vergrösserung optischer Instrumente. Zuckerbestimmungen auf optischem Wege. Messung des magnetischen Momentes eines Magneten. Bestimmung der horizontalen Componente des Erdmagnetismus und der Inclination. Bestimmung des Reductionsfactors einer Tangentenbussole. Widerstandsmessungen.

22. Grundzüge der Telegraphie und Telephonie.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. Dr. Weber. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Geschichte der Telegraphie. Der Schreibtelegraph von Morse. Das Relais. Endstationen. Zwischenstationen. Eckstationen. Uebertragungsstationen. Telegraphie mittelst Ruhestromes. Andere Telegraphensysteme. Gleichzeitige Telegraphie. Läutwerke. Hanstelegraphie. Pneumatische Telegraphie. Elektrische Uhren. Elektrischer Registrirapparat. — Telephonie. — Mikrophon.

23. Mathematische Elektrizitätslehre.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. Dr. Weber. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Elektrodynamik.

24. Grundzüge der Elektrotechnik.

(Für Maschinentechniker.)

Prof. Peukert. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Grundzüge in der Elektrizitätslehre. Die in der Elektrotechnik gebräuchlichen Maasse, Messinstrumente und Messungsmethoden. Galvanische Batterien und Accumulatoren. Einrichtung, Wirkungsweise und Berechnung der Gleichstrommaschinen. Einrichtung der Wechselstrommaschinen und der Transformatoren. Die elektrische Beleuchtung durch Bogenlicht und Glühlicht. Elektrische Arbeitsübertragung. Sicherheits-Einrichtungen für elektrische Licht- und Kraftübertragungs-Anlagen.

25. Elektrotechnik.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. Peukert. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Absolute Maasse. Elektrische Messinstrumente, elektrische und magnetische Messmethoden. Theorie, Construction und Berechnung der Gleichstrom-Dynamomaschinen. Theorie der Wechselströme und deren Anwendung in der Praxis. Wechselstrom- und Mehrphasenstrommaschinen.

Im Sommer: Transformatoren. Elektrisches Beleuchtungswesen. Elektrische Leitungen. Bogen- und Glühlampen-Installationen. Vertheilungssysteme elektrischer Energie. Einrichtung und Anlage der Centralstellen für elektrische Beleuchtung. (Gleichstrom- und Wechselstrombetrieb.) Elektromotoren. Elektrische Arbeitsübertragung. Sicherheits-Einrichtungen für elektrische Anlagen.

26. Elektrotechnische Uebungen.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. Peukert. Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Berechnung und Construiren von Dynamomaschinen. Berechnung von Transformatoren. Anordnung und Berechnung elektrischer Leitungen und Leitungsnetze für die verschiedenen Systeme der Energie-Vertheilung. Graphische Untersuchung elektrischer Leitungen. Entwerfen elektrischer Beleuchtungs- und Arbeitsübertragungs-Anlagen u. s. w.

27. Elektrochemie.

(Für Elektrotechniker und Chemiker.)

Prof. Peukert. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Theorie der Elektrolyse. Die elektrolytischen Gesetze. Die Beziehungen zwischen mechanischer, elektrischer und chemischer Arbeit. Galvanische Elemente. — Galvanoplastik und Galvanostegie. — Elektrolytische Gewinnung von Metallen. — Elektrolyse zu anderen Zwecken. — Theorie und Construction der Accumulatoren.

28. Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden.

(Für Elektrotechniker und Bauingenieure.)

Prof. Peukert. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Einrichtung und Prüfung von Blitzableiter-Anlagen. Elektrische Glühzündung und Funkenzündung. Elektrische Zünder. Zündapparate. Leitungsanlagen und Schaltungen. Verwendung der elektrischen Zündung in der Technik.

Bemerkung: Elektrochemie und Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden werden abwechselnd vorgetragen; in diesem Jahre kommen Blitzableiter und Elektrische Sprengmethoden zum Vortrage.

29. Elektrotechnisches Practicum.

(Für Elektrotechniker, Anfänger.)

Prof. Peukert und Assistent N. N. Uebungen: 6 Stunden wöchentlich.

Messung von Potentialdifferenzen, Stromstärken und Widerständen. Bestimmung von Capacitäten. Magnetische Untersuchungen. Isolationsmessungen und Kabeluntersuchungen. Elektrometer-Messungen. Aichung technischer Strom- und Spannungs-

zeiger. Wechselstrommessungen. Bestimmung von Selbstinductionscoefficienten. Ermittlung der Curven der Momentanwerthe an Wechselstromapparaten. Bestimmung von Phasenverschiebungen. Messungen an Maschinen für Gleich- und Wechselstrom. Untersuchungen von Transformatoren.

Photometrische und elektrische Messungen an Bogen- und Glühlampen.

30. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium.

(Für Elektrotechniker, Fortgeschrittenere.)

Prof. Peukert und Assistent N. N.

Uebung in den elektrischen und für die Praxis wichtigen anderen physikalischen Messmethoden. Justirung von Apparaten und Maschinen. Behandlung und Gebrauch der Accumulatoren. Selbstständige wissenschaftliche und technische Arbeiten.

31. Elektrochemisches Practicum.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. Dr. R. Meyer und Prof. Dr. M. Müller. Uebungen: im Winter 6 Stunden wöchentlich.

Anleitung zur Ausführung elektrolytischer Versuche, unter Berücksichtigung der Spannungs- und Intensitätsverhältnisse des Stromes.

32. Grundzüge der Mineralogie und Petrographie.

Prof. Dr. Kloos. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Kurze Darstellung der Mineralkunde und der Gesteinslehre mit besonderer Berücksichtigung der technisch wichtigen Minerale und Gesteine (der natürlichen anorganischen Baumaterialien).

33. Mineralogie I.

Prof. Dr. Kloos. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Betrachtung der allgemeinen geometrischen, physikalischen und chemischen Eigenschaften der Minerale. (Krystallographie, Krystalphysik mit specieller Berücksichtigung der optischen Verhältnisse und der Classification auf Grund der chemisch-krystallographischen Verhältnisse.)

34. Mineralogie II.

Prof. Dr. Kloos. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Systematische Beschreibung der Mineralspecies mit Demonstration der wichtigsten Vorkommnisse und unter specieller Berücksichtigung der krystallographischen und physikalischen Eigenschaften.

35. Geologie I.

Prof. Dr. Kloos. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Petrographische Geologie (Gesteinslehre) nebst einer kurzen Charakteristik der gesteinsbildenden Minerale für die Bestimmung auf optischem Wege als Einleitung und Dynamische Geologie (Entstehung und Umbildung der Minerale und Gesteine).

Zum Verständniss erforderlich: Mineralogie I oder die Grundzüge der Mineralogie und Petrographie.

36. Geologie II.

Prof. Dr. Kloos. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Historische Geologie (Formationslehre) und Tektonische Geologie (Schichten- und Gebirgsbau) verbunden mit Excursionen.

37. Mineralogisch-petrographische Uebungen.

Prof. Dr. Kloos. Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Anleitung zur Bestimmung von Mineralen nach ihren krystallographischen und physikalischen Eigenschaften und nach dem Verhalten vor dem Löthrohre unter eingehender Berücksichtigung der Erze, sowie der petrographisch wichtigeren Minerale und der Gesteine.

Zum Verständniss erforderlich: Mineralogie I oder Grundzüge der Mineralogie und Petrographie.

38. Spezielle petrographische Uebungen.

Prof. Dr. Kloos. Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Anleitung zur Bestimmung von Gesteinen und gesteinsbildenden Mineralen auf optischem Wege unter Anfertigung von Dünnschliffen.

Zum Verständniss erforderlich: Mineralogie I oder Grundzüge der Mineralogie und Petrographie.

39. Paläontologische Uebungen.

Prof. Dr. Kloos. Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Anleitung zur Bestimmung der Leitfossilien im Anschluss an Geologie II (Formationslehre), welche Vorlesung vorher zu hören ist.

40. Freihandzeichnen.

Prof. Nickol. Uebungen: 10 Stunden wöchentlich.

41. Figuren- und Landschaftszeichnen.

Prof. Nickol. Uebungen: 10 Stunden wöchentlich.

Zeichnen nach der Antike und Landschaftszeichnen.

42. Ornamentmodelliren.

Prof. Echtermeyer. Uebungen: 4 Stunden wöchentlich.

43. Ornament- und Figurenmodelliren.

Prof. Echtermeyer. Uebungen: 10 Stunden wöchentlich.

44. Formenlehre der antiken Baukunst.

Prof. Uhde. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Uebungen: 4 Stunden wöchentlich.

Entwicklung der griechischen und römischen Constructionsweise, die Grundrissentwicklung der Baumonumente, sowie die Durchbildung der Architekturformen von der frühgriechischen bis zur römischen Kaiserzeit.

45. Einfache Hochbauten.

Prof. Uhde. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Uebungen: 4 Stunden wöchentlich.

Das moderne Wohnhaus. Einzelne Theile desselben und deren Gruppierung zu fertigen Grundrissen. Freistehende Wohnhäuser, Reihenhäuser und Städteanlagen. Historische Vergleiche.

46. Formenlehre der Renaissance.

Prof. Uhde. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Uebungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich,

im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Entwicklung der architektonischen Einzelformen, der Façadensysteme von Palästen, sowie der Gewölbebau von der Früh-Renaissance bis zum Barock.

47. Höhere Baukunst.

Prof. Uhde. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich,

im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Entwicklung der Grundsätze bei der Anlage öffentlicher Gebäude. Die Grundrisse und der Aufbau der hauptsächlichsten Gebäudegruppen je nach ihrem Zweck.

48. Entwerfen grosser Gebäude.

Prof. Uhde. Uebungen: 8 Stunden wöchentlich.

49. Heizung und Lüftung.

Prof. Uhde. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Excursionen und Besichtigungen nach Vereinbarung.

Wesen der Heizung, Systeme. Wärme. Atmosphäre, Feuchtigkeit und Bewegung der Luft. Luftverderbniss, Ventilation. Brennstoffe und deren Heizwerth. Transmission und Emission. Feuerungsanlagen, Kamine. Stubenöfen, Feuerluftheizungen. Wasserheizung, Dampfheizung. Combinirte Systeme, Küchenherde, Warmwasserbereitung. Elektrische Heizung, Districtheizung. Allgemeine Formeln und Tabellen aus der Wärme-, Wasser-, Dampf- und Luftlehre. Ermittlung der durch eine Heizanlage zu liefernden Wärmemenge und Grösse der Heizkörper. Anlage- und Betriebskosten der verschiedenen Heizungsarten. Anlage von Badeanstalten, Dampfkochküchen, Dampfwaschanstalten. Trockenanlagen und Desinfectionsapparate. Heizkörper, Vorsetzer, Klappen, Regulirungen und Detailconstructions.

50. Ornamentik der Antike.

Prof. H. Pfeiffer. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Uebungen: 4 Stunden wöchentlich.

Entwicklung des Ornamentes in Verbindung mit der Architektur und dem Kunstgewerbe von den frühesten Anfängen bis zur römischen Kaiserzeit, mit besonderer Berücksichtigung der Farbe.

51. Ornamentik und Innendecoration der Renaissance I.

Prof. H. Pfeifer. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.
Uebungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Entwicklung des Ornamentes von der Früh-Renaissance bis zum Barock. — Grundzüge der angewandten Farbenlehre.
Die Decorationsformen von Wand, Flachdecke und Boden. — Die Decorationsformen der verschiedenen Wölbungsarten.

52. Ornamentik und Innendecoration der Renaissance II.

Prof. H. Pfeifer. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.
Uebungen: 4 Stunden wöchentlich.

Raumverbindungen. Treppenanlagen.

53. Detailliren von Gebäudetheilen im Styl der Renaissance.

Prof. H. Pfeifer. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
Uebungen: 6 Stunden wöchentlich.

Entwerfen von Vestibülen, Erkern, Treppen, Sälen mit Durchbildung der Einzelformen in grösserem Maassstabe.

54. Entwerfen grosser Gebäude mit Berücksichtigung farbiger Innendecoration.

Prof. H. Pfeifer. Uebungen: 6 Stunden wöchentlich.

Es finden hierbei die verschiedenen Perioden der Renaissance einschliesslich des Barock Berücksichtigung. Besonderer Werth wird auf perspectivische Darstellung gelegt.

55. Baustyle der Renaissance.

Prof. H. Pfeifer. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Die Entwicklung des Kirchenbaues und des Profanbaues von der Früh-Renaissance bis zum Barockstyl.

56. Formenlehre der romanischen und gothischen Baukunst.

Stadtbourath Winter. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.
Uebungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Ueberblick der Entwicklung des romanischen und gothischen Baustyls. Gestaltung des Grundrisses und des Aufbaues der Bauwerke, sowie deren Einzelheiten, unter besonderer Berücksichtigung der Baumaterialien und des Einflusses derselben auf die Ausbildung der Bautheile. Uebungen in der Darstellung mittelalterlicher Formen und Ornamente, verbunden mit Aufnahmen mustergültiger Bauwerke oder einzelner Theile derselben.

57. Romanische und gothische Baukunst.

Stadtbourath Winter. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.
Uebungen: im Winter 3 Stunden wöchentlich,
im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Erläuterung der mittelalterlichen Formen und Ornamente nebst Entwerfen von Bauten kleineren Umfanges nach gegebenem Programm und Darstellung der Einzelheiten des Entwurfes in grösserem Maassstabe.

58. Grundzüge der Bauconstructionslehre.

Prof. Körner. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.
Uebungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Steinconstructions.

Mauern aus künstlichen und natürlichen Steinen. Steinverbände. Grund- und Obermauern. Stärke derselben. Tonnengewölbe. Kappengewölbe. Maueröffnungen. Rauchröhren. Schornsteine.

Holzconstructions. — Eisenconstructions.

Einfache Holzverbindungen. Verbindung von Holz- und Eisentheilen und von Eisentheilen allein.

Wände. Balkenanlagen. Dachgerüste aus Holz, aus Holz und Eisen und aus Eisen allein. Dacheindeckungen aus natürlichen und künstlichen Steinen. Metalleindeckungen. Holzcementdächer etc.

In den Uebungsstunden werden nach gegebenen Aufgaben die wichtigsten Constructions entworfen.

59. Bauconstructionslehre.

Prof. Körner. Vortrag: im Winter 3 Stunden,
im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Winter 4 Stunden,
im Sommer 6 Stunden wöchentlich.

Steinconstructions.

Mauern aus künstlichen und natürlichen Steinen. Steinverbände. Grund- und Obermauern. Stützmauern. Stärke der Mauern.

Gewölbebau. — Entstehung der Leibungsflächen der verschiedenen Gewölbe. Specielle Anordnung des Steinverbandes der Tonnengewölbe, Kappengewölbe, Klostergewölbe, Spiegelgewölbe, Muldengewölbe, Kreuzgewölbe, Kuppelgewölbe und böhmischen Kappengewölbe.

Stärke der Gewölbe und ihrer Widerlager. — Maueröffnungen. — Massive Treppen. — Feuerungsanlagen.

Holzconstructions. — Eisenconstructions.

Einfache Holzverbindungen. Verstärkung der Hölzer. Verticale Wände: Fachwerkwände, Hänge- und Sprengwerkwände, Lattenwände. Balkenlagen: Haupt- und Zwischen-Balkenlagen. Dachgerüste. Dachzerlegungen. Schiften. Verbindung von Holz- und Eisentheilen und von Eisentheilen allein. Träger-, sowie Dachconstructions aus Holz und Eisen und aus Eisen allein.

Baugerüste. Lehrbögen für Gewölbe.

Dacheindeckungen.

Bedachungen aus natürlichen und künstlichen Steinen. Metalleindeckungen. Holzcementdächer etc.

Bau-Tischlerarbeiten. — Bau-Schlosserarbeiten. — Einzelheiten des inneren Ausbaues. Fundamentirungen bei Hochbauten.

In den Uebungsstunden werden nach gegebenen Aufgaben die wichtigsten Constructions entworfen und gezeichnet.

Zum Verständniss erforderlich: Darstellende Geometrie, Technische Mechanik für Bauingenieure, bezw. Mechanik für Architekten.

60. Eisenconstructions für den Hochbau.

Prof. Körner. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Uebungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Eisenverbindungen. Eiserne Säulen und Träger.

Deckenconstructions für grössere Räume aus Eisen und Holz und aus Eisen und Stein.

Dachstühle für grosse Spannweiten. Construction eiserner Kuppeln.

Eiserne Treppen, Oberlichte.

In den Uebungsstunden werden die Constructions nach gegebenen Programmen bearbeitet.

Zum Verständniss erforderlich: Bauconstructionslehre, Statik der Bauconstructions.

61. Bauconstructions bei grossen Gebäuden.

Prof. Körner. Uebungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Grössere Gewölbanlagen. Dächer für Hallen, Treibhäuser etc., Thurmspitzen, Glockenstühle.

Mit den Vorträgen sind Ausarbeitungen umfangreicherer Constructionsprojecte verbunden.

62. Entwerfen von Fabrikgebäuden.

(Für Maschinentechniker und technische Chemiker.)

Prof. Körner. Uebungen: 6 Stunden wöchentlich.

63. Graphische Statik.

Prof. Körner. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Prof. Körner und Assistent Denecke. Uebungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Das graphische Rechnen. Wesen der graphischen Statik. Kräfte- und Seilpolygon.

Gegenseitige Beziehungen dieser Gebilde. Zerlegung und Zusammensetzung von Kräften. Schwerpunkt. Drehungsmomente der Kräfte. Trägheitsmomente.

Kräftepläne. Anwendung der Lehren der graphischen Statik auf zahlreiche Beispiele.

Zum Verständniss erforderlich: Darstellende Geometrie. Technische Mechanik für Bauingenieure und Maschinentechniker, bezw. Mechanik für Architekten.

64. Statik der Bauconstructions.

Prof. Körner. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Prof. Körner und Assistent Denecke. Uebungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Statisch bestimmte und statisch unbestimmte ebene Stabsysteme.

Anwendung auf Decken-, Dach- und Brückenconstructions.

Träger mit voller Wandung. Träger mit gegliederter Wandung; die verschiedenen Systeme derselben.

Ungünstigste Belastung. Einflusslinien.

Bestimmung der Haupt- und Nebenspannungen auf rechnerischem und graphostatischem Wege. Grenzspannungen.

Statisch bestimmte räumliche Stabsysteme bei Pfeiler-, Decken- und Dachconstructions.

Stabilität der Mauern und Pfeiler.

Stabilität der Gewölbe und ihrer Widerlager.

Statische Untersuchung der Einzelverbindungen bei Holz- und Eisenconstructions. Knotenpunkte.

In den Uebungsstunden werden Bauconstructions nach rechnerischem, graphostatischem, beziehungsweise nach rechnerisch-graphostatischem Verfahren untersucht.

Zum Verständniss erforderlich: Graphische Statik, Bauconstructionslehre.

65. Landwirthschaftliche Baukunst.

Oberbaurath Lilly. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Uebungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich,
im Sommer 5 Stunden wöchentlich.

Erklärung der Einrichtung und Angabe der Raumverhältnisse landwirthschaftlicher Gebäude, als: Scheuern, Kornspeicher, Silos, Pferde-, Kuh-, Schweine-, Schaf- und Federviehstallungen; landwirthschaftliche Nebengebäude: Remisen, Schuppen und Arbeiterwohnungen etc.

Entwerfen von landwirthschaftlichen Bauwerken und Arbeiterwohnungen nach gegebenen Programmen.

66. Ingenieurhochbauten.

Oberbaurath Lilly. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Uebungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Die üblichen Grundrissanordnungen, der constructive Aufbau und die Einrichtung einfacher Wohngebäude, sowie der in dem Gebiete des Eisenbahn- und Wasserbaues vorkommenden Hochbauten.

67. Geschichte der Baukunst,

unter Vorlage zahlreicher Denkmälerwerke, Kupferstiche und anderer Abbildungen.

Im zweijährigen Lehrgange.

Prof. Dr. Riegel. Vortrag: im Winter 4, im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Einleitung: Allgemeines. — Vorgeschichtliche Denkmäler. — Hinweis auf Indien und das östliche Asien.

Aegypten: Epochen der ägyptischen Kunst. — Die Denkmäler: Pyramiden und Gräber; — Tempel und verwandte Gebäude; — Styl der ägyptischen Architektur.

Westasiatische Länder: Babylon. — Niniveh. — Ekbatana. — Pasargadae, Persepolis u. s. w.

Vorderasiatische Länder: Phönizier und Juden. — Kleinasien.

Hellas: Allgemeines. — Die Denkmäler des heroischen Zeitalters. — Epochen der hellenischen Kunst. — Betrachtung der hellenischen Baukunst. — Der Tempel. — Der dorische Styl und seine hauptsächlichsten Denkmäler. — Der ionische Styl und seine bedeutenderen Denkmäler. — Die korinthische Bauweise. — Profangebäude.

Italien und Rom: Allgemeines. — Etruskische Kunst. — Elemente und Charakter der römischen Baukunst. — Gebäudegattungen. — Geschichtliche Uebersicht. — Die wichtigsten Denkmäler in Rom, Italien und den Provinzen des römischen Reichs. — Schlussbetrachtung.

Altchristliche Baukunst: Einleitendes. — Die Katakomben. — Die Kirchen. — Der Basilikenbau. — Die hervorragendsten Denkmäler in Rom; — in Ravenna und an anderen Orten. — Der Centralbau (byzantinischer Styl). — Antike Rundbauten. —

Byzanz. — Perioden der byzantinischen Baukunst. — Die hauptsächlichsten Denkmäler. — Hinweis auf die östlichen Länder, Russland und das Abendland.
 Muhamedanische Baukunst: Allgemeines. — Charakterisirung der muhamedanischen Kunst. — Die Gebäudearten. — Die wichtigeren Denkmäler.
 Die Karolingische Zeit: Vorgeschichte der abendländischen Völker und Länder. — Karl der Grosse. — Denkmäler. — Kunstgeschichtliche Bedeutung derselben.
 Der romanische Styl: Allgemeines. — Geschichtliche Entwicklung der romanischen Bauweise. — Bauliche und kritische Würdigung derselben. — Uebersicht der hervorragendsten Denkmäler.
 Der gothische Styl: Entstehung der spitzbogigen Architektur in Frankreich. — Französische Gothik. — Der deutsche Uebergangsstyl. — Deutsche Gothik. — Der Spitzbogenstyl in Italien; — in der pyrenäischen Halbinsel — und in England. — Ausgänge der mittelalterlichen Kunst.

68. Baurecht und Verwaltungswesen.

Landgerichtspräsident Dr. A. Dedekind. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Neben dem Vortrage des eigentlichen Baurechts werden die für die zweite Hauptprüfung im Hochbau-, im Ingenieurbau- und im Maschinenbaufach in §. 44, A. IV., B. V., C. VI. und D. IV. der Preussischen Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Baufache vom 15. April 1895 (vgl. Bekanntmachung des Herzogl. Braunschweig-Lüneburgischen Staatsministeriums Nr. 45 vom 22. Juli 1895, §. 26, A. IV. und B. V.) gestellten Anforderungen, insbesondere auch bezüglich der Kenntniss der das Fabrikwesen betreffenden gesetzlichen und Verwaltungsvorschriften, die erforderliche Berücksichtigung finden.

69. Geodäsie I.

Prof. Dr. Koppe. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
 Uebungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Einleitende Erklärungen (Landesaufnahme, Kataster, technische Vorarbeiten etc., Topographische Karten, Erdmessung). — Längenmaasse und Längenmessungen. Die einfachsten Winkelmessinstrumente. Aufnahme, Berechnung und Theilung kleiner Gebiete. — Die optischen Instrumente. Die Nivellirinstrumente und ihre Anwendung. Der Theodolit und sein Gebrauch. Distanzmesser, Busssole, Messtisch. — Coordinatentheorie. Polygonzugmessung. Abstecken von geraden Linien und Curven. Tachymetrie. Photogrammetrie.

70. Geodäsie II.

Prof. Dr. Koppe. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.
 Uebungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Grundzüge einer Landesaufnahme. Barometrische Höhenmessungen.

71. Ausgleichungsrechnung I mit Berechnungen.

Prof. Dr. Koppe. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
 Uebungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Ausgleichung directer, vermittelnder, bedingter Beobachtungen und vermittelnder Beobachtungen mit Bedingungsgleichungen nebst Berechnung einfacher Beispiele.

71a. Ausgleichungsrechnung II.

Prof. Dr. Koppe. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.
 Uebungen nach Vereinbarung.

Ausgleichung grösserer Dreiecksnetze mit Genauigkeitsbestimmungen.

72. Grundzüge der sphärischen Astronomie.

Prof. Dr. Koppe. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.
 Uebungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Weitere Uebungen nach Vereinbarung.

Einleitende Erklärungen. Das Durchgangsinstrument und sein Gebrauch zur Zeitbestimmung. Der astronomische Theodolit. Bestimmung der Zeit, der Polhöhe und des Azimutes. Uebersicht der Methoden der Längenbestimmung. Die Erdmessung.

73. Geodätisches Practicum.

Prof. Dr. Koppe und Assistent Kahle. Uebungen: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Handhabung der Instrumente. Ausarbeitung von Plänen nach Vermessungsergebnissen.

73a. Vermessungsübungen I.

Prof. Dr. Koppe und Assistent Kahle. Uebungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

74. Vermessungsübungen II.

Prof. Dr. Koppe und Assistent Kahle. Uebungen: im Sommer 6 Stunden wöchentlich.

75. Terrainaufnahme.

Prof. Dr. Koppe und Assistent Kahle. Uebungen: im Sommer 6 Stunden wöchentlich.

76. Planzeichnen.

Prof. Dr. Koppe und Assistent Kahle. Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

77. Steinbrücken.

Prof. Hässler. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
 Uebungen: im Winter 8 Stunden wöchentlich.

Vorarbeiten zur Aufstellung eines Brückenprojectes. Wahl des Constructionsmaterials. Günstigste Anzahl der Oeffnungen einer Brücke bei gegebener Durchflussweite. Anordnung und Stabilität der Brückenflügel, Widerlager, Mittelpfeiler und Gewölbe. Die Fahrbahn für Strassen- und Eisenbahnverkehr. Plattendurchlässe. Gewölbte Brücken. Lehrgerüste, Bangerüste. Zum Verständniss erforderlich: Statik der Bauconstructionen, Bauconstructionslehre.

78. Holz- und Eisenbrücken I.

Prof. Häsel. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.
 Uebungen: im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Eintheilung der Holz- und Eisenbrücken. Nietverbindungen. Hauptträger, Fahrbahn, Windverstrebung. Ermittlung des Eigengewichtes und der fremden Last. Construction, Prüfung und Kostenberechnung der Brücken mit vollwandigen Balkenträgern. Zum Verständniss erforderlich: Statik der Bauconstructionen, Grundzüge des Maschinenbaues.

79. Holz- und Eisenbrücken II.

Prof. Häsel. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.
 Uebungen: im Winter 8 Stunden wöchentlich.

Construction der Balkenträger mit gegliederter Wand. Bogenbrücken. Hängebrücken. Bewegliche Brücken. Die gegliederten Pfeiler. Zum Verständniss erforderlich: Holz- und Eisenbrücken I.

80. Oberbau.

Prof. Häsel. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Oberbau der Strassen und Eisenbahnen. Die Ausweichungen für Eisenbahngleise. Construction und Berechnung der Weichen- und Gleiskreuzungen. Centrale Weichen- und Signalstellung. Allgemeines über Drehscheiben und Schiebebühnen. Zum Verständniss erforderlich: Grundzüge des Maschinenbaues.

81. Erd- und Tunnelbau.

Prof. Häsel. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Erdbau: Geologische Vorarbeiten. Gewinnung, Transport und Verbauung der Bodenmassen. Herstellung der Einschnitte und Dämme. Kostenberechnung. Massennivellement.

Tunnelbau: Wahl der Tunneltrace, Längen- und Querprofil des Tunnels. Stollen- und Schachtbau. Beleuchtung und Ventilation. Die verschiedenen Tunnelbausysteme: das englische, belgische, deutsche, österreichische System. System Rziha. Tunnel unter Wasser.

Zum Verständniss erforderlich: Geologie, Statik der Bauconstructionen.

82. Traciren.

Prof. Häsel. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Terrainbildung. Entwicklung der Linie. Generelle und specielle Vorarbeiten. Festlegung der günstigsten commerciellen und technischen Trace.

Zum Verständniss erforderlich: Geodäsie I, Oberbau und Betriebsmittel für Strassen und Eisenbahnen.

83. Bahnhofsanlagen.

Prof. Häsel. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Eintheilung der Bahnhöfe. Die Gleisesysteme der verschiedenen Arten von Bahnhöfen. Hochbauten der Bahnhöfe: Empfangsgebäude, Güter- und Locomotivschuppen, Wasserstationen etc.

Zum Verständniss erforderlich: Oberbau.

84. Wasserbau I.

Prof. Möller. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich,
 im Sommer 4 Stunden wöchentlich.
 Uebungen: im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Im Winter:

Hydrologie: Atmosphärische Niederschläge, Grundwasser, stehende und fließende Gewässer. Eigenschaften der Wasserläufe. Bewegungsgesetze des Wassers. Hydro-metrische Arbeiten, verbunden mit praktischen Uebungen im Sommer.
 Grundbau: Vorarbeiten, Baumaterialien und Hilfsmaschinen. Herstellung und Trockenlegung der Baugruben. Die verschiedenen Gründungsarten.
 Uferbau: Befestigung der Ufer. Bohlwerke. Ufermauern.
 Vorführung von Bauten und Bauvorgängen mittelst Projectionsapparates.

Im Sommer:

Flösserei und Binnenschiffahrt: Bauliche Anlagen für den Schiffahrtsbetrieb, insbesondere Anlagen zur Ueberwindung grösserer Gefälle.
 Flussbau: Wildbäche, Gebirgs- und Niederungsflüsse, Ströme oberhalb der Fluthgrenze des Meeres. Zweck und Ausführung der Regulirung und Kanalisierung.
 Schiffahrtskanäle: Wirthschaftliche Erwägungen. Linienführung und Querprofil.
 Wasserverbrauch, Speisung und Entlastung. Kunstbauten.
 Ent- und Bewässerung einzelner Grundstücke und grösserer Ländereien.

85. Wasserbau II.

Prof. Möller. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich.
 Uebungen: 8 Stunden wöchentlich.

Wehre: Zweck, Wirkung und Berechnung der Stauanlagen. Anordnung und Construction der festen und beweglichen Wehre.
 Schiffschleusen: Allgemeine Anordnung. Construction des Schleusenkörpers, sowie der beweglichen Schleusentheile.
 Flusseiche.
 See- und Hafenbau: Das Meer. Das Meeresufer. Seedeiche und Siele. Die Seehäfen. Regulirung der Flüsse im Fluthgebiete. Schifffahrtszeichen.

86. Wasserversorgung und Kanalisation der Städte.

Prof. Möller. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Einleitung: Kurzes Repetitorium der Hydrologie. Wasserleitungen.
 Wasserversorgung: Vorarbeiten. Gewinnung, Reinigung und Aufspeicherung, Leitung und Vertheilung des Wassers. Wasserwerksbetrieb.
 Kanalisation: Zweck, Arten und allgemeine Anordnung. Berechnung und Ausführung der Kanäle und Rohrleitungen mit den nöthigen Betriebseinrichtungen.

87. Elemente des Wasser-, Wege- und Brückenbaues.

Prof. Möller. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

88. Praktische Anwendung der Meteorologie (privat.).

Prof. Möller. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Uebungen: im Winter und Sommer 3 mal $\frac{1}{2}$ Stunde wöchentlich.

Kurze Besprechung der Witterungsvorgänge auf Grund täglicher Wetterberichte und Telegramme der deutschen Seewarte.

89. Betriebsmittel für Strassen und Eisenbahnen.

Prof. P. Pfeifer. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Haupttheile der Strassen- und Eisenbahnfahrwerke. Transportwiderstände auf Strassen und Eisenbahnen. Leistung der Zugthiere und der Locomotiven.

Zum Verständniss erforderlich: Grundzüge des Maschinenbaues.

90. Beschreibende Maschinenlehre.

Prof. P. Pfeifer. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Motoren. — Hebezeuge: Flaschenzüge, Winden, Krane, Aufzüge. — Pumpen. — Ventilatoren.

Zum Verständniss erforderlich: Technische Mechanik für Bauingenieure und Maschinentechniker, bezw. Mechanik für Architekten und Chemiker.

91. Kinematik.

Prof. P. Pfeifer. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Grundbegriffe. — Die Umschlusspaare. — Die Ketten aus denselben. — Höhere Elementenpaare. — Führungen, Räder- und Schaltwerke.

Zum Verständniss erforderlich: Analytische Geometrie, Technische Mechanik.

92. Theorie der Regulatoren.

Prof. P. Pfeifer. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Theorie der Schwungräder und der Schwungkugel-Regulatoren.

Zum Verständniss erforderlich: Technische Mechanik, Berechnung und Bau der Dampfmaschinen.

93. Eisenbahnmaschinenbau.

Prof. P. Pfeifer. Vortrag: 3 Stunden wöchentlich.

Uebungen: 6 Stunden wöchentlich.

Oberbau, Drehscheiben, Schiebebühnen, Centrale Weichen- und Signalstellwerke. — Wagenbau. — Bremsen. — Widerstände der Eisenbahnfahrzeuge. — Locomotivbau.

Zum Verständniss erforderlich: Berechnung und Bau der Dampfmaschinen, Maschinenelemente.

94. Theorie und Construction der Hebe- und Dampfmaschinen.

Prof. P. Pfeifer. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Sommer 6 Stunden wöchentlich.

Berechnung und Construction der Maschinen zum Heben von Lasten (Flaschenzüge, Winden, Krane, Aufzüge, Förder-Vorrichtungen). Hydraulische Anlagen.

95. Theorie und Construction der hydraulischen Motoren.

Prof. Scheffler. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich,

im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Theorie und Construction der hydraulischen Motoren, insbesondere der Wasserräder und Turbinen.

96. Maschinenelemente.

Prof. Querfurth. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Einleitung: Betrachtung der für den Maschinenbau wichtigen Materialien. — Allgemeine Constructions-Grundsätze.

Berechnung und Construction der Maschinentheile: Schrauben in ihren verschiedenen Formen und Anordnungen; Schraubensicherungen; Schraubenverbindungen. Keile; Keilsicherungen; Keilverbindungen. Niete und Nietverbindungen; Constructionen aus Blech und Formeisen; Verankerungen und Aussteifungen von Blechconstructionen; Gefässe und Dampfkessel; einfache Träger und Maschinengestelle. Zapfen. Zapfenlager und Lagerstühle. Achsen und Wellen. Wellenkupplungen. Hebel: einfache Kurbeln und Gegenkurbeln; gekröpfte Wellen; excentrische Scheiben; Balanciers. Pleuel. Kolbenstangen. Querhäupter und Geradföhrungen. Seile; Ketten; Haken. Räderwerke: Reibungs-, Riemen- und Seilräder, Zahn- und Kettenräder. Röhren und Gefässe. Stopfbüchsen. Hähne und Ventile. Kolben. Federn.

Fundamentiren von Maschinen.

Zum Verständniss erforderlich: Technische Mechanik I und gleichzeitiges Hören der technischen Mechanik II und der graphischen Statik.

97. Theorie und Construction der Pumpen und Gebläse.

Prof. Querfurth. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Wasserpumpen: Schöpfwerke; verschiedene Arten und Leistung derselben. Hydraulische Widder; Constructionsregeln. Kolbenpumpen; verschiedene Arten; hydraulische und andere Widerstände; Bewegung des Wassers in den Saug- und Druckrohren; Saug- und Druckwindkessel; geförderte Wassermenge; Betriebskraft; Constructionseinzelheiten; Pumpwerke; Wasserhaltungen; Beispiele und indicatorische Untersuchungen. Centrifugalpumpen; Bewegung des Wassers in dem rotirenden Rade; zweckmässige Schaufelform; Kraftbedarf; Beispiele.

Luftpumpen: Bewegung der Luft in Rohren. Kolbenpumpen: Cylindergebläse; Compressoren; saugende Luftpumpen; Kraftbedarf; Constructionseinzelheiten; Beispiele. Ventilatoren; Constructionseinzelheiten; Kraftbedarf. Rotirende Kolbengebläse.

98. Berechnung und Bau der Dampfmaschinen.

Prof. Querfurth. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Einleitung: Kräftespiel, Bewegungszustände, mechanische Leistung, Wirkungsgrad einer Maschine.

Dampfkessel: Brennmaterialien, Feuerungs-Einrichtungen, Zugerzeugung, Dampferzeugung, Bauarten und Berechnung der Dampfkessel, Ausrüstung der Dampfkessel.

Dampfmaschinen: Geschichtliches und Eintheilung der Dampfmaschinen. Dampfarbeit und Dampfverbrauch. Condensation. Eincylinder-, Woolf- und Compound-Receiver-Maschinen. Massenwirkungen und zweckmässige Kolbengeschwindigkeiten. Steuerungen. Die constructive Ausführung der Dampfmaschinen.

99. Grundzüge des Schiffbaues.

Prof. Querfurth. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Schiffsformen. Displacements- und Schwerpunktsbestimmungen. Stabilität und Ermittlung des Metacentrums. Bewegungen des Schiffes. Construction und Bau der Schiffe. Schiffswiderstand. Schaufelräder, Schrauben- und Reactionspropeller. Schiffsdampfmaschinen und Kessel. Ausrüstung der Schiffe.

100. Maschinenconstruiren.

Prof. *Querfurth* und die Assistenten *Denecke* und *N. N.* Im Winter 8 Stunden, im Sommer 10 Stunden wöchentlich.

Die Uebungen im Maschinenconstruiren geben Hand in Hand mit den Vorträgen über Maschinenelemente, über Theorie und Construction der Pumpen und Gebläse, über Theorie und Construction der hydraulischen Motoren, über Berechnung und Bau der Dampfmaschinen und über Theorie der Regulatoren.

101. Grundzüge des Maschinenbaues.

Assistent *Denecke*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Betrachtung der für den Maschinenbau wichtigsten Materialien.

Berechnung und Construction von Maschinenelementen, von einfachen Windevorrichtungen und Pumpen.

Zum Verständniss erforderlich: Mechanik für Architekten, Technische Mechanik I und gleichzeitiges Hören der technischen Mechanik II für Bauingenieure, ferner gleichzeitiges Hören der graphischen Statik.

102. Theorie der Wärmekraftmaschinen.

Prof. *Schöttler*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich, im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Die verschiedenen Arten der Wärmekraftmaschinen, ihre Leistung und ihr Wirkungsgrad.

Dampfmaschinen: Eigenschaften des gesättigten und des überhitzten Wasserdampfes.

Dampfmaschinentheorien. Der Kreisprocess der vollkommenen Dampfmaschine.

Unvollkommenheit der ausgeführten Maschinen. Ermittlung der Arbeits- und Wärmeverluste. Calorimetrische Untersuchung. — Die Bestimmung der Leistung

auf zeichnerischem Wege, Kolben- und Spannungsdiagramme von mehrstufigen Maschinen — Theorie der Condensatoren. — Theorie der Dampfstrahlpumpen, des

Blasrohres und der Pulsometer.

Heissluftmaschinen: Geschichtliches. Einrichtung geschlossener Maschinen. Kreis-

process. Theorie des Regenerators. Offene Maschinen. Feuerluftmaschinen.

Kreisprocess.

Gasmaschinen: Geschichtliches. Uebersicht der verschiedenen Arten. Leuchtgas.

Generatorgase. Benzin und Petroleum. Steuerung, Zündung und Regelung. Kreis-

process. Die Verbrennung in der Gasmaschine.

Zum Verständniss erforderlich: Technische Mechanik und mechanische Wärme-

theorie.

103. Messungen an Maschinen.

Prof. *Schöttler* und Assistent *N. N.* Uebungen: im Winter und Sommer nach Verabredung.

Die Einrichtung und Prüfung der Messinstrumente, besonders der Bremsen, der Indicatoren und Dynamometer. Ihre Verwendung zur Untersuchung von Wärmekraftmaschinen und Arbeitsmaschinen. Hydrometrische, anemometrische und Temperaturmessungen. Untersuchung von Rauchgasen.

104. Maschinenzeichnen.

Hülflehrer *Brunner*. Uebungen: 6 Stunden wöchentlich.

Aufnahmezeichnen von Maschinentheilen und zusammengesetzten Maschinen, hauptsächlich nach vorhandenen Modellen.

105. Projectionszeichnen.

Hülflehrer *Brunner*. Uebungen: 3 Stunden wöchentlich.

Elemente der senkrechten Projection für Anfänger.

Grössere Constructionen (namentlich Durchdringungen, Schattenconstructionen, axonometrische Zeichnungen und perspectivische Bilder) für Geübtere.

106. Geometrisches Zeichnen.

Hülflehrer *Brunner*. Uebungen: 4 Stunden wöchentlich.

Planimetrische Constructionen. Darstellung der häufig anzuwendenden krummen Linien.

107. Allgemeine mechanische Technologie.

Prof. *Lüdcke*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Eigenschaften der Metalle und Hölzer. Verarbeitung auf Grund der Schmelzbarkeit, Dehnbarkeit und Theilbarkeit. Verarbeitung durch Vereinigung.

108. Fabrikanlagen u. Werkstatteinrichtungen.

Prof. *Lüdcke*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Allgemeine Grundsätze für die Anordnung von Werkstätten und Fabriken. Wahl der Kraftmaschine. Anlage der Wellenleitungen und Hebevorrichtungen.

Eingehende Besprechung ausgeführter Anlagen von Giessereien, Schmieden, Reparaturwerkstätten und Maschinenfabriken, von Schneide- und Mahlmühlen, Spinnereien, Webereien und Papierfabriken.

Zum Verständniss erforderlich: Bauconstructionslehre, Maschinenbau und Werkzeugmaschinen.

109. Werkzeugmaschinen.

Prof. *Lüdcke*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Berechnung und Construction der Hobelmaschinen, Sägen, Bohrmaschinen, Drehbänke, Fräsmaschinen, Schleifmaschinen, Nietmaschinen, Dampfhämmer, Zerkleinerungsmaschinen.

110. Entwerfen von Werkzeugmaschinen.

Prof. *Lüdcke*. Uebungen: 3 Stunden wöchentlich.

111. Spinnerei.

Prof. *Lüdcke*. Vortrag: im Winter 2 St., im Sommer 3 St. wöchentlich.

Bemerkung: Die Sommervorlesung kommt im nächsten Jahre zum Vortrage.

112. Weberei.

Prof. *Lüdcke*. Vortrag: im Winter 2 St., im Sommer 3 St. wöchentlich.

113. Papierfabrikation.

Prof. *Lüdcke*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

114. Mühlenwesen.

Prof. *Lüdcke*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Bemerkung: Papierfabrikation und Mühlenwesen werden abwechselnd von Jahr zu Jahr vorgetragen. In diesem Jahre kommt Papierfabrikation zum Vortrage.

115. Technologische Uebungen.

Prof. *Lüdcke*. Im Winter 2 St., im Sommer 3 St. wöchentlich.

Aus dem Gebiete der Textilindustrie für Solche, die sich einem Zweige derselben widmen wollen.

Lage der Stunden nach Vereinbarung.

116. Technische Chemie.

Prof. Dr. *Rich. Meyer*. Vortrag: 6 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Technologie des Wassers und der Brennstoffe; trockene Destillation. Die landwirthschaftlichen Gewerbe: Zuckerfabrikation, Stärkefabrikation, Bierbrauerei, Branntwein- und Spiritusbrennerei, Essigfabrikation. Industrie der Fette und Seifen. Künstliche Dünger. Leim. Gerberei.

Im Sommer: Die Sodaindustrie im weiteren Sinne: Schwefelsäure, Sulfat, Salzsäure, Soda (einschliesslich Aetznatron und Bicarbonat), Chlorkalk. — Kalisalze, Brom, Jod, Salpetersäure, Sprengstoffe. Vitriole und Alaun. Glas, Porcellan und andere Thonwaaren. Kalk, Mörtel, Cemente, Gyps etc.

117. Chemie der künstlichen organischen Farbstoffe.

Prof. Dr. *Rich. Meyer*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

118. Chemie der Faserstoffe und der natürlichen Farbstoffe, Bleicherei, Färberei, Druckerei, Appretur.

Prof. Dr. *Rich. Meyer*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

119. Metallurgie.

Prof. Dr. *M. Müller*. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Geschichte und Gewinnung des Eisens. Fabrikation und Verwendung der verschiedenen Roheisenarten und Besprechung der älteren und neueren Frischprocesse zur Herstellung von Schweiss- und Flusseisen.

Das chemische und physikalische Verhalten der Metalle. Allgemeines über das Vorkommen und die bergmännische Gewinnung der Erze und Metalle und der mechanisch- und chemisch-metallurgischen Processe. Verhüttung der reichen und armen Kupfererze auf pyro- und hydrometallurgischem Wege. Raffiniren und Entsilbern des Schwarzkupfers. Verarbeitung der Bleierze und die verschiedenen Methoden zur Entsilberung des Werkbleies. Gewinnung des Zinks, Zinns, Aluminiums, Nickels, Quecksilbers und der weniger gebräuchlichen, sowie der Edelmetalle. Geschichte, Herstellung und Verwendung der verschiedenen älteren und neueren Legirungen.

120. Analytische Chemie (für technische Chemiker).

Prof. Dr. *M. Müller*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Besprechung und Demonstration der Reactionen der wichtigsten Metalloxyde und Säuren. Gang der qualitativen Analyse.

121. Technisch-chemische Analyse.

Prof. Dr. *M. Müller*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Die Untersuchung des Wassers und der Brennmaterialien. Specielle Besprechung der Gasanalyse und die Anwendung derselben in den verschiedenen Industriezweigen. Besprechung und Demonstration derjenigen Methoden, welche

in den Laboratorien der Cementfabriken, Eisenhütten, Glashütten etc. und der chemischen Grossindustrie zur Controle des Betriebes, zur Beurtheilung der Rohmaterialien und der fertigen Fabrikate angewendet werden.

Im Sommer: Die Untersuchung der Roh-, Zwischen-, End- und Nebenproducte, sowie der Hilfsstoffe der Zuckerfabrikation mit specieller Berücksichtigung der officiellen Methoden.

122. Die speciellen Methoden der Zuckerfabrikation.

Prof. Dr. *M. Müller*. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Geschichte der Zuckerfabrikation und Besprechung derjenigen Pflanzen, welche für dieselbe von localer oder allgemeiner Bedeutung sind. Eingehende Behandlung der Rübenzuckerfabrikation: Die Saftgewinnung, Scheidung und Saturation. Die Filtration des Saftes über Knochenkohle und die verschiedenen Arten der mechanischen Filtration. Das Verdampfen. Verarbeitung der Füllmasse und die Gewinnung der Nachproducte. Die Melasseentzuckerungsverfahren. Die Ueberführung des Rohzuckers in Consumwaare durch die verschiedenen Raffinirverfahren. Statistik. Besteuerung.

123. Stöchiometrische Rechnungen.

Assistent Dr. *Biehringer*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Im Anschluss an den Unterricht im Laboratorium für analytische und technische Chemie.

124. Chemisch-technische Rechnungen.

Assistent Dr. *Biehringer*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Im Anschluss an die Vorlesung über technische Chemie.

125. Arbeiten im Laboratorium für analytische und technische Chemie

unter Oberleitung des Prof. Dr. *Rich. Meyer* der Prof. Dr. *M. Müller* und die Assistenten Dr. *Biehringer* und Dr. *Saul*.

Analytisch-chemisches Practicum. Technisch-chemisches Practicum. Elektrochemisches Practicum (im Winter). Arbeiten auf speciellen Gebieten der chemischen Technik. Selbstständige wissenschaftliche Untersuchungen auf dem Gebiete der technischen Chemie.

126. Volkswirtschaftslehre.

Geheimer Finanzrath *Lüderssen*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich, im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Wintersemester:

- I. Grundbegriffe.
- II. Die Volkswirtschaft im Allgemeinen: Wesen und Merkmale. Verschiedene Wirtschaftsstufen. Die moderne Volkswirtschaft.
- III. Die Production der Güter: Die Productionsmittel (Natur, Arbeit, Capital). Die wirtschaftliche Unternehmung. Klein- und Grossbetrieb. Maschinenwesen.
- IV. Der Umlauf der Güter. Preis. — Gold, Münzen und Münzwesen, Währungssysteme. — Credit. — Geld- und Credit-Institute, Bankwesen. — Transportwesen: Schifffahrt, Post, Telegraph, Eisenbahnen, Eisenbahnpolitik. — Märkte, Messen, Börsen, Börsengeschäfte. — Maass und Gewicht.

- V. Vertheilung der Güter. Einkommen. Volkseinkommen. Einkommenszweige: Grundrente, Arbeitslohn, Capitalzins, Unternehmerrgewinn. Gegenseitiges Verhältniss. Vertheilung des Volkseinkommens.
- VI. Consumption der Güter: Wesen und Arten, Luxus. — Gleichgewicht zwischen Production und Consumption, Absatzkrisen. — Schadensabwendungen, Versicherungswesen. — Consumtionsverbesserung. Sparanstalten.
- VII. Landwirthschaft: Bedeutung und Aufgabe. Geschichtliche Entwicklung. Unternehmungsformen, Wirthschaftssysteme. Grund und Boden, Arbeit, Capital in der Landwirthschaft. Agrarpolitik, Landesculturgesetzgebung. Sonstige Förderungsmittel. Schutzzölle.
- VIII. Forstwirthschaft: Wesen und Bedeutung. Wirthschaftsformen. Forstpolitik.
- IX. Jagd und Fischerei.
- X. Bergbau: Wesen und Bedeutung. Bergbaupolitik.
- XI. Gewerbe. Gewerbewesen im Allgemeinen. Fabrikindustrie, Hausindustrie, Handwerk.
Gewerbepolitik: Gewerbefreiheit. Entwicklung in Deutschland zum heutigen Gewerberecht. Förderungsmittel des Gewerbewesens (Ausbildung, Corporationen). Gewerbeschutz und internationale Handelsfreiheit.
Schutz gewerblicher Urheberrechte: Patentschutz, Urheberrechte, Muster-, Marken-, Firmenschutz.
Die gewerbliche Arbeiterfrage. Entwicklung der gewerblichen Arbeiterklasse und der heutigen Krisis. Freiheit des Arbeitsvertrages. Corporative Organisation. Arbeiterschutzgesetzgebung. Arbeiterversicherung.
- XII. Handel. Wesen und wirtschaftliche Bedeutung. Innere und äussere Handelspolitik. Schifffahrts- und Colonialpolitik.
- Sommersemester:
- XIII. Geschichtlicher Abriss der Volkswirtschaftslehre und Hauptssysteme: Anschauungen im Alterthum und Mittelalter. Mercantilsystem. Physiokratisches System. Adam Smith'sches oder Industriesystem. Die neueren Hauptrichtungen. Communismus. Socialismus. Die sociale Frage und die socialpolitischen Parteien.
- XIV. Ausgewähltes aus Finanzwissenschaft und Staatsrecht.

127. Anbau und Pflege der Zuckerrübe.

General-Secretair Dr. Pommer. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Die Varietäten der Zuckerrübe. — Samenzucht. — Boden und Klima für den Zuckerrübenbau. — Bearbeitung des Bodens. — Aussaat und Pflege der Zuckerrübe. — Ernte und Aufbewahrung. — Die Feinde und Krankheiten der Zuckerrübe. — Die Verwerthung der Zuckerfabrikationsrückstände. — Die Bezahlung der Zuckerrüben nach dem Zuckergehalt.

128. Agriculturchemie.

Prof. Dr. Hugo Schultze. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Ernährungslehre der chlorophyllführenden Pflanzen. Aufnahme des Kohlenstoffs, des Wassers, des Stickstoffs, der Aschenbestandtheile. Bestandtheile der Pflanzen. Die Atmosphäre, ihre Zusammensetzung und Bedeutung für das Pflanzenwachsthum und den Ackerboden. Die Beziehungen der Pflanzen zum Boden. Die Entstehung, Zusammensetzung und Eigenschaften des Bodens. Die Düngung und die Düngemittel. Einzelne Capitel aus der Ernährungslehre und Fütterung unserer Nutzthiere.

129. Oeffentliche Gesundheitspflege.

Prof. Dr. med. R. Blasius. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Excursionen und Besichtigungen nach Vereinbarung.

Einleitung. Geschichte der Gesundheitspflege. (Alterthum: Moses, Lykurg, Hippokrates u. A. — Niedergang der Gesundheitspflege im Mittelalter, Entwicklung derselben in der Neuzeit.)
Luft. Bestandtheile. Physikalische Veränderungen (Druck, Bewegung, Temperatur).
Kleidung. Verhalten der Kleider in Bezug auf Luft, Wasser und Wärme.
Hautpflege. Baden und Waschen. Abhärtung.
Wohnung. Verhalten der Baumaterialien gegen Luft, Wasser und Wärme.
Heizung. Heizstoffe. — Heizapparate: Kamine, Zimmeröfen, Luft-, Wasser- und Dampfheizung.
Beleuchtung. Leuchtstoffe. — Gesundheitsschädigende Einflüsse der Beleuchtung, speciell der Gasbeleuchtung.
Ventilation. Verschiedene Arten der Ventilation. Bestimmung des Ventilationsbedürfnisses und Ventilationseffekte. Hygienischer Werth der Ventilation.
Boden. Permeabilität für Luft und Wasser. Bodenluft. Grundwasser. Bauplätze und Baugrund.
Wasser. Trink- und Brauchwasser. Bestandtheile und hygienische Anforderungen für dieselben. Wasserversorgung. Wasser als Krankheitsursache.
Nahrung. Stoffwechsel und Ernährung. Nährstoffe. Nahrungs- und Genussmittel. Gesundheitsschädlicher Einfluss ungenügender, verdorbener und verfälschter Nahrungsmittel.
Reinhaltung der menschlichen Wohnungen von den Abfällen des menschlichen Haushaltes. Excremente. Abtritte und Senkgruben. Abwässer und Schwindgruben. Desinfection. Verunreinigung der Flüsse und des Bodens. Abfuhr, Kanalisierung und Schwemmsystem.
Infectionskrankheiten. Aetiologie und Prophylaxe derselben, speciell auf bacteriologischer Grundlage.

130. Bacteriologie.

Prof. Dr. med. R. Blasius. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Einleitung. Geschichte der Bacteriologie.
Allgemeine Bacteriologie. Systematik, Morphologie und Biologie der Bacterien. Untersuchungs-, Züchtungs- und Uebertragungsmethoden der Bacterien.
Specielle Bacteriologie. Beschreibung und Demonstration der hygienisch wichtigsten Bacterien.

130 a. Bacterioskopische Uebungen (privat.).

Prof. Dr. med. R. Blasius. Uebungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich, bzw. nach Vereinbarung.

Uebungen in der Untersuchung, Züchtung und Uebertragung der Bacterien mit specieller Berücksichtigung der Nahrungsmittel, Wasser, Milch, Conserven, Bier, Wein u. s. w.

131. Grundzüge der Chemie.

Prof. Dr. Otto. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

In dieser für die Studirenden der I., II. und III. Abtheilung bestimmten Vorlesung werden die wichtigsten Grundlehren der Chemie erläutert und diejenigen Elemente und Verbindungen besprochen, welche für den Architekten und Ingenieur von besonderer Bedeutung sind.

132. Unorganische Experimentalchemie.

Prof. Dr. Otto. Vortrag: im Winter 5 Stunden wöchentlich.

Allgemeines. Specielle Betrachtung der nichtmetallischen Elemente und der wichtigeren Metalle und ihrer Verbindungen.

133. Organische Experimentalchemie.

Prof. Dr. Otto. Vortrag: im Sommer 6 Stunden wöchentlich.

Allgemeines. Specielle Betrachtung der wichtigsten Kohlenstoffverbindungen.

134. Gerichtliche Chemie.

Prof. Dr. Otto. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Anleitung zur Untersuchung von Leichentheilen, Speisen etc. auf anorganische und organische Gifte.

135. Pharmaceutische Chemie.

Prof. Dr. Beckurts. Vortrag: 3 Stunden wöchentlich.

Unorganischer Theil. Specielle Betrachtung der pharmaceutisch wichtigen Verbindungen nach Eigenschaften, Darstellung, Prüfung auf Verunreinigungen und Verfälschungen.

Organischer Theil. Specielle Betrachtung der pharmaceutisch wichtigen Kohlenstoffverbindungen nach Eigenschaften, Constitution, Prüfung auf Verunreinigungen und Verfälschungen.

136. Maassanalyse.

Prof. Dr. Beckurts. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Besprechung der wichtigsten maassanalytischen Operationen mit specieller Berücksichtigung der Vorschriften des Arzneibuches für das Deutsche Reich.

137. Pharmakognosie.

Prof. Dr. Beckurts. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Specielle Betrachtung der pharmaceutisch wichtigen Rohstoffe. Abstammung, Gewinnung, Zubereitung, Verwechselungen und chemischer Bestand derselben. (Verbunden mit Uebungen.)

138. Chemie der Nahrungs- und Genussmittel.

Prof. Dr. Beckurts. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Untersuchung der wichtigeren Nahrungsmittel, Genussmittel und Verbrauchsgegenstände. Hygienische Untersuchungen. Trinkwasseruntersuchungen.

139. Technische Rohstofflehre.

Prof. Dr. Beckurts. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Specielle Betrachtung technisch wichtiger Rohstoffe für Studierende, welche sich als Sachverständige auf dem Gebiete der Untersuchung der Nahrungs- und Genussmittel ausbilden wollen. (Verbunden mit Uebungen.)

139a. Abwässerreinigung.

Prof. Dr. Beckurts. Vortrag: 2 Stunden im Sommersemester.

Zusammensetzung und Reinigung von Abwässern mit stickstoffhaltigen organischen Substanzen und mit mineralischen Bestandtheilen. Flussverunreinigung. Schädliche Wirkungen der Abwässer in landwirthschaftlicher, gewerblicher und sanitärer Hinsicht. Verhütung der Nachteile für die Fischzucht.

Zur Besprechung kommen Städtische Abwässer, Abwässer von Schlachthäusern, Bierbrauereien, Stärkefabriken, Zuckerfabriken, Färbereien, Gasfabriken, Chlorkaliumfabriken, Sodafabriken etc.

140. Arbeiten im Laboratorium für synthetische und pharmaceutische Chemie.

Unter Oberleitung des Prof. Dr. Otto der Prof. Dr. Beckurts und die Assistenten Privatdocent Dr. Troeger und Riedel.

Analytisches, synthetisches, pharmaceutisches Practicum. Arbeiten auf dem Gebiete der gerichtlichen Chemie, der Untersuchung von Nahrungs- und Genussmitteln, sowie von Verbrauchsgegenständen. Selbstständige wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiete der allgemeinen und pharmaceutischen Chemie.

141. Theoretische Chemie.

Privatdocent Dr. Rössing. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Kurze Entwicklungsgeschichte der chemischen Theorien. Die modernen Theorien der Chemie.

Zum Verständniss erforderlich: Unorganische und organische Experimentalchemie; Mechanik, Lehre von der Wärme und Elektrizität.

142. Synthetische Methoden der organischen Chemie (privat).

Privatdocent Dr. Rössing. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Besprechung der speciellen und allgemeinen synthetischen Methoden zur Darstellung organischer Verbindungen.

Zum Verständniss erforderlich: Organische Experimentalchemie.

143. Analytische Chemie (für Pharmaceuten).

Privatdocent Dr. Troeger. In zwei Cursen. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Besprechung der wichtigen Reactionen der Metalloxyde und Säuren. Gang der qualitativen Analyse.

Diese Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Semesters gelesen.

144. Chemie der Benzolderivate.

Privatdocent Dr. Troeger. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Theorie der Benzolderivate. Besprechung der wichtigeren Verbindungen.

Zum Verständniss erforderlich: Organische Experimentalchemie.

145. Repetitorium der anorganischen und organischen Chemie (privat.).

Privatdocent Dr. *Troeger*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Als Einleitung die wichtigsten physikalisch-chemischen Gesetze. — Besprechung der Elemente und ihrer wichtigsten Verbindungen, sowie der Kohlenwasserstoffverbindungen.

146. Chemie der Kohlenhydrate (privat.).

Privatdocent Dr. *Troeger*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Allgemeines über Kohlenhydrate. Besprechung der künstlichen und natürlichen Zuckerarten, sowie der Cellulose, Stärke- und Zuckerarten.

147. Gasanalyse (privat.).

Privatdocent Dr. *Troeger*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Qualitative und quantitative Gasanalyse. Besprechung der rein wissenschaftlichen sowie technischen Methoden, im Anschluss hieran praktische Uebungen.

148. Die chemischen Grundlagen der Hygiene (hygienische Chemie) (privat.).

Privatdocent Dr. *Degener*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

149. Chemie der Rübe und der Rübensaftreinigung (privat.).

Privatdocent Dr. *Degener*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Zucker und Nichtzucker. Hilfsstoffe. Zusammensetzung der Rübe. Bedeutung der einzelnen Bestandtheile. Geschichtliches. Besprechung sämtlicher bis jetzt zur Saftreinigung benutzter Stoffe. Weitere Reinigung durch Krystallisation. Rohzucker und raffinirter Zucker.

150. Allgemeine Botanik.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Einleitung. Die wichtigsten im anatomischen Bau, in der Organisation und in der Entwicklung liegenden Unterschiede der Pflanzen. Die darauf begründete allgemeine Systematik der Pflanzen. — Morphologie der Phanerogamen, besonders der Fructifications-Organe derselben. Die darauf begründete specielle Systematik der Phanerogamen in ihrer geschichtlichen Entwicklung. Pflanzen-Geographie etc.

151. Specielle Botanik.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Vortrag: im Sommer 5 Stunden wöchentlich (verbunden mit Excursionen).

Zum vollen Verständniss der Specieellen Botanik ist die Kenntniss der Allgemeinen Botanik erforderlich.

Specielle Systematik und Naturgeschichte der Pflanzen mit besonderer Hervorhebung der einheimischen und der für das menschliche Leben, insbesondere für Technik, Pharmacie etc. wichtigen Arten: I. Dicotyledonen, II. Monocotyledonen, III. Gymnospermen, IV. Kryptogamen. Der Besprechung der Kryptogamen geht eine kurze Darstellung der Morphologie derselben voraus.

152. Pflanzen-Anatomie und -Physiologie.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

I. Pflanzen-Anatomie. Lehre von der Pflanzen-Zelle. Lehre von den Pflanzen-Geweben. Innerer Aufbau der Pflanzen-Organe.

II. Pflanzen-Physiologie. Uebersicht über die wichtigsten Lebensvorgänge in den Pflanzen: Ernährungsprocess. Wirkung äusserer Lebensbedingungen: Wärme, Licht, Elektrizität, Schwerkraft etc. Wachstumserscheinungen. Fortpflanzung.

153. Mikroskopische Uebungen I (für Anfänger).

(Eventuell in zwei Cursen.)

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Unterweisung in der Handhabung des Mikroskopes und in den wichtigsten mikroskopischen Untersuchungs- und Präparationsmethoden, mit besonderer Berücksichtigung von technisch und pharmaceutisch wichtigen Objecten. Die ersten Stunden sind einem einleitenden Vortrage gewidmet.

154. Mikroskopische Uebungen II (für Geübtere).

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Mikroskopische Arbeiten auf dem Gebiete der menschlichen und thierischen Histologie, der Pflanzen-Anatomie, der Technik, der Pharmakognosie, der Nahrungsmittel-Prüfung etc., je nach den speciellen Studienzwecken und nach eigener Wahl der Theilnehmer, mit Zugrundelegung entsprechender Leitfäden.

Für Fortgeschrittenere Anleitung zu selbstständigen mikroskopischen Arbeiten.

155. Zoologie.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

I. Allgemeine Zoologie. Organisation des Menschen. Vergleichende Uebersicht über die Organisation der Thiere. Die darauf begründete allgemeine Systematik der Thiere in ihrer geschichtlichen Entwicklung. Charakteristik der Thier-Typen und -Classen. Thiergeographie etc.

II. Specielle Zoologie. Specielle Systematik und Naturgeschichte der höheren Thiere, besonders der höheren Wirbelthiere, der Säugethiere, Vögel etc.

Abwechselnd wird in den einzelnen Semestern Allgemeine und Specielle Zoologie vorgetragen und je nach dem Wunsche der Theilnehmer bei ersterer entweder mehr die Organisation oder mehr die allgemeine Systematik der Thiere berücksichtigt und bei letzterer entweder die Gruppe der Säugethiere oder diejenige der Vögel, oder auch eine andere Thierabtheilung zur Darstellung gebracht.

156. Zoologische Uebungen.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Uebungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Uebungen im Untersuchen und Bestimmen der Thiere. Für Fortgeschrittenere Anleitung zu selbstständigen Arbeiten in der Zoologischen Sammlung.

157. Die Entwicklung der deutschen Literatur seit Goethe's Tode bis zur Gegenwart.

Gymnasial-Oberlehrer *Elster*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich, im Sommer 3 Stunden wöchentlich.
(Bis Anfang Juli.)

1. Einleitung: Das junge Deutschland. Die Dichtkunst im Dienste der modernen Ideen. —
2. Die Lyrik. Die politische Tendenzpoesie. Ueberwiegen des Revolutionären: Herwegh, Dingelstedt, Freiligrath, Prutz. — Der Sieg des nationalen Gedankens: Geibel. Die Kriagslyrik von 1870/71. — Die Meister der Ballade: Strachwitz, Fontane, R. F. Meyer. — Der tendenzlose Realismus: Möricke, Lenau, Storm, Keller, Greif u. A. — Das jüngste Deutschland: Hart, Holz, Hartleben, Lilienscron.
3. Der Roman (Novelle, Epos). Der Zeitroman: Gutzkow, Freytag, Spielhagen, Heyse. — Die Meister des realistischen Stiles: Ludwig, Keller, Fontane, Storm u. a. — Die Dorfgeschichte, die historischen und archäologischen Romane. — Die Humoristen: Raabe, Hofmann. — Der Meister der historischen Novelle: R. F. Meyer. — Die Naturalisten.
4. Das Drama. Laube, Gutzkow. — Hebbel. — Otto Ludwig. — Richard Wagner. — Die historisch-nationale Richtung: Wildenbruch. Die sociale Richtung: Anzengruber. — Sudermann. Hauptmann.

158. Geschichte der Freiheitskriege.

Ober-Bibliothekar Prof. Dr. v. *Heinemann*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

159. Culturpsychologie (privat.).

Gymnasial-Oberlehrer Privatdocent Dr. *Vierkandt*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

In dieser Vorlesung sollen die verschiedenen Culturstufen und Culturtypen einer vergleichenden psychologischen Darstellung unterzogen werden und zwar in der folgenden Anordnung:

1. Die unsteten oder Jäger- und Fischervölker.
2. Die eigentlichen Naturvölker (Neger, Indianer, Polynesier).
3. Die nomadischen Halbculturvölker der Wüsten- und Steppengebiete.
4. Die sesshaften Halbculturvölker (Juden, Inder, Phönicië, Assyrier und Babylonier, Japanesen und Chinesen, Mexikaner und Inkaperuaner).
5. Die westeuropäischen Culturvölker und ihre colonialen Culturen.
6. Die gemischten Culturformen (osteuropäische und südamerikanische Völker).

160. Geographie Afrikas (privat.).

Gymnasial-Oberlehrer Privatdocent Dr. *Vierkandt*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Nach einem Ueberblick über die Weltlage und den Gesamtcharakter des Erdtheils sollen die einzelnen Gebiete nach ihren klimatischen, oro- und hydrographischen, ethnographischen, politischen und colonialen Verhältnissen in der folgenden Anordnung behandelt werden:

1. Nördliches Randgebiet. 2. Sahara. 3. Sudan. 4. Das westliche Centralafrika.
5. Das östliche Centralafrika. 6. Südafrika.

161. Geographie Europas (privat.).

Gymnasial-Oberlehrer Privatdocent Dr. *Vierkandt*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

1. Physische Geographie Europas: Grenzen, Meeresverhältnisse, Gliederung, Gebirgsbau und Flusssysteme, Klima, Thier- und Pflanzenwelt.
2. Anthropogeographie Europas: Die ältere Bevölkerung, die culturelle Entwicklung Europas und die mitwirkenden geographischen Einflüsse. Die heutigen ethnographischen und politischen Zustände. Verkehrs- und Wirthschaftsgeographie Europas.

162. Französische Sprache (privat.).

Lector *Farmer*. Vortrag: 3 Stunden (a, b u. d je 1 Stunde) wöchentlich.
Uebungen: (c) 1 Stunde wöchentlich.

- a. Grammatik I, verbunden mit schriftlichen Uebungen.
- b. Grammatik II, verbunden mit dem Uebersetzen von: „Träumereien an französischen Kaminen“, von R. Leander.
- c. Conversation, mit besonderer Berücksichtigung der Technologie.
- d. Lecture (A. Miles: „Une Famille de Polytechniciens“).

163. Englische Sprache (privat.).

Lector *Farmer*. Vortrag: 3 Stunden (a, b u. d je 1 Stunde) wöchentlich.
Uebungen: (c) 1 Stunde wöchentlich.

- a. Grammatik I, verbunden mit schriftlichen Uebungen.
- b. Grammatik II, verbunden mit dem Uebersetzen von: „Träumereien an französischen Kaminen“, von Richard Leander.
- c. Conversation, mit besonderer Berücksichtigung der Technologie.
- d. Lecture (Douglas Jerrold: „Mrs. Caudle's Curtain Lectures“).

164. Italienische Sprache (privat.).

Lector *Farmer*. Vortrag: 2 Stunden (a u. c je 1 Stunde) wöchentlich.
Uebungen: (b) 1 Stunde wöchentlich.

- a. Grammatik, verbunden mit schriftlichen Uebungen.
- b. Conversation, mit besonderer Berücksichtigung der Technologie.
- c. Lecture (Silvio Pellico: *Le mie Prigioni*).

165. Stenographie I, System Gabelsberger (privat.).

Lehrer *Hertel*. Vortrag und Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.
Die Correspondenzschrift. Einleitung. Wortbildung. Wortkürzung.

166. Stenographie II, System Gabelsberger (privat.).

Lehrer *Hertel*. Vortrag und Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.
Die Kammer- oder Debattenschrift. Die Satzkürzung (Formkürzung, Klangkürzung, gemischte Kürzung). Die Brachylogie. Das Sitzungsprotokoll. Geschichtliches.

167. Doppelte Buchführung für den technischen Betrieb (privat.).

Lehrer Hertel. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

1. Allgemeines. Erläuterungen über den Fabrikbetrieb (Maschinenbau) und dessen Eintheilung in: Technisches Bureau; Administrations-Bureau (Contor); Werkstätten-Verwaltung. Formulare zu den Vermerk- oder Vorbüchern.
2. Specielle Buchführung. Eröffnungs-Inventur; Aufstellung eines Geschäftsganges; Bilden der Posten und Eintragen derselben in die verschiedenen Bücher; Probe-Bilanz; Gewinn- und Verlust-Ermittelung; Abschluss der Bücher; Schluss-Inventur (General-Bilanz).
3. Die gesetzlichen Bestimmungen in Deutschland und im Auslande.
4. Die wichtigsten Gesetzartikel aus dem Wechsel- und Handelsrecht und der Concursordnung in Deutschland.

168. Doppelte Buchführung für den Apotheken-Betrieb (privat.).

Lehrer Hertel. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

1. Allgemeines. Rapport über eine tägliche Brutto-Einnahme. Recepten- und Handverkaufs-Conto. Schemata für das Waarenlager- und Elaborations- (Laborations-) Buch.
2. Specielle Buchführung. Eröffnungs-Inventur; Aufstellung eines Geschäftsganges; Bilden der Posten und Eintragen derselben in die verschiedenen Bücher; Probe-Bilanz; Gewinn- und Verlust-Ermittelung; Abschluss der Bücher; Schluss-Inventur (General-Bilanz).
3. Die gesetzlichen Bestimmungen über Buchführung und die wichtigsten aus dem Wechsel- und Handelsrecht und der Concursordnung in Deutschland.

169. Magazin-Verwaltung (privat.).

Lehrer Hertel. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Die Magazin- und Materialverwaltung im Allgemeinen. Controlen, Materialpreise, Löhne, Conten, Calculation, Gewinn- und Verlust-Conto. Gesetzliche Bestimmungen über Packet- und Güterbeförderung, Fabrikordnungen. Allgemeine Betriebsbestimmungen. Geschäftliche Maassnahmen zur Förderung des Umsatzes.

§. 15.

Studienpläne.

I. Abtheilung für Architektur.

Vorstand: Professor H. Pfeifer.

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Hochbaufache und der Vorschriften für die Diplomprüfung.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
I. Jahr.				
3. Analytische Geometrie — Fricke	3	.	2	.
4. Differentialrechnung I — Fricke	5	2	4	2
10. Darstellende Geometrie — R. Müller	4	6	4	6
15. Mechanik — Wernicke	5	2	5*	2*
32. Grundzüge der Mineralogie und Petrographie — Kloos	2	.	.	.
36. Geologie II — Kloos . . . . .	.	.	3	.
37. Mineralog.-petrographische Uebungen — Kloos . . . . .	.	.	.	2
40. Freihandzeichnen — Nickol . . . . .	.	8	.	10
76. Planzeichnen — Koppe und Kahle . . . . .	.	2	.	.
131. Grundzüge der Chemie — Otto	2	.	2	.
II. Jahr.				
41. Figurenzeichnen — Nickol . . . . .	.	8	.	8
42. Ornamentmodelliren — Echtermeier . . . . .	.	.	.	4
44. Formenlehre der antiken Baukunst — Uhde	2	4	2	4
45. Einfache Hochbauten — Uhde	1	4	.	4
50. Ornamentik der Antike — H. Pfeifer	2	4	.	4
59. Bauconstructionslehre — Körner	3	4	4	6
63. Graphische Statik — Körner und Denecke	2	2	.	.
69. Geodäsie I — Koppe	2	2	.	.
73a. Vermessungsübungen I — Koppe und Kahle . . . . .	.	.	.	4
101. Grundzüge des Maschinenbaues — Denecke . . . . .	.	.	2	.
107. Allgemeine mechanische Technologie — Lüdiche	2	.	2	.

* Bis einschliesslich der ersten Woche des Juli.

III. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
41. Figuren- und Landschaftszeichnen — <i>Nickol</i> . . . . .	.	4	.	6
43. Ornament- u. Figurenmodelliren — <i>Echtermeier</i> . . . . .	.	4	.	.
46. Formenlehre der Renaissance — <i>Uhde</i>	1	4	.	2
47. Höhere Baukunst — <i>Uhde</i>	2	4	.	8
51. Ornamentik und Innendecoration der Renaissance I — <i>H. Pfeifer</i> . . . . .	.	.	2	4
53. Detailliren von Gebäudetheilen im Styl der Renaissance — <i>H. Pfeifer</i>	2	6	.	6
56. Formenlehre der romanischen und gothischen Baukunst — <i>Winter</i> . . . . .	.	.	2	2
60. Eisenconstructions für den Hochbau — <i>Körner</i> . . . . .	.	.	1	4
64. Statik d. Bauconstructions — <i>Körner</i> u. <i>Denecke</i>	3	4	.	.
67. Geschichte der Baukunst — <i>Riegel</i>	4	.	2	.
(Im zweijährigen Lehrgange.)				
90. Beschreibende Maschinenlehre — <i>P. Pfeifer</i>	3	.	.	.

IV. Jahr.

48. Entwerfen grosser Gebäude — <i>Uhde</i> . . . . .	.	8	.	8
49. Heizung und Lüftung — <i>Uhde</i>	2	2	2	2
52. Ornamentik u. Innendecoration d. Renaissance II — <i>H. Pfeifer</i>	1	4	.	4
54. Entwerfen grosser Gebäude mit Berücksichtigung farbiger Innendecoration — <i>H. Pfeifer</i> . . . . .	.	6	.	6
55. Baustyle der Renaissance — <i>H. Pfeifer</i> . . . . .	.	.	3	.
57. Romanische und gothische Baukunst — <i>Winter</i>	1	3	.	4
61. Bauconstruct. bei grossen Gebäuden — <i>Körner</i> . . . . .	.	.	.	4
65. Landwirthschaftliche Baukunst — <i>Lilly</i>	1	4	1	5
67. Geschichte der Baukunst — <i>Riegel</i>	4	.	2	.
(Im zweijährigen Lehrgange.)				
68. Baurecht und Verwaltungswesen — <i>A. Dedekind</i>	4	.	.	.
87. Elemente des Wasser-, Wege- und Brückenbaues — <i>Möller</i>	2	.	.	.

Den zu Ostern Eintretenden wird als Vorstudium anempfohlen:

3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i> . . . . .	.	.	2	.
9. Elementarmathematik — <i>Fricke</i> . . . . .	.	.	2	.
14. Stereometrie — <i>R. Müller</i> . . . . .	.	.	1	.
18. Experimentalphysik — <i>Weber</i> . . . . .	.	.	4	.
40. Freihandzeichnen — <i>Nickol</i> . . . . .	.	.	.	10
76. Planzeichnen — <i>Koppe</i> und <i>Kahle</i> . . . . .	.	.	.	2
106. Geometrisches Zeichnen — <i>Brunner</i> . . . . .	.	.	.	4

Bemerkung: Wegen Benutzung der Zeichensäle für Bauconstructions und Architektur, sowie für Ornament- und Figurenmodelliren siehe §. 10, Seite 10.

II. Abtheilung für Ingenieurbauwesen.

Vorstand: Professor Häsel.

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Ingenieurbau-
fache und der Vorschriften für die Diplomprüfung.

I. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	3	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	5	2	4	2
10. Darstellende Geometrie — <i>R. Müller</i>	4	6	4	6
16. Technische Mechanik I — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	.	5	2
18. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.	.	.
40. Freihandzeichnen — <i>Nickol</i> . . . . .	.	6	.	4
76. Planzeichnen — <i>Koppe und Kahle</i> . . . . .	.	2	.	2
131. Grundzüge der Chemie — <i>Otto</i>	2	.	2	.

II. Jahr.

5. Differentialrechnung II — <i>Fricke</i>	2	.	.	.
17. Technische Mechanik II — <i>Schöttler</i>	7	2	4	1
32. Grundzüge der Mineralogie und Petrographie — <i>Kloos</i>	2	.	.	.
36. Geologie II — <i>Kloos</i> . . . . .	.	.	3	.
37. Mineralog.-petrographische Uebungen — <i>Kloos</i>	.	.	.	2
59. Bauconstructionslehre — <i>Körner</i>	3	4	4	6
63. Graphische Statik — <i>Körner und Denecke</i> . .	2	2	.	.
69. Geodäsie I — <i>Koppe</i>	2	2	.	.
70. Geodäsie II — <i>Koppe</i> . . . . .	.	.	2	2
73. Geodätisches Practicum — <i>Koppe und Kahle</i> .	.	3	.	.
74. Vermessungsübungen II — <i>Koppe und Kahle</i> .	.	.	.	6
100. Maschinenconstruiren (Elemente) — <i>Querfurth</i> und <i>Denecke</i> . . . . .	.	.	.	6
101. Grundzüge des Maschinenbaues — <i>Denecke</i> . .	.	.	2	.
107. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.

III. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
38. Specielle petrographische Uebungen — <i>Kloos</i> .	.	2	.	.
44. Formenlehre der antiken Baukunst — <i>Uhde</i> .	2	4	.	.
64. Statik der Bauconstructions — <i>Körner und</i> <i>Denecke</i>	3	4	.	.
75. Terrainaufnahme — <i>Koppe und Kahle</i> . . . .	.	.	.	6
77. Steinbrücken — <i>Häsel</i>	2	8	.	.
78. Holz- und Eisenbrücken I — <i>Häsel</i> . . . . .	.	.	4	8
80. Oberbau — <i>Häsel</i> . . . . .	.	.	2	.
84. Wasserbau I — <i>Möller</i>	3	.	4	8
89. Betriebsmittel — <i>P. Pfeifer</i> . . . . .	.	.	2	.
90. Beschreibende Maschinenlehre — <i>P. Pfeifer</i> .	3	.	.	.
100. Maschinenconstruiren (Baumaschinen) — <i>Quer-</i> <i>furth und Denecke</i> . . . . .	.	.	.	4

IV. Jahr.

66. Ingenieurhochbauten — <i>Lilly</i>	1	4	.	.
68. Baurecht und Verwaltungswesen — <i>A. Dedekind</i>	4	.	.	.
79. Holz- und Eisenbrücken II — <i>Häsel</i>	3	8	.	.
81. Erd- und Tunnelbau — <i>Häsel</i>	2	.	.	.
82. Traciren — <i>Häsel</i> . . . . .	.	.	2	8
83. Bahnhofsanlagen — <i>Häsel</i> . . . . .	.	.	2	.
85. Wasserbau II — <i>Möller</i>	4	8	.	8
86. Wasserversorgung und Kanalisation — <i>Möller</i> .	.	.	3	.

Den zu Ostern Eintretenden wird als Vorstudium anempfohlen:

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	2	.
9. Elementarmathematik — <i>Fricke</i>	2	.
14. Stereometrie — <i>R. Müller</i>	1	.
18. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.
40. Freihandzeichnen — <i>Nickol</i>	6
76. Planzeichnen — <i>Koppe und Kahle</i>	2
104. Maschinenzeichnen — <i>Brunner</i>	4
106. Geometrisches Zeichnen — <i>Brunner</i>	4

Bemerkung: Wegen Benützung der Zeichensäle für Bauconstructionen und Ingenieurbauwesen siehe §. 10, Seite 10.

III. Abtheilung für Maschinenbau

(einschliesslich Elektrotechnik und Textilindustrie).

Vorstand: Professor Schöttler.

III. A. Studienplan für Maschinenbau.

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Maschinenbau-fache und der Vorschriften für die Diplomprüfung.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
I. Jahr.				
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	3	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	5	2	4	2
10. Darstellende Geometrie — <i>R. Müller</i>	4	6	4	4
16. Technische Mechanik I — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	.	5	2
18. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.	.	.
40. Freihandzeichnen — <i>Nickol</i> . . . . .	.	6	.	.
76. Planzeichnen — <i>Koppe und Kahle</i> . . . . .	.	.	.	2
104. Maschinenzeichnen — <i>Brunner</i> . . . . .	.	6	.	6
131. Grundzüge der Chemie — <i>Otto</i>	2	.	2	.
II. Jahr.				
5. Differentialrechnung II — <i>Fricke</i>	2	.	.	.
17. Technische Mechanik II — <i>Schöttler</i>	7	2	4	1
20. Mechanische Wärmetheorie — <i>Weber</i> . . . . .	.	.	3	.
58. Grundzüge der Bauconstructionenlehre — <i>Körner</i> . . . . .	.	.	3	4
63. Graphische Statik — <i>Körner und Denecke</i>	2	2	.	.
69. Geodäsie I — <i>Koppe</i>	2	2	.	.
73 a. Vermessungsübungen I — <i>Koppe und Kahle</i> . . . . .	.	.	.	4
96. Maschinenelemente — <i>Querfurth</i>	4	.	4	.
100. Maschinenconstruiren — <i>Querfurth, Denecke und N. N.</i> . . . . .	.	8	.	10
107. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.

III. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
64. Statik d. Bauconstructionen — Körner u. Denecke	3	4	.	.
78. Holz- und Eisenbrücken I — Häseler . . . . .	.	.	4	6
91. Kinematik — P. Pfeifer	2	2	.	.
92. Theorie der Regulatoren — P. Pfeifer . . . . .	.	.	3	.
94. Theorie und Construction der Hebemaschinen — P. Pfeifer	2	.	.	6
95. Theorie und Construction der hydraulischen Motoren — Scheffler	4	.	3	.
97. Theorie und Construction der Pumpen und Gebläse — Querfurth	2	.	2	.
98. Berechnung und Bau der Dampfmaschinen — Querfurth	2	.	2	.
100. Maschinenconstruiren — Querfurth, Denecke u. N. N. . . . .	.	8	.	4
102. Theorie der Wärmekraftmaschinen — Schöttler	2	.	3	.
109. Werkzeugmaschinen — Lüdicke	2	.	2	.
113. Papierfabrikation — Lüdicke . . . . .	.	.	3	.
114. Mühlenwesen — Lüdicke . . . . .	.	.	(3)	.

IV. Jahr

(zur Auswahl je nach Neigung und besonderer Richtung des Studiums).

24. Grundzüge der Elektrotechnik — Peukert . . .	2	.	.	.
62. Entwerfen von Fabrikgebäuden — Körner . . .	.	6	.	6
68. Baurecht u. Verwaltungswesen — A. Dedekind	4	.	.	.
86. Wasserversorgung und Kanalisation — Möller	.	.	3	.
93. Eisenbahnmaschinenbau — P. Pfeifer	3	6	3	6
99. Grundzüge des Schiffbaues — Querfurth . . .	2	.	.	4
100. Maschinenconstruiren — Querfurth, Denecke u. N. N. . . . .	.	6	.	.
103. Messungen an Maschinen* — Schöttler u. N. N.	.	—	.	—
108. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen — Lüdicke	2	.	.	.
110. Entwerfen von Werkzeugmaschinen — Lüdicke	.	3	.	3
111. Spinnerei — Lüdicke	2	.	.	.
113. Papierfabrikation — Lüdicke . . . . .	.	.	3	.
114. Mühlenwesen — Lüdicke . . . . .	.	.	(3)	.
191. Metallurgie (i. d. 1. Hälfte d. Sem.) — M. Müller	4	.	.	.

* Uebungen nach Vereinbarung.

Den zu Ostern Eintretenden wird als Vorstudium anempfohlen:

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
3. Analytische Geometrie — Fricke	2	.
9. Elementarmathematik — Fricke	2	.
14. Stereometrie — R. Müller	1	.
18. Experimentalphysik — Weber	4	.
40. Freihandzeichnen — Nickol	6
76. Planzeichnen — Koppe und Kahle	2
104. Maschinenzeichnen — Brunner	6
106. Geometrisches Zeichnen — Brunner	4

Bemerkungen: Wegen Benutzung der Säle für das Maschinenzeichnen und Construiren siehe §. 10, Seite 10.

Die unter Nummer 114 aufgeführte Vorlesung, deren Stundenzahl eingeklammert ist, kommt im nächsten Studienjahre zum Vortrage.

III. B. Studienplan für Elektrotechnik.

3½-jähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

I. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	3	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	5	2	4	2
10. Darstellende Geometrie — <i>R. Müller</i>	4	6	4	4
16. Technische Mechanik I — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	.	5	2
18. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.	4	.
40. Freihandzeichnen — <i>Nickol</i> . . . . .	.	6	.	.
104. Maschinenzeichnen — <i>Brunner</i> . . . . .	.	6	.	4
131. Grundzüge der Chemie — <i>Otto</i>	2	.	2	.

II. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
5. Differentialrechnung II — <i>Fricke</i>	2	.	.	.
17. Technische Mechanik II — <i>Schöttler</i>	7	2	4	1
20. Mechanische Wärmetheorie — <i>Weber</i> . . . . .	.	.	3	.
21. Physikalisches Prakticum — <i>Weber</i> . . . . .	.	2	.	2
27. Elektrochemie — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	(2)	.
28. Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	2	.
58. Grundzüge der Bauconstructionslehre — <i>Körner</i> . . . . .	.	.	3	4
63. Graphische Statik — <i>Körner</i> und <i>Denecke</i>	2	2	.	.
96. Maschinenelemente — <i>Querfurth</i>	4	.	4	.
100. Maschinenconstruiren — <i>Querfurth</i> , <i>Denecke</i> u. <i>N. N.</i> . . . . .	.	6	.	6
107. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
120. Analytische Chemie — <i>M. Müller</i>	2	.	.	.
125. Arbeiten im Laboratorium für analytische und technische Chemie — <i>Meyer</i> . . . . .	.	.	.	—

III. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
6. Potentialtheorie — <i>Fricke</i>	2	.	.	.
22. Grundzüge d. Telegraphie u. Telephonie — <i>Weber</i> . . . . .	.	.	1	.
25. Elektrotechnik — <i>Peukert</i>	4	.	4	.
26. Elektrotechnische Uebungen — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	.	2
27. Elektrochemie — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	(2)	.
28. Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	2	.
29. Elektrotechnisches Practicum (für Anfänger) — <i>Peukert</i> und <i>N. N.</i> . . . . .	.	6	.	6
30. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium (für Fortgeschrittenere) — <i>Peukert</i> u. <i>N. N.</i> . . . . .	.	—	.	—
90. Beschreibende Maschinenlehre — <i>P. Pfeifer</i>	3	.	.	.
98. Berechnung und Bau der Dampfmaschinen — <i>Querfurth</i>	2	.	2	.
100. Maschinenconstruiren — <i>Querfurth</i> , <i>Denecke</i> u. <i>N. N.</i> . . . . .	.	6	.	6
102. Theorie der Wärmekraftmaschinen — <i>Schöttler</i>	2	.	3	.
109. Werkzeugmaschinen — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.

IV. Jahr (Winter).

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
23. Mathematische Elektrizitätslehre — <i>Weber</i>	2	.	.	.
26. Elektrotechnische Uebungen — <i>Peukert</i> . . . . .	.	2	.	.
30. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium — <i>Peukert</i> und <i>N. N.</i> . . . . .	.	—	.	.
31. Elektrochemisches Practicum — <i>Meyer</i> und <i>M. Müller</i> . . . . .	.	6	.	.
62. Entwerfen von Fabrikgebäuden — <i>Körner</i> . . . . .	.	6	.	.
103. Messungen an Maschinen*) — <i>Schöttler</i> u. <i>N. N.</i> . . . . .	.	—	.	.
108. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen — <i>Lüdicke</i>	2	.	.	.

*) Uebungen nach Vereinbarung.

Bemerkungen: Das elektrotechnische Laboratorium ist täglich, mit Ausnahme des Sonnabend Nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet.

Die unter Nr. 27 aufgeführte Vorlesung, deren Stundenzahl eingeklammert ist, kommt im nächsten Studienjahre zum Vortrage.

III. C. Studienplan für Textilindustrie.

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

I. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	3	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	5	2	4	2
10. Darstellende Geometrie — <i>R. Müller</i>	4	6	4	4
16. Technische Mechanik I — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	.	5	2
18. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.	.	.
40. Freihandzeichnen — <i>Nickol</i> . . . . .	.	6	.	.
104. Maschinenzeichnen — <i>Brunner</i> . . . . .	.	.	.	6
107. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.

II. Jahr.

17. Technische Mechanik II — <i>Schöttler</i>	7	2	4	1
58. Grundzüge der Bauconstructionslehre — <i>Körner</i>	.	.	3	4
63. Graphische Statik — <i>Körner</i> und <i>Denecke</i> . .	2	2	.	.
96. Maschinenelemente — <i>Querfurth</i>	4	.	4	.
100. Maschinenconstruiren — <i>Querfurth, Denecke</i> u. <i>N. N.</i> . . . . .	.	6	.	6
111. Spinnerei (zugleich für das VI. Semester) — <i>Lüdicke</i>	2	.	(3)	.
112. Weberei (zugleich für das III. Jahr) — <i>Lüdicke</i>	2	.	3	.
113. Papierfabrikation (zugleich für das VI. Semester) — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	3	.
115. Technologische Uebungen — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	2	.	3
120. Analytische Chemie — <i>M. Müller</i> . . . . .	.	.	2	.
132. Unorganische Experimentalchemie — <i>Otto</i> . .	5	.	.	.
133. Organische Experimentalchemie — <i>Otto</i> . . .	.	.	6	.

III. Jahr.

24. Grundzüge der Elektrotechnik — <i>Peukert</i> . . .	2	.	.	.
62. Entwerfen von Fabrikgebäuden — <i>Körner</i> . . .	.	6	.	6
68. Baurecht und Verwaltungswesen — <i>A. Dedekind</i>	4	.	.	.
69. Geodäsie I — <i>Koppe</i>	2	2	.	.
73a. Vermessungsübungen I — <i>Koppe</i> und <i>Kahle</i> .	.	.	.	4
76. Planzeichnen — <i>Koppe</i> und <i>Kahle</i> . . . . .	.	2	.	.
90. Beschreibende Maschinenlehre — <i>P. Pfeifer</i> .	3	.	.	.
98. Berechnung und Bau der Dampfmaschinen — <i>Querfurth</i>	2	.	2	.
100. Maschinenconstruiren — <i>Querfurth, Denecke</i> u. <i>N. N.</i> . . . . .	.	6	.	6
103*). Messungen an Maschinen — <i>Schöttler</i> u. <i>N. N.</i>	.	—	.	—
108. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen — <i>Lüdicke</i>	2	.	.	.
111. Spinnerei (zugleich für das IV. Semester) — <i>Lüdicke</i>	2	.	(3)	.
112. Weberei (zugleich für das II. Jahr) — <i>Lüdicke</i>	2	.	3	.
113. Papierfabrikation (zugleich für das IV. Semester) — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	3	.
115. Technologische Uebungen — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	2	.	3
116. Technische Chemie**) — <i>Meyer</i> . . . . .	.	.	6	.
118. Chemie der Faserstoffe und der natürlichen Farbstoffe, Bleicherei, Färberei, Druckerei, Appretur — <i>Meyer</i> . . . . .	.	.	2	.
125. Arbeiten im Laboratorium für analytische und technische Chemie — <i>Meyer</i> . . . . .	.	—	.	—

*) Uebungen nach Vereinbarung.

**) In diesem Theile der Technischen Chemie kommen zum Vortrag: Die Sodaindustrie im weiteren Sinne: Schwefelsäure, Sulfat, Salzsäure, Soda (einschliesslich Aetznatron und Bicarbonat), Chlorkalk. — Kalisalze, Brom, Jod, Salpetersäure, Sprengstoffe, Vitriole und Alaun, Glas, Porcellan und andere Thonwaren, Kalk, Mörtel, Cemente, Gyps etc.

Bemerkung: Die unter der Nummer 111 aufgeführte Sommervorlesung, deren Stundenzahl eingeklammert ist, kommt im nächsten Studienjahre zum Vortrage.

Stundenzahl			
Winter		Sommer	
Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
2	.	.	.
.	6	.	6
4	.	.	.
2	2	.	.
.	.	.	4
.	2	.	.
3	.	.	.
2	.	2	.
.	6	.	6
.	—	.	—
2	.	.	.
2	.	(3)	.
2	.	3	.
.	.	3	.
.	2	.	3
.	.	6	.
.	.	2	.
.	—	.	—

IV. Abtheilung für chemische Technik

(einschliesslich besonderer Studiencurse für Nahrungsmittel-
Chemie und Zuckertechnik).

Vorstand: Professor Dr. Rich. Meyer.

IV. A. Studienplan für technische Chemiker.

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften
für die Diplomprüfung.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
I. Jahr.				
15. Mechanik — Wernicke	5	2	.	.
18. Experimentalphysik — Weber	4	.	4	.
33. Mineralogie I — Kloos	2	.	.	.
34. Mineralogie II — Kloos . . . . .	.	.	3	.
104. Maschinenzeichnen — Brunner . . . . .	.	6	.	6
120. } Analytische Chemie — M. Müller und Troeger.	.	.	2	.
143. }	.	.	.	.
123. Stöchiometrische Rechnungen — Biehringer .	.	.	1	.
125. } Analytisch-chemisches Practicum — Otto, Meyer,	.	.	.	.
140. } Beckurts und M. Müller . . . . .	.	.	.	—
126. Volkswirtschaftslehre — Lüderssen	3	.	2	.
132. Unorganische Experimentalchemie — Otto . .	5	.	.	.
133. Organische Experimentalchemie — Otto . . .	.	.	6	.
150. Allgemeine Botanik — W. Blasius	1	.	.	.
152. Pflanzen-Anatomie u. -Physiologie — W. Blasius	3	.	.	.
153. Mikroskopische Uebungen I — W. Blasius . .	.	2	.	.

II. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
21. Physikalisches Practicum — Weber . . . . .	.	2	.	2
35. Geologie I — Kloos	3	.	.	.
36. Geologie II — Kloos . . . . .	.	.	3	.
37. Mineralogisch-petrographische Uebungen — Kloos . . . . .	.	2	.	2
58. Grundzüge der Bauconstructionslehre — Körner .	.	.	3	4
107. Allgemeine mechan. Technologie — Lüdiche .	2	.	2	.
116. Technische Chemie — Meyer	6	.	6	.
120. } Analytische Chemie — M. Müller und Troeger.	2	.	.	.
143. }	.	.	.	.
123. Stöchiometrische Rechnungen*) — Biehringer .	1	.	.	.
124. Chemisch-technische Rechnungen — Biehringer	.	.	1	.
125. } Analytisch-chemisches Practicum — Otto, Meyer,	.	—	.	.
140. } Beckurts und M. Müller . . . . .	.	—	.	.
125. } Techn.-chem. Practicum — Meyer u. M. Müller	.	.	.	—
140. } Synthet.-chem. Practicum**) — Otto u. Beckurts	.	.	.	—
136. Maassanalyse — Beckurts	1	.	.	.
141. Theoretische Chemie — Rössing	2	.	.	.
144. Chemie der Benzolderivate — Troeger	2	.	.	.

*) Für diejenigen Studirenden, welche mit den Arbeiten im Laboratorium im Wintersemester beginnen. — **) Die Vertheilung des technisch-chemischen und des synthetisch-chemischen Practicums auf die einzelnen Semester bleibt den Studirenden je nach ihren besonderen Studienzwecken überlassen.

Bemerkung: Denjenigen Studirenden der Chemie, welche das elektrochemische Practicum zu belegen beabsichtigen, wird als Vorbereitung die Vorlesung „Grundzüge der Elektrotechnik“ empfohlen.

III. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
62. Entwerfen von Fabrikgebäuden — <i>Körner</i> . . .	.	.	.	6
90. Beschreibende Maschinenlehre — <i>P. Pfeifer</i> . .	3	.	.	.
117. Chemie der künstlichen organischen Farbstoffe — <i>Meyer</i>	2	.	.	.
118. Chemie der Faserstoffe und der natürlichen Farb- stoffe, Bleicherei, Färberei, Druckerei, Appre- tur — <i>Meyer</i> . . . . .	.	.	2	.
119. Metallurgie — <i>M. Müller</i>	4	.	.	.
121. Technisch-chemische Analyse — <i>M. Müller</i> . .	2	.	2	.
124. Chemisch-technische Rechnungen — <i>Biehringer</i>	1	.	.	.
125. Technisch-chemisches und elektrochemisches Practicum *) — <i>Meyer</i> und <i>M. Müller</i> . .	.	—	.	—
140. Synthetisch-chem. Practicum *) — <i>Otto, Beckurts</i>	.	.	.	.
128. Agriculturchemie — <i>Schultze</i> . . . . .	.	.	2	.
134. Gerichtliche Chemie — <i>Otto</i>	1	.	.	.
138. Chemie der Nahrungs- und Genussmittel — <i>Beckurts</i> . . . . .	.	.	2	.
154. Mikroskopische Uebungen II — <i>W. Blasius</i> .	.	.	.	2

*) Die Vertheilung des chemisch-technischen und des synthetisch-chemischen Practicums auf die einzelnen Semester bleibt den Studirenden je nach ihren besonderen Studienzwecken überlassen.

Den zu Ostern eintretenden Studirenden wird von dem Abtheilungs-
vorstande hinsichtlich eines passenden Studienplanes für das erste Semester
Anweisung ertheilt werden.

Studirenden, welche den vorstehenden dreijährigen Studiengang oder
einen gleichwerthigen an einer anderen Hochschule absolvirt haben, bietet
die Hochschule Gelegenheit, sich in verschiedenen Richtungen weiter aus-
zubilden, insbesondere:

1. durch Ausführung selbstständiger Untersuchungen auf dem Gebiete
der allgemeinen oder angewandten Chemie;
2. durch Arbeiten, welche eine speciellere Ausbildung für ein einzelnes
Fach der chemischen Technik bezwecken;
3. durch Arbeiten auf dem Gebiete der Krystallographie, Mineralogie
und Geologie;
4. durch constructive Uebungen im Bau- und Maschinenfach.

IV. B. Studienplan für Nahrungsmittel-Chemiker

(d. h. für Chemiker, welche sich in der chemischen
und mikroskopischen Untersuchung von Nahrungs-, Genuss- und
Gebrauchsmitteln ausbilden wollen).

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften
für die Staats- und Diplomprüfung.

I. und II. Jahr (wie auf S. 68 u. 69).

III. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
117. Chemie der künstlichen organischen Farbstoffe — <i>Meyer</i>	2	.	.	.
118. Chemie der Faserstoffe und der natürlichen Farbstoffe, Bleicherei, Färberei, Druckerei, Appretur — <i>Meyer</i> . . . . .	.	.	2	.
121. Technisch-chemische Analyse — <i>M. Müller</i> . .	2	.	2	.
125. Technisch-chemisches Practicum — <i>Meyer</i> und <i>M. Müller</i> . . . . .	.	—	.	.
129. Oeffentliche Gesundheitspflege — <i>R. Blasius</i> .	2	.	.	.
130. Bacteriologie — <i>R. Blasius</i>	2	.	.	.
130a. Bacterioskopische Uebungen (privat.) (nach Ver- einbarung) — <i>R. Blasius</i> . . . . .	.	2	.	.
134. Gerichtliche Chemie — <i>Otto</i>	1	.	.	.
138. Chemie der Nahrungs- und Genussmittel — <i>Beckurts</i> . . . . .	.	.	2	.
139. Technische Rohstofflehre — <i>Beckurts</i>	1	.	.	.
139a. Abwässerreinigung — <i>Beckurts</i> . . . . .	.	.	2	.
140. Chemisches Practicum auf dem Gebiete der gerichtlichen Chemie, der Untersuchung von Nahrungsmitteln, Genussmitteln und Ver- brauchsgegenständen — <i>Otto</i> und <i>Beckurts</i> .	.	.	.	—
154. Mikroskopische Uebungen II — <i>W. Blasius</i> . .	.	.	.	2

IV. C. Studienplan für Zuckertechniker.

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

I. bis V. Semester (wie auf S. 68 bis 70).

VI. Semester.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
62. Entwerfen von Fabrikgebäuden — <i>Körner</i>	6
121. Technisch-chemische Analyse — <i>M. Müller</i>	2	.
122. Die speciellen Methoden d. Zuckerfabrikation — <i>M. Müller</i>	4	.
125. Arbeiten im Laboratorium für Zuckertechnik — <i>Meyer und M. Müller</i>	—
127. Anbau und Pflege der Zuckerrübe — <i>Pommer</i> .	.	.	2	.
128. Agriculturchemie — <i>Schultze</i>	2	.
139a. Abwässerreinigung — <i>Beckurts</i>	2	.

Bemerkung: Das Laboratorium für analytische und technische Chemie ist täglich, mit Ausnahme des Sonnabend Nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet.

Das Laboratorium für Zuckertechnik ist im Sommersemester täglich, mit Ausnahme des Sonnabend Nachmittags, von 7 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet.

V. Abtheilung für Pharmacie.

Vorstand: Professor Dr. W. Blasius.

Studienplan.

	Stundenzahl					
	I. Sem. Winter		II. Sem. Sommer		III. Sem. Winter	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
18. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.	4	.	.	.
33. Mineralogie I — <i>Kloos</i>	2	.	.	.	.	.
34. Mineralogie II — <i>Kloos</i> . . . . .	.	.	3	.	.	.
37. Mineralog.-petrographische Uebungen — <i>Kloos</i> . . . . .	.	.	.	2	.	.
132. Unorganische Experimentalchemie — <i>Otto</i>	5	.	.	.	.	.
133. Organische Experimentalchemie — <i>Otto</i>	.	.	6	.	.	.
134. Gerichtliche Chemie — <i>Otto</i> . . . . .	.	.	.	.	1	.
135. Pharmaceutische Chemie — <i>Beckurts</i> .	.	.	3	.	3	.
136. Maassanalyse — <i>Beckurts</i>	1	.	.	.	.	.
137. Pharmakognosie — <i>Beckurts</i> . . . . .	.	.	3	.	.	.
140. Arbeiten im Laboratorium — <i>Otto und Beckurts</i> . . . . .	.	—	.	—	.	—
143. Analytische Chemie*) — <i>Troeger</i> . .	2	.	.	.	.	.
150. Allgemeine Botanik — <i>W. Blasius</i> . .	1	.	.	.	.	.
151. Specielle Botanik — <i>W. Blasius</i> . . .	.	.	5	.	.	.
152. Pflanzen-Anatomie und -Physiologie — <i>W. Blasius</i> . . . . .	.	.	.	.	3	.
153. Mikroskop. Uebungen I — <i>W. Blasius</i> (event. in zwei Cursen)	.	2	.	.	.	.
154. Mikroskop. Uebungen II — <i>W. Blasius</i>	.	.	.	.	.	2

*) Diese Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Semesters gelesen.

Denjenigen, welche im **Sommersemester** ihre Studien beginnen, wird folgender Studienplan empfohlen:

	S t u n d e n z a h l					
	I. Sem. Sommer		II. Sem. Winter		III. Sem. Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
18. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.	4	.	.	.
33. Mineralogie I — <i>Kloos</i>	2	.	.	.
34. Mineralogie II — <i>Kloos</i>	3	.
37. Mineralog. - petrographische Uebungen — <i>Kloos</i>	2
132. Unorgan. Experimentalchemie — <i>Otto</i>	.	.	5	.	.	.
133. Organische Experimentalchemie — <i>Otto</i>	6	.	.	.	.	.
134. Gerichtliche Chemie — <i>Otto</i>	1	.	.	.
135. Pharmaceutische Chemie — <i>Beckurts</i> .	.	.	3	.	3	.
136. Maassanalyse — <i>Beckurts</i>	1	.	.	.
137. Pharmakognosie — <i>Beckurts</i>	3	.
140. Arbeiten im Laboratorium — <i>Otto</i> und <i>Beckurts</i>	—	.	—	.	—
143. Analytische Chemie *) — <i>Troeger</i> . .	2	.	.	.	.	.
150. Allgemeine Botanik — <i>W. Blasius</i>	1	.	.	.
151. Specieller Botanik — <i>W. Blasius</i>	5	.
152. Pflanzen-Anatomie und -Physiologie — <i>W. Blasius</i>	3	.	.	.
153. Mikroskop. Uebungen I — <i>W. Blasius</i> (event. in zwei Cursen)	.	2	.	.	.	.
154. Mikroskop. Uebungen II — <i>W. Blasius</i>	2

*) Diese Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Semesters gelesen.

Bemerkung: Das Laboratorium für synthetische und pharmaceutische Chemie ist täglich, mit Ausnahme des Sonnabend Nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet.

§. 16.

Chronik der Hochschule.

Studienjahr 1895/96.

Das Fest der einhundertundfünfzigsten Wiederkehr des Tages, an welchem das Collegium-Carolinum, die Ursprungsstätte der Herzoglichen technischen Hochschule Carolo-Wilhelmina, begründet wurde, hat am Schlusse des Studienjahres 1895 in den Tagen vom 25. bis 27. Juli in herrlichster Weise gefeiert werden können.

Ueber den Verlauf der Jubeltage giebt der Festbericht, veröffentlicht vom „Allgemeinen Jubiläums-Ausschusse“, gedruckt bei Friedrich Vieweg und Sohn hieselbst, nähere und ausführliche Mittheilungen.

Dieser Bericht ist sämmtlichen Festtheilnehmern vor Kurzem überreicht worden.

Dank der gnädigen Fürsorge Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht von Preussen etc., Regent des Herzogthums Braunschweig, sowie weiter Dank dem Wohlwollen des Herzoglichen Staatsministeriums, der Geneigtheit der Behörden des Staates und der Stadt Braunschweig, der Freundschaft und Liebe der Universitäten und technischen Hochschulen Deutschlands, der Universität Padua, der Herzoglichen Baugewerkschule in Holzminden, des Vereins deutscher Ingenieure, des Architekten- und Ingenieur-Vereins für das Herzogthum Braunschweig, des Verbandes der Studirenden der deutschen technischen Hochschule, der zahlreichen Gönner unserer alma mater und der Bürgerschaft der Stadt Braunschweig und endlich Dank der Treue und Anhänglichkeit der in überraschend grosser Zahl von nah und fern herbeigekommenen früheren Studirenden des Collegii Carolini und der technischen Hochschule sind diese Jubeltage für alle Festtheilnehmer, namentlich aber für das Lehrercollegium und für die Studentenschaft unserer Carolo-Wilhelmina, herzerquickende, von reiner, ungestörter Freude umgebene Feier- und Ehrentage gewesen.

Auch viele sichtbare Zeichen allseitiger Theilnahme hat die Hochschule bei diesem feierlichen Anlasse erhalten: die Stiftung eines Jubiläums-Stipendiums von über 20000 M., hervorgegangen aus freiwilligen Beiträgen aller Kreise von Stadt und Land Braunschweig, wie von auswärtigen Gönnern und Freunden; ferner die Jubiläums-Stipendien-Stiftung der Stadt Braunschweig von jährlich 600 M.; endlich zahlreiche wissenschaftliche und die Wissenschaft fördernde Geschenke, wofür auch an dieser Stelle nochmals den lebhaftesten Dank abzustatten, der Hochschule eine angenehme Pflicht ist.

Werden somit diese Tage allen am Feste Betheiligten unvergesslich bleiben, so werden aber auch die Aufzeichnungen über die Ausführung und den Verlauf der Festfeier auf den Blättern der Geschichte der technischen Hochschule Carolo-Wilhelmina einen würdigen Platz einnehmen dürfen.

Die Amtsperiode des bisherigen Rectors, Geh. Hofraths, Professors Körner, ist am 31. Juli 1896 abgelaufen. Vom 1. August 1896 bis 31. Juli 1898 übernimmt Professor Lüdicke das Amt des Rectors.

Bei den im Mai 1896 vorgenommenen Wahlen der Vorstände der II., IV. und VI. Abtheilung für die Zeit vom 1. August 1896 bis 31. Juli 1898 wurden die Vorstände der II. und IV. Abtheilung, Professoren Häsel und Dr. R. Meyer, wieder-, und der Professor Dr. R. Müller als Vorstand der VI. Abtheilung neu gewählt, so dass der Senat für das Studienjahr 1896/97 aus den auf Seite 11 des Programmes genannten Professoren besteht.

Der Gymnasialdirector Professor Dr. W. Brandes in Wolfenbüttel, welcher seit dem Studienjahre 1889/90 den Lehrstuhl für Literaturgeschichte inne hatte, hat sich zum lebhaftesten Bedauern des gesammten Lehrkörpers der Hochschule und seiner Hörer wegen überhäufte Berufsgeschäfte genöthigt gesehen, dieses Lehramt mit dem Schlusse des Studienjahres 1895/96 aufzugeben, und tritt mit Beginn des neuen Studienjahres 1896/97 der Oberlehrer am hiesigen Gymnasium Martino-Catharineum, Richard Elster, in seine Stelle.

Die Hochschule erfüllt nur eine angenehme Pflicht, wenn sie dem Scheidenden gegenüber auch bei dieser Gelegenheit nochmals den Gefühlen wärmsten Dankes für seine unermüdliche und erspriessliche Thätigkeit, sowie für die mannigfachen anregenden und wahrhaft genussreichen Stunden, die er seinen Hörern bereitete, entsprechenden Ausdruck verleiht.

Der Professor Peukert ist zum Mitgliede des Herzoglichen technischen Prüfungsamtes ernannt.

Dem Lehrer Brunner sind vom Studienjahre 1895/96 an die Geschäfte eines ersten Bibliothekbeamten übertragen, während der Eisenbahn-Betriebs-Secretair z. D. Vespermann vom gleichen Zeitpunkte an als zweiter Bibliotheksbeamter angenommen ist.

Im Laufe des Studienjahres 1895/96 sind folgende Assistenten neu eingetreten:

Ingenieur Kahle als Assistent für Geodäsie;

Regierungsbaumeister Denecke als erster Assistent für Maschinenbau und Maschinenconstruiren für den am 1. October 1895 in die Praxis übergegangenen Assistenten Gerhard;

Ingenieur Heusinger als zweiter Assistent für Maschinenconstruiren und als Assistent für Messungen an Maschinen. Derselbe wird indess mit Schluss des Studienjahres 1895/96 diese Stellung wieder aufgeben, um sich der praktischen Thätigkeit zu widmen. Ein Ersatz wird bis zum Beginn des neuen Studienjahres 1896/97 beschafft werden.

Aushülfsweise haben die Studirenden Kämpe und Preuss als Assistenten, ersterer bei den Uebungen in der graphischen Statik, letzterer bei den Uebungen in der darstellenden Geometrie, Verwendung gefunden.

Der Assistent für Elektrotechnik, Waldemar Herkt, wird diese Stellung am Schlusse des Studienjahres 1895/96 aufgeben, um bei der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin einzutreten. Für entsprechenden Ersatz wird Sorge getragen werden.

Der zweite Assistent am chemisch-pharmaceutischen Laboratorium, Carl Mahle, hat diese Stellung am 1. December 1895 aufgegeben, um sich der Praxis zu widmen. An seine Stelle trat der diplomirte Chemiker Frank A. Riedel aus San Francisco.

Der Canzleigehülfe Wilkens ist zum Canzleiasistenten ernannt worden.

Auch im vergangenen Winter-Semester haben wiederum mehrere Professoren der Hochschule, und zwar die Professoren Dr. Koppe, Möller, Dr. M. Müller, Peukert, Uhde und Dr. Weber, wissenschaftliche Vorträge theils öffentlich, theils vor einem geladenen Publicum unter zahlreicher Betheiligung gehalten.

An Stelle des am 20. Juni 1895 verstorbenen Commerzienraths F. W. Schöttler ist der Fabrikant G. Luther hieselbst als Mitglied in das Curatoren-Collegium der Gauss-Stiftung eingetreten.

Der Rector, Geheimer Hofrath Professor Körner hat als Vertreter der Herzogl. technischen Hochschule an der Feier des 200jährigen Jubiläums der Königl. Akademie der Künste in Berlin im Mai 1896 theilgenommen und bei dieser Gelegenheit eine entsprechende Glückwunschartrede der Hochschule überreicht.

Der Collectivausstellung des chemisch-technischen und chemisch-pharmaceutischen Laboratoriums der Herzoglichen technischen Hochschule auf der Weltausstellung in Chicago im Jahre 1893 ist in Rücksicht auf deren hervorragende Leistungen die Bronzemedaille nebst zugehörigem Certificat zuerkannt worden.

Der verstorbene Commerzienrath F. W. Schöttler hat der Herzoglichen technischen Hochschule bei seinem lebhaften Interesse für dieselbe in hochherziger Weise ein Capital von 20000 M. mit der Bestimmung überwiesen, dass die Zinsen desselben zur Beschaffung von Unterrichtsmitteln oder zur Prämürung und Unterstützung von Studirenden und Zuhörern der Hochschule, und zwar in allen Fällen in erster Linie zu Gunsten der Abtheilung für das Maschinenbaufach Verwendung finden sollen.

Zufolge Rescripts des Herzoglichen Staats-Ministeriums vom 12. Februar 1896, Nr. 643 haben Seine Königliche Hoheit, der Prinz Albrecht von Preussen etc., Regent des Herzogthums Braunschweig, gnädigst geruht, dieser unter dem Namen: „Schöttler-Stiftung“ auf Grund der betreffenden Satzungen mit der Herzogl. technischen Hochschule verbundenen Stiftung die Rechte einer juristischen Person und milder Stiftung zu verleihen.

Die Einkünfte derselben kommen zum ersten Male im Monat Juli dieses Jahres zur Verwendung.

Am 18. Januar 1896 wurde die Feier des 25jährigen Bestehens des Deutschen Reiches durch einen akademischen Festactus in der Aula unter regster Betheiligung

des Lehrer-Collegiums und der Studirenden feierlichst begangen, bei welcher Gelegenheit der Inhaber des Lehrstuhls für Geschichte, Ober-Bibliothekar Professor Dr. v. Heinemann, die Festrede hielt.

Den Architekten Ernst Möhrenschlager und Otto Jenrich, welche die erste Hauptprüfung für den Staatsdienst im Hochbaufache im November 1895 mit Auszeichnung bestanden hatten, sind von dem Herzoglichen Staats-Ministerium je 500 M. Reiseprämien zu Studienreisen in Italien bewilligt worden.

Die im Studienjahre 1895/96 von dem Herzoglichen technischen Prüfungsamte abgehaltene, auch für das Königreich Preussen gültige Vorprüfung haben folgende Candidaten des Baufaches bestanden:

I. Hochbaufach:

Reinhold Kiehl aus Danzig,
Heinrich Köhler aus Hannover-Linden,
Wilhelm Kreis aus Wiesbaden,
Severin Menzel aus Königsberg in Preussen.

II. Ingenieurbaufach:

Wilhelm Berlin aus Ribnitz in Mecklenburg-Schwerin,
Hermann Förster aus Braunschweig,
Eugen Frederking aus Rosswein in Sachsen,
Edwin Lange aus Danzig,
Robert Lieffers aus Braunschweig,
Emil Meier aus Meverode,
Richard Rössing aus Braunschweig,
Wilhelm Rustenbeck aus Heiligendorf, Provinz Hannover,
Alfred Vespermann aus Stadtoldendorf.

III. Maschinenbaufach:

Paul Ehrhardt aus Soest,
Georg von Hanffstengel aus Burgdorf bei Börssum,
(mit Auszeichnung),
Friedrich Lorenz aus Zerbst in Anhalt,
Friedrich Preuss aus Göttingen
(mit Auszeichnung).

Die in demselben Zeitraume von der genannten Behörde abgehaltene, ebenfalls für Preussen gültige erste Hauptprüfung haben folgende Candidaten des Baufaches bestanden:

I. Hochbaufach:

Otto Jenrich aus Calvörde
(mit Auszeichnung),
Ernst Möhrenschlager aus Magdeburg
(mit Auszeichnung).

II. Ingenieurbaufach:

Conrad Albach aus Hanau a. M.,
Francesco Benatti aus Königsberg in Preussen,
Hans Clemens aus Braunschweig,
Carl Diemer aus Corbach in Waldeck,
Erwin Nagel aus Braunschweig,
Carl Richter aus Corbach in Waldeck,
Theodor Scharff aus Quickborn in Holstein
(mit Auszeichnung),
August Stubbe aus Braunschweig.

Vor der mit der Hochschule verbundenen pharmaceutischen Prüfungs-Commission, welche im Studienjahre 1895/96 aus den Professoren Dr. Weber, Dr. Otto, Dr. W. Blasius, Dr. Beckurts, sowie dem Apotheker Dr. Schiller bestand, haben im Laufe des gedachten Studienjahres folgende Candidaten der Pharmacie die für das Gebiet des Deutschen Reiches gültige Staatsprüfung bestanden:

Hans Bischoff aus Ohrleben,
Eduard Daake aus Otterndorf,
Walther Grote aus Salzwedel,
Fritz Hamprecht aus Tschirndorf in Schlesien,
Richard Mowdorf aus Sonnenburg in der Neumark,
Georg Nehry aus Aschersleben,
Oscar Saeger aus Wolfenbüttel,
Wilhelm Schulze aus Heidelberg,
Richard Staehely aus Elberfeld.

Im Studienjahre 1895/96 haben folgende Studirende der Hochschule die Diplomprüfung abgelegt:

I. Vorprüfung:

Franz Drzewiecki aus Warschau (Maschinenbaufach)
und August Petersen aus Gravenstein in Schleswig (Elektrotechnik).

II. Hauptprüfung:

Heinrich Wille aus Corbach in Waldeck (Elektrotechnik).

Den Studirenden Ernst Möhrenschlager aus Magdeburg und Hans Kämpe aus Braunschweig ist ein Gauss-Stipendium von je 200 M., dem Studirenden Friedrich Voss aus Calvörde ein solches von 350 M. verliehen worden.

Dem Studirenden Otto Jenrich aus Calvörde und dem nicht immatriculirten Studirenden Emil Kosack aus Braunschweig ist ein Ottmer-Stipendium von 150 M., bzw. 100 M. verliehen worden.

Aus dem Stipendien- und Prämienfonds sind an Stipendien im Ganzen 1000 M. verliehen worden; auf dieselbe Summe beliefen sich die durch Honorarerlass gewährten Vergütungen.

Die in der Aula am 13. December 1895 stattgehabte öffentliche Preisvertheilung, welcher u. a. Seine Excellenz der Herr Wirkliche Geheime Rath Hartwig als Vertreter des Herzoglichen Staats-Ministeriums beiwohnte, wurde nach einer Ansprache des Rectors, Professors Körner, durch einen Vortrag des Professors Dr. Beckurts über „Flussverunreinigung und Abwasserreinigung“ eingeleitet.

Für die Bearbeitung der gestellten Preisaufgaben selbst sind dabei folgende Auszeichnungen zuerkannt.

Es erhielten:

- 1) für die Bearbeitung der Aufgabe aus der Architektur:
der Studirende Carl Bühring aus Berlin
den Preis;
- 2) für die Bearbeitung der Aufgabe aus dem Maschinenconstruiren:
der nicht immatriculirte Studirende Rudolf Schmidt aus Theresenthal in Ostpreussen
den Preis;
- 3) für eine im Laufe des vergangenen Studienjahres im chemisch-technischen Laboratorium selbstständig ausgeführte wissenschaftliche Untersuchung:
der Studirende Heinrich Meyer aus Zürich und der nicht immatriculirte Studirende Julius Schaefer aus Barmen
den Preis;
- 4) für eine im Laufe des vergangenen Studienjahres im chemisch-pharmaceutischen Laboratorium ausgeführte selbstständige wissenschaftliche Untersuchung:
der Studirende Carl Artmann aus Braunschweig
den Preis;
- 5) für die Bearbeitung der Aufgabe aus der Botanik:
der Studirende Walther Voigtländer-Tetzner aus Schweizerthal in Sachsen
den Preis;
- 6) für die Bearbeitung der Aufgabe aus der reinen Mathematik:
der Studirende Hans Beinhorn aus Braunschweig
eine lobende Anerkennung;
- 7) für die Bearbeitung der Aufgabe aus der darstellenden Geometrie:
der Studirende Richard Mönkemeyer aus Königsutter
den Preis, und
der Studirende Otto Prill aus Hamburg
eine lobende Anerkennung;

- 8) für die Bearbeitung der Aufgabe aus dem Freihandzeichnen:
die Zuhörer Wilhelm Wessel aus Braunschweig und August Salje aus Wolfenbüttel

den Preis, und

der nicht immatriculirte Studirende Carl Scheller aus Oelper bei Braunschweig

eine lobende Anerkennung.

Die Sammlungen der Hochschule waren auch im Sommer 1896 an vier Sonntagen dem Publicum zur Besichtigung geöffnet und äusserst lebhaft besucht.

Vom 1. Juni 1895 bis 31. Mai 1896 sind folgende Excursionen zur Ausführung gekommen:

- | | |
|---|--|
| nach dem Eichthale: Zuckerfabrik; | |
| " Gliesmarode: Dampfhandelsmühle von Günther (Messungen an Maschinen daselbst); | |
| " Thiederhall bei Thiede: Befahrung des Kalisalzbergwerkes und Besichtigung der chemischen Fabrik zur Verarbeitung der Kalisalze. Schiessversuche mit Schiesspulver und Dynamit; | |
| " Wolfenbüttel: Wollspinnerei und Weberei von C. H. Minte; Filiale der Ravensberger Flachspinnerei. Messungen an Maschinen verschiedener Fabriken; | |
| " Hedwigaburg: Zuckerfabrik; | |
| " der Asse: Vermessungsübungen und Terrainaufnahmen. Botanische Uebungen; | |
| " dem Huy-Walde, Wernigerode, Brocken, Harzburg | } Botanische und zoologische Uebungen; |
| " dem Sölta-Gebirge und Ith | |
| " dem v. Pawel'schen und Oelper'schen Holze | |
| " Oesel und Asse | |
| " dem Harze: Barometrische Höhenmessungen; | |
| " Helmstedt: Messungen an Maschinen verschiedener Fabriken; | |
| " Gandersheim: Rathhaus und Kirche; | |
| " Bevern: Schloss; | |
| " Alversdorf, Offleben und Schöningen: Braunkohlenbergwerk Trene bei Alversdorf, Brikettfabrik daselbst. Gypsbruch bei Offleben. Muschelkalksteinbruch am Elm bei Schöningen; | |
| " dem Hils, Vorwohle, Grünenplan, Kaierde, Delligsen, Alfeld: Asphaltbrüche bei Holzen. Cementfabrik und Muschelkalksteinbruch bei Vorwohle. Asphaltfabrik Lenne. Steinbrüche bei Grünenplan und Delligsen; | |
| " Hannover: Eisenbahnwerkstätten in Leinhausen. Maschinenfabrik der Gebrüder Körting in Körtingsdorf; | |
| " Benthe bei Hannover: Tiefbohrung auf Kalisalze bei Benthe. Sand- und Thongruben daselbst. Kalksteinbruch am Tönniesberg bei Hannover; | |

- nach Algermissen: Zuckerfabrik;
 „ Hameln: Bauten der deutschen Renaissance;
 „ Einbeck: Giebelbauten der deutschen Renaissance;
 „ Salzgitter: Tiefbohrung auf Kalisalze;
 „ Höxter: Fachwerksbauten des 16. Jahrhunderts;
 „ Corvey: Abteikirche und Hof;
 „ Schladen: Zuckerfabrik;
 „ Oker: Steinbrüche am Langenberg bei Oker;
 „ Goslar: Steinbrüche und Kaiserhaus. Rammelsberg. Befahrung des Bergwerkes daselbst. Studien über die bergmännische Bohr- und Schiessarbeit zur Gewinnung der Gesteine, das Hand- und Maschinenbohren, Sprengung mittelst Schwarzpulver und Gelatinedynamit;
 „ Clausthal: Maschinenanlagen der Bergwerke, Aufbereitungs- und Hüttenwerke;
 „ Clausthal-Altenau: Geländestudien für die im Traciren als Aufgabe gestellte normalspurige Nebenbahn Clausthal-Altenau;
 „ Halberstadt: Kirchen, Rathhaus und Renaissancefachwerksbauten;
 „ Quedlinburg: Verschiedene Kirchen, Schloss, Rathhaus;
 „ Gernrode: Stiftskirche, Stufenberg;
 „ Klein-Wanzleben: Zuckerfabrik und Rübensamenzuchtanstalt;
 „ Magdeburg: Maschinenfabrik von L. Wolf und Schäffer und Budenberg, Hafenanlagen in der Neustadt;
 „ Berlin: Elektrotechnische Fabriken der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft von Siemens und Halske, Gebrüder Naglo, ausserdem die Berliner elektrischen Centralen.

In Verbindung mit den Excursionen haben vielfach Uebungen im Skizziren, Aquarelliren und Construiren, in photographischen Aufnahmen und geometrischen Maassaufnahmen, in hydrometrischen und anderen Ingenieurarbeiten, im Untersuchen und Bestimmen von Pflanzen und anderen Naturalien stattgefunden.

Ausserdem ist eine Anzahl bedeutender Bauwerke und Etablissements der Stadt (Kirchen, Burg Dankwarderode, Jutespinnerei, meteorologische Station des Herrn Lehrers Klages, Zuckerriederei, National-Actien-Bierbrauerei, Städtische Pump-, Gas- und Wasserwerke, Rieselfelder, Messungen an Maschinen von verschiedenen Fabriken) eingehend besichtigt.

In demselben Zeitraume sind folgende Studienreisen ausgeführt:

Sechstägige Studienreise von Studirenden des Maschinenbaufaches unter Führung der Professoren Lüdicke und Schöttler nach Dortmund, Solingen und Remscheid, wobei besichtigt wurden: Stahlwerk Hösch, Schacht Kaiserstuhl der Zeche Vereinigte Westfalia, Maschinenfabrik von Schüchtermann & Cremer in Dortmund, Zeche Schleswig, Hochofenanlage und Hermannshütte des Hörder Bergwerks- und Hüttenvereins in Hörde; Stahlwaarenfabrik von J. A. Henkels und Waffenfabrik von Weyersberg, Kirschbaum & Co. in Solingen, Bau

der Eisenbahnbrücke in Müngsten; Ambossschmiede von August Kuhlert, Feilenfabrik von Gottlieb Corts, Schlittschuhfabrik von Ed. Engels, Sägenfabrik von Joh. Gottl. Arns, Werkzeugmaschinenfabrik von Koch, Werkzeugfabrik von Ibach, Wasserwerk, Kraftstation der Strassenbahn und verschiedene Schmieden und Schleifereien in Remscheid; Thalsperre im Eschbachthale.

Viertägige Studienreise von Studirenden des Ingenieurbaufaches unter Führung der Professoren Häsel und Möller nach Dortmund, Münster und Lingen. Zur Besichtigung gelangten die Brückenbauanstalt der Dortmunder Union und der Firma August Klönne in Dortmund, Ems-Kanal von Dortmund bis Lingen, insbesondere der Bau des Schiffshebewerkes bei Henrichenburg und der Aquädukte über die Lippe und Stever, die Sparschleuse bei Münster, die Schleuse bei Haneckenfähr und das Emswehr daselbst.

Dreitägige Studienreise von Studirenden des Ingenieurbaufaches unter Führung des Professors Häsel nach Oberhausen, Sterkrade und Osterfeld zur Besichtigung der Gutehoffnungshütte. Es wurden eingehend in Augenschein genommen die Hochofen- und Walzwerkanlagen in Oberhausen; die Giesserei für Stahlguss und die Brückenbauanstalt in Sterkrade, die Kohlenzeche in Osterfeld.

Fünftägige Studienreise von Studirenden verschiedener Abtheilungen unter Führung des Professors Dr. Kloos nach dem nördlichen Harze, wobei besichtigt wurden: die Schiefer- und Diabasbrüche bei Neuwerk, Porphyresteinbruch bei Rübeland, Zahnradbahn Blankenburg-Tanne, Höhlen bei Rübeland, Muschelkalksteinbrüche bei Wernigerode und Benzingerode, Eisensteingrube Friederike bei Harzburg, Kalksteinbrüche bei Oker, Hornfelsbruch Okerthal, Mergelgruben bei Langelsheim, Schachtanlage des Kaliwerkes Gross-Rhüden bei Seesen, neues Anschlussgleis an die Landeseisenbahn daselbst. Dabei fanden zugleich Bestimmungen der Lagerungsverhältnisse der Schichten, sowie petrographische und paläontologische Uebungen statt.

Wir sagen allen Denen, welche die Besichtigungen von Anlagen und Etablissements in zuvorkommendster Weise gestattet, oder welche durch Gewährung von Fahrvergünstigungen und durch anderweitiges Entgegenkommen die Excursionszwecke gefördert haben, den verbindlichsten Dank.

Anlage A.

Verzeichniss der Geschenke,

welche die Bibliothek und die Sammlungen im Studienjahre 1895/96 erhalten haben, mit Angabe der Namen der Geschenkgeber.

Auch im Studienjahre 1895/96 ist die Herzogliche technische Hochschule mit reichen Zuwendungen für die Bibliothek und die Sammlungen von ihren Gönnern bedacht worden, denen wir unseren verbindlichen Dank mit der Bitte, ihr Wohlwollen der Hochschule andauernd bewahren zu wollen, auch an dieser Stelle abstatten.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
1.	Dr. <i>Biehringer</i> , Assistent, hieselbst	1 Heft <i>J. H. van't Hoff</i> , Die Lagerung der Atome im Raume.
2.	Statistisches Bureau des Herzogl. Staats-Ministeriums, hieselbst	1 Exemplar des Heftes XII der Beiträge zur Statistik des Herzogthums Braunschweig.
3.	<i>Felten & Guillaume</i> , Mühlheim am Rhein	Enden von Drahtseilen mit elliptischen Lützen und solchen mit dicht gelagerten Drähten.
4.	<i>George S. Morison</i> , Chicago	1 Heft „Beschreibung und Zeichnungen der Bellefontaine-Brücke über den Missouri“.
5.	Landwirthschaftliche Schule Marienberg, Helmstedt	25. Jahresbericht der Landwirthschaftlichen Schule Marienberg zu Helmstedt nebst Festrede, gehalten zur Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck.
6.	Director Dr. <i>Franz Mügge</i> , Hedwigsburg	Ein Drahtkorb zum Kalklösen für die Trockenscheidung.
7.	Academia polytechnica, Porto	Annuario pro anno lectivo de 1893/94.
8.	Direction der militärärztlichen Bildungs-Anstalten, Berlin	4. Nachtrag zum Verzeichniss der Büchersammlung des königl. medicinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Instituts.
9.	Dr. <i>G. Fr. Meyer</i> , hieselbst	1 kleine Broschüre „Unter dem rothen Kreuz, Erlebnisse im Feldzuge 1870/71“.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
10.	<i>Wilhelm Ernst & Sohn</i> , Berlin	1 Exemplar d. Anweisung für die praktische Ausbildung der Regierungsbauführer des Eisenbahnbaufaches und der Eleven und Regierungsbauführer des Maschinenbaufaches, sowie der Regierungsbauführer des Hoch- und des Wasserbaufaches.
11.	<i>F. Butzke & Co.</i> , Berlin	1 Musterstrumpf für Gasglühlicht nebst Prospecten.
12.	Handelskammer, hieselbst	Bericht für 1894.
13.	Kgl. Geodätisches Institut, Berlin	1 Exemplar des Werkes: Zenithdistanzen zur Bestimmung d. Höhenlage d. Nordseeinseln Helgoland, Neuwerk und Wangeroog, sowie d. Leuchthurmes auf Rother Sand über den Festlandspunkten Cuxhaven und Schillig.
14.	Prof. <i>A. Teichmann</i> , Basel	1. Das Stanserhorn und die Stanserhornbahn. 2. Le Arti Grafiche. 3. La Certosa di Pavia.
15.	Regierungsrath <i>Geitel</i> , Berlin	5 Exemplare der Nr. 22 des Polytechn. Centralblattes, Jahrgang 1895.
16.	Verlagsbuchhandlung von <i>Schallehn & Wollbrück</i> , Magdeburg	1 Exemplar, Zabel's Jahr- und Adressbuch der Zuckerfabriken-Campagne 1895/96.
17.	<i>Franz Rogel</i> , Hörter	8 Stück Schriften aus der höheren Mathematik.
18.	<i>Schuster & Busleb</i> , Berlin	1 Werkchen „Akustik d. Baumeisters“ von <i>Sturmhoefel</i> .
19.	Bibliothek der techn. Hochschule, Karlsruhe	Verschiedene Dissertationen u. Habilitationsschriften.
20.	Bibliothek der Universität Rostock	50 Stück verschiedene akademische Schriften, Dissertationen etc.
21.	Bibliothek der Universität Göttingen	19 math. und naturw. Dissertationen und 5 Gelegenheits- und vermischte Schriften.
22.	Herzogl. Staats-Ministerium	Bericht über die Thätigkeit der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt in der Zeit vom 1. März 1894 bis 1. April 1895.
23.	Director of the United States Geological Survey, Washington	Nr. 1 bis 6 und 8 bis 12 des Geologischen Atlases der Vereinigten Staaten; Katalog der Universität v. Pennsylvanien; Bericht über dieselbe vom October 1892 bis Juni 1894; ein Packet Etiketten für mineralogische Sammlungen.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
24.	N. N.	1 Band des Notizblattes des Architekten-Vereins zu Berlin, Jahrgang 1833 bis 1839.
25.	Prof. Dr. <i>Huisken</i> , hieselbst	1) 1 Handbuch für Geometer von <i>Joseph Friedrich Schiereck</i> . 2) 1 Buch, Tafeln zur Bestimmung der Mineralien von <i>Franz v. Kobell</i> .
26.	Geh. Hofrath Prof. <i>Uhde</i> , hieselbst	1 Mettlicher Museum, Abth. I, Deutsches Steinzeug bis zum Ende des 18. Jahrhunderts von <i>Fr. Jaennicke</i> . Verschiedene chemische Präparate.
27.	<i>Kalle & Co.</i> , Biebrich a. Rhein	1 Sortiment Indigoproben.
28.	<i>G. W. Bierbaum & Sohn</i> , hieselbst	Eine sehr schöne Fabrikationsfolge aus der Baumwollspinnerei.
29.	<i>Stephan Clauss</i> , Spinnerei, Plaue in Sachsen	12 Proben von Linoleum.
30.	Delmenhorster Linoleumfabrik, Delmenhorst	Bericht vom Jahre 1895.
31.	<i>Senckenberg'sche naturforschende Gesellschaft</i> , Frankfurt a. Main	1 Steinstange Velpker Materials von einer Treppenstufe.
32.	Regierungsbaumeister <i>Fricke</i> , hieselbst	1 Exemplar des Druckwerkes „Mittheilungen über Nordamerikanisches Wasserbauwesen“.
33.	Ministerium d. öffentlichen Arbeiten, Berlin	Verschiedene grössere Muster getrockneter Schnitzeln.
34.	Director <i>Wrede</i> , Jerxheim	2 Jahrgänge Hellenische Chronik aus den Jahren 1824 und 1825.
35.	Generalarzt a. D. Dr. <i>Ornstein</i> , Athen	3 Exemplare der ersten Nummer der corpsstudentischen Monatsblätter.
36.	Redacteur <i>Ernst Röder</i> , Dresden	1 Exemplar der Festschrift, Die Beschreibung der neuen Gebäude der Grossherzogl. techn. Hochschule.
37.	Technische Hochschule, Darmstadt	1 Exemplar „Leitfaden für das Entwerfen und die Berechnung gewölbter Brücken“.
38.	<i>Wilhelm Ernst & Sohn</i> , Berlin	1 Sammlung „Die Oberbauanordnungen der preussischen Staatseisenbahnen“.
39.	Königl. Eisenbahn-Direction Essen	2 Exemplare des Berichtes der polytechnischen Lehranstalt.
40.	Polytechnische Lehranstalt, Kopenhagen	Chronik und Verzeichniss der Vorlesungen etc. der Universität Marburg.
41.	Universitäts-Bibliothek, Marburg	1 Zeichnung zu einer „Cement-Fabrik“.
42.	<i>Schott</i> , Heidelberg	1 Druckexemplar des 2. Bandes der wissenschaftlichen Abhandlungen d. Physikalisch-Technischen Reichsanstalt.
43.	Herzogl. Staats-Ministerium	

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
44.	Kaiserl. Observatorium, Wilhelmshaven	1. Theil „Beobachtungen d. Meteorologischen Station d. Observatoriums der Kaiserl. Marine“.
45.	Baron v. <i>Uslar</i> , Darmstadt	1) 1 sehr seltene Mineralstufe. 2) 1 Werk von <i>Quenstedt</i> : „Die Ammoniten des schwäbischen Jura“.
46.	Scuola d'Applicazione per Gl. Ingegneri, Roma	1) Annuario per l'anno 1895/96. 2) Programmi d'insegnamento 1895.
47.	K. K. österreichische Gradmessungs-Commission, Wien	1 Band astronomische Arbeiten derselben: „Bestimmung der Polhöhe“.
48.	Fabrikant <i>Hubert Joly</i> , Wittenberg	1 Exemplar des technischen Auskunftsbuches für das Jahr 1895.
49.	Union, Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin	Kataloge über elektrische Bahnen, Kraftübertragungs-Anlagen und Elektrizitäts-Zähler.
50.	Herzogl. Staats-Ministerium	1 Druckexemplar der „Amtlichen Mittheilungen aus den Jahresberichten der Gewerbeaufsichtsbeamten“ für das Jahr 1894.
51.	Herzogl. Staats-Ministerium	Die neuesten Veröffentlichungen der Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher, als: Nova Acta, Band 62, 63, Leopoldina, Heft 30, Katalog, Lieferung 4, 6, und <i>Graeser</i> , Repertorium I.
52.	Kaiserl. Gesundheitsamt, Berlin	1 Exemplar „Namen- und Sachregister zum Verzeichniss der Bücher-Sammlung des Kaiserl. Gesundheitsamtes vom Jahre 1886“.
53.	Grossherzogliche technische Hochschule, Karlsruhe	1 Exemplar d. Festschrift „Wirtschaftliche Aufgaben des Ingenieurs“, gehalten beim Rectoratswechsel vom Rector, Oberbaurath und Professor <i>R. Baumeister</i> .
54.	<i>Fr. Dehne</i> , Halberstadt	Ein Modell einer Formmaschine „Patent Dehne-Woolnough“.
55.	Metallgesellschaft, Frankfurt a. Main	1 Heft „Statistische Zusammenstellungen über Blei, Kupfer, Zink, Zinn u. Silber in d. Jahren 1889 bis 1894“.
56.	Königl. Geodätisches Institut, Potsdam	1 Heft „Jahresbericht des Directors des Königl. Geodätischen Instituts April 1894 bis April 1895“.
57.	The Imperial University, Tokyo (Japan)	1 Exemplar of the Imperial University Calendar pro 1894—95.
58.	Kaufmann <i>Beckers</i> , hieselbst	Musterbogen und 4 schwedische Thür- ecken.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
59.	Ed. Pfeiffer, Wolfenbüttel	1 Platte, welche eine Reihe grosser Pflasterzähne eines zu den Selachiern gehörigen rochenartigen Fisches zeigt.
60.	Geh. Hofrath Prof. Körner, hieselbst	2 Exemplare seines Handbuches „Gewölbte Decken“.
61.	Schilling & Krämer, Suhl i. Thüringen	1 illustrirter Katalog von Werkzeugmaschinen für Metallbearbeitung.
62.	Friedrich Vieweg & Sohn, hieselbst	Ueberlassung je eines Dedications-Exemplares aller einschlägigen Publicationen ihres Verlages für die Bibliothek vom 1. Januar 1896 an.
63.	Leopold Cassella & Co., Frankfurt a. Main	4 Tafeln, enthaltend Skizzen von Fabrikationszweigen der Farbenindustrie.
64.	K. K. Deutsche Carl-Ferdinands-Universität, Prag	1 Heft „Die feierliche Installation des Rectors derselben“.
65.	Grossherzogliche technische Hochschule, Darmstadt	1 Heft „Der Rheinstrom und seine Ueberschwemmungen“, Rede des Rectors, Geh. Hofraths, Professors Dr. Lepsius, gelegentlich des Geburtstages Seiner Königl. Hoheit des Grossherzogs Ernst Ludwig am 25. November 1895 gehalten.
66.	Gradmessungs-Commission, Wien	1 Heft Verhandlungen d. österreichischen Gradmessungs-Commission. Protokolle über die am 9. 4. und 24. 6. 1895 abgehaltenen Sitzungen.
67.	Walter Voigtländer-Tetzner, hieselbst	1 Sonderabdruck „Pflanzengeographische Beschreibung der Vegetationsformationen des Brockengebietes“.
68.	Ober-Präsidium d. Provinz Schlesien, Breslau	1 Heft „Hochwassermeldeordnung für die Oder und ihre Nebenflüsse“.
69.	Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshafen	Chemische Präparate: Dinitronaphtalin, 1,8-Amidonaphtol.
70.	Königl. Universitäts-Bibliothek, Göttingen	1 Verzeichniss der im Lesesaale der Universität aufgestellten Handbibliothek.
71.	K. K. Universität, Wien	5 verschiedene Schriften: Jahrbuch, Verzeichniss der öffentlichen Vorlesungen u. s. w. der Universität zu Wien.
72.	Elektrische Zinkwerke, Duisburg	1 Muster „Elektrolytzink“.
73.	Königl. Akademie der Künste, Berlin	2 Schriften: 1) Chronik derselben v. 1. 10. 1894 bis 1. 10. 1895. 2) Festrede zu Kaisers Geburtstag am 27. 1. 1895.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
74.	Königl. techn. Hochschule, Dresden	1 Habilitationsschrift vom Fabrik-director Max Schubert: „Ueber die Lagerung der Fasern im Papier.“
75.	Jos. Albert, Kunstverlag, München	1 Gesamt-Verlagskatalog desselben.
76.	Fr. Rogel, Barmen	3 Exemplare verschiedener mathematischer Schriften.
77.	Königl. techn. Hochschule, Aachen	1 Druckexemplar d. Festrede zur Feier d. 25. Wiederkehr des Tages d. Neubegründung d. Deutschen Reiches.
78.	Herzogl. Staats-Ministerium	1 Broschüre des Ingenieurs Paul Käufer in Mainz über die Ableitung des Arbeitsäquivalents der Wärme.
79.	Reichs-Eisenbahn-Amt, Berlin	Je 1 Exemplar der 1) Statistik d. Eisenbahnen Deutschlands, Band XV, Betriebsjahr 1894/95. 2) Uebersicht der wichtigsten Angaben der deutschen Eisenbahn-Statistik, Band XIV, Betriebsjahr 1894/95.
80.	Leopold Cassella & Co., Frankfurt a. Main	1 Exemplar d. Werkes: „Die Diamin-farben der Farbenfabrik Leopold Cassella & Co. in Frankfurt a. M., ihre Eigenschaften und ihre Anwendung in der Färberei und Druckerei, bearb. von A. Kertenz.“
81.	Königl. Eisenbahn-Direction, Hannover	1 Photographie der Böhme-Brücke der Eisenbahn-Neubaustrecke von Walsrode nach Soltau.
82.	Königl. techn. Hochschule, Berlin	Je 1 Exemplar der Reden, gehalten bei der Feier des 25 jährigen Gedenktages der Proclamation des Deutschen Reiches und bei der Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers und Königs.
83.	Königl. technische Hochschule, Hannover	1 Exemplar der Rede, gehalten zur Feier der 25. Wiederkehr des Tages der Neubegründung des Deutschen Reiches.
84.	Max Jüdel & Co., Eisenbahnsignal-Bauanstalt, hieselbst	1 Exemplar ihres Werkes: „Die Einzel-Constructions der Weichen- und Signal-Stellerei (System Rüppel, Patent Büssing).“
85.	Oeffentl. Handelslehranstalt, Leipzig	Bericht derselben für das 65. Schuljahr (1895—1896).
86.	Dr. phil. Andree, hieselbst	1 Folge von Karten aus Andree's Handatlas.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
87.	Actiengesellschaft <i>Mix & Genest</i> , Telephon-, Telegraphen- und Blitz- ableiterfabrik, Berlin	1 Exemplar des Kataloges pro 1895.
88.	<i>Franz Hanfstaengl</i> , München	1 Katalog „Die Königliche Gemälde- Galerie zu Berlin“.
89.	Präsident des Schweizerischen Schul- rathes, Zürich	1 Exemplar der Festschrift zur Feier des 25 jährigen Bestehens der Ge- sellschaft ehemaliger Studirender der Eidgen.-polytechnischen Schule in Zürich.
90.	Herzogl. Baudirection, hieselbst	1 Exemplar der Mittheilungen aus dem Geschäftsbereiche der Herzog- lichen Baudirection zu Braunschweig pro 1893/94.
91.	Bibliothek der technischen Hoch- schule, Dresden	1 Exemplar des Berichtes Nr. 10 der- selben pro 1895.
92.	Naturforschende Gesellschaft, Görlitz	1 Exemplar ihrer Abhandlungen pro 1895 (21. Band).
93.	Massachusetts Institute of Tech- nology, Boston	1 Exemplar „The Equipment of Mining and Metallurgical Laboratories“.
94.	Königl. technische Hochschule, Stutt- gart	1 Exemplar der Habilitationsschrift „Die Unschädlichmachung der Ab- wässer in Württemberg“.
95.	Königl. Württemberg. Ministerium d. Innern, Abtheilung f. den Strassen- und Wasserbau, Stuttgart	1 Exemplar des Verwaltungsberichtes für die Rechnungsjahre v. 1. Febr. 1893/94 und 1894/95. I. Abtheilung. „Strassenbauwesen.“
96.	<i>Unger & Hoffmann</i> , Fabrik photo- graphischer Papiere etc., Berlin	Hauptkatalog derselben.
97.	Ober-Präsidium der Prov. Schlesien, Breslau	1 Band: „Längenschnitt der Oder.“
98.	Regierungsbauführer <i>Buch</i> , Frank- furt a. Oder	Zeichnungen der neuen Oderbrücke in Frankfurt a. O.
99.	<i>Daydé</i> , Ingenieur, Paris	Zeichnung einzelner Theile d. Tolbiac- Strassenbrücke in Paris.
100.	<i>Wilhelm Ernst & Sohn</i> , Berlin	25 Exemplare: „Die Thätigkeit unserer Feld-Eisenbahn-Abtheilungen im Kriege 1870/71.“
101.	Mühlenbesitzer <i>O. Günther</i> , Gies- marode	2 Musterkarten für Drahtgewebe und Seidengaze, 3 Elevatorbecher, 1 Mühlpicke.
102.	Getreide-Agent <i>F. Peters</i> , hieselbst	9 Proben ausländischen Getreides.
103.	<i>Unruh & Liebig</i> , Maschinenfabrik, Leipzig	1 Stück Elevatorgurt mit 7 Bechern, 1 Specialkatalog über Elevatoranlagen und mechanische Einrichtungen für Getreidespeicher.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
104.	Bibliothek-Verwaltung der poly- technischen Schule, Riga	1 Exemplar des Bibliotheks-Kataloges.
105.	Landwirthschaftliche Schule Marien- berg, Helmstedt	1 Exemplar des 26. Jahresberichtes derselben pro 1895/96.
106.	<i>S. Maass</i> , Weisslagermetall-Giesserei, Bockenheim-Frankfurt a. Main	3 Proben Britannia-Metall, 4 „ Babbit-Metall, 1 Probe Locomotivlager-Composition.
107.	Kaiserl. Universität, Tokyo, Japan	1 Exemplar des Bibliotheks-Kataloges.
108.	Königl. Akademie der Künste, Berlin	1 Exemplar des ersten Bandes der als Festschrift erschienenen Geschichte der Akademie.
109.	Prof. Dr. <i>R. Meyer</i> , hieselbst	4 verschiedene Werke chemischen In- halts und 1 Bildniss des Geh. Rathes, Professor Dr. <i>A. Baeyer</i> , Heliogravüre nach <i>Lenbach</i> .
110.	Schulbuchhandlung, hieselbst	Eine Anzahl von Exemplaren des Braunschw. Akademischen Taschen- Liederbuches.
111.	Baron <i>Ferdinand v. Müller</i> , Melbourne (Victoria, Australien)	1 lebender grosser Baumfarn (Todea barbara) für den Herzoglichen Botanischen Garten.
112.	Kaiserl. Patentamt, Berlin	Patentschriften pro 1895/96.
113.	Königl. Preuss. Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Berlin	Die im Laufe des Jahres von dem- selben oder in dessen Auftrage herausgegebenen Zeichnungen und Photographien von hervorragenden Bauwerken der Technik.

Ausserdem empfing der Herzogliche Botanische Garten von verschiedenen Seiten werthvolle Pflanzen und Sämereien.

Anlage B.

Verzeichniss der Räume im Gebäude der Herzoglichen technischen Hochschule.

Räume des ersten Geschosses.

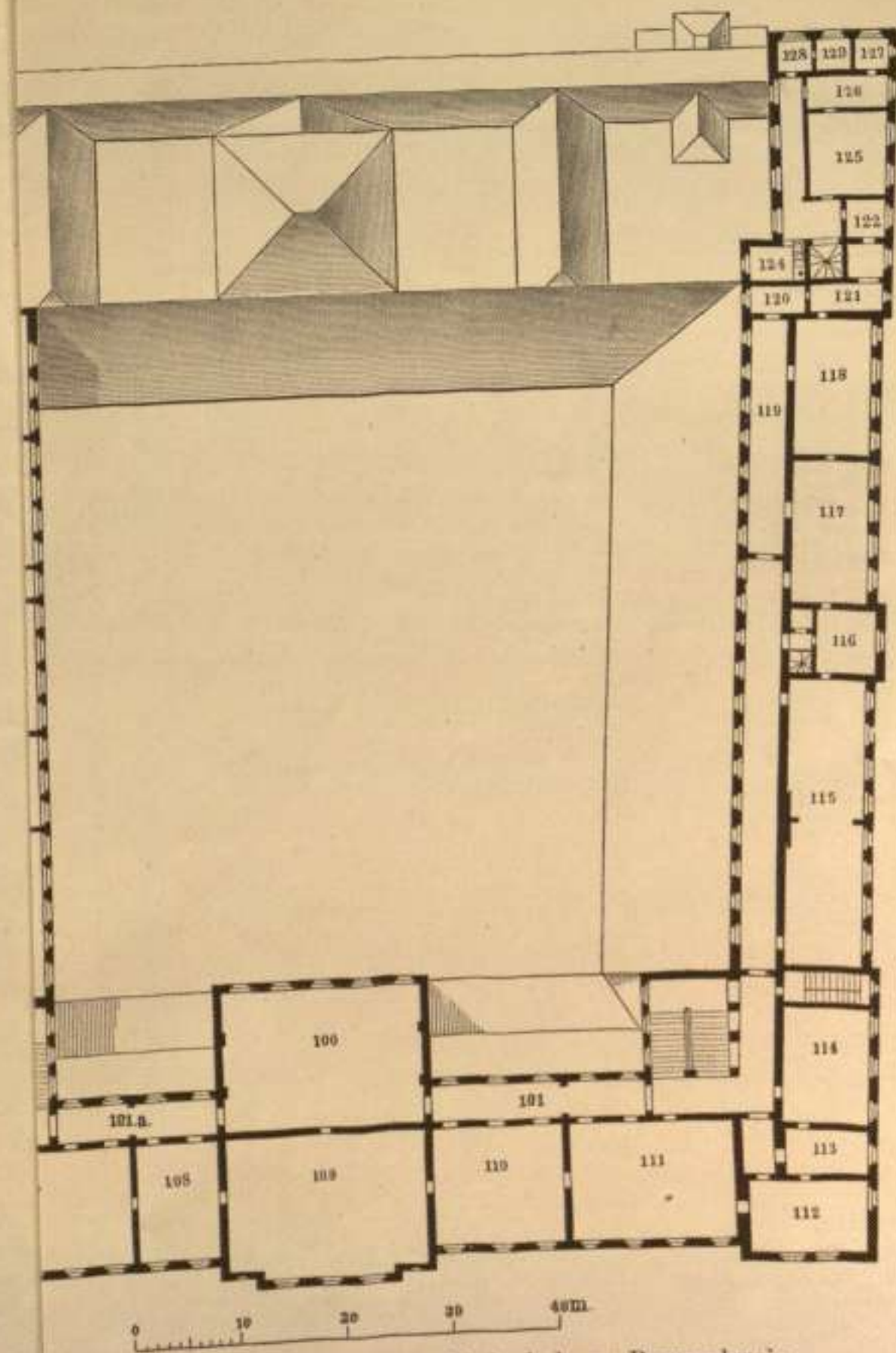
- | | |
|--|--|
| 1. Bibliothek. | 29. Garderobe. |
| 2. Südl. Seitengallerie der Bibliothek. | 30. Spülraum. |
| 3. Nördl. Seitengallerie der Bibliothek. | 31. Treppe zu den Feuerräumen. |
| 4. Actenraum. | 32. Operationsraum. |
| 5. Kanzlei (Zugang zum Rectoratszimmer). | 33. Wagezimmer. |
| 6. Rectorats- und Senatszimmer. | 34. Schwefelwasserstoffhalle. |
| 7. Rectoratszimmer. | 35. Raum für Coursarbeiten. |
| 8. Conferenz- u. Lesezimmer d. Professoren. | 36. Arbeitsraum für allgemeine und pharmaceutische Chemie. |
| 9. Vorraum zum physikal. Laboratorium. | 36a. Handbibliothek. |
| 10. Handbibliothek und Arbeitszimmer des Professors | 37. Privatlaboratorium des Professors für |
| 11. Unt. Laboratorium | 38. Arbeitszimmer allgemeine Chemie. |
| 12. Auditorium | 39. Zwischenraum. |
| 13. Sammlungsraum | 40. Vorbereitungszimmer. |
| 14. Auditorium für Geodäsie. | 41. Auditorium für allgemeine Chemie. |
| 15. Retirade. | 42. Garderobe, darunter Closet. |
| 16. Sammlungsraum | 43. Zimmer für die botanischen Praktica. |
| 16a. Dunkelkammer | 44. Sammlungsraum für allgem. Chemie. |
| 17. Arbeitszimmer d. Professors | 45. Arbeitszimmer des Professors für |
| 18. Desgleichen | 46. Privatlaboratorium technische Chemie. |
| 19. Auditorium | 47. Vorbereitungszimmer. |
| 20. Sammlungsraum für Bauconstructionslehre. | 48. Auditorium für technische Chemie. |
| 21. Auditorium und Sammlungsraum für Gesundheitspflege. | 49. Sammlungsraum für chemische Technologie. |
| 22. Auditorium für Maschinenlehre u. s. w. | 50. Arbeitsraum |
| 23. Arbeitszimmer des Professors für Maschinenlehre. | 50a. Handbibliothek f. technische Chemie. |
| 24. Sammlungsraum für Mechanik und Messungen an Maschinen. | 51. Wagezimmer. |
| 25. Sammlungsraum für theoretische Maschinenlehre. | 52. Schwefelwasserstoffhalle. |
| 26. Desgleichen | 53. Treppe zu den Feuerräumen. |
| 26a. Arbeitszimmer des Professors | 54. Spülraum. |
| 26b. Zeichensaal | 55. Reagentienraum. |
| 27. Reagentienraum. | 56. Arbeitsraum für technische Chemie. |
| 28. Arbeitsraum für allgemeine und pharmaceutische Chemie. | 57. Offene Halle. |
| | 58. Garderobe. |
| | 59. Auditorium |
| | 60. Arbeitszimmer des Professors |
| | 61. Sammlungsraum |
| | 61a. Desgleichen |

- | | | |
|--|--------------------------------------|--|
| 62. Auditorium | für Ant. Baukunst (constr. Th.). | 75a. Arbeitszimmer der Professoren für Mechanik. |
| 63. Arbeitszimmer d. Professors | | 76. Auditorium für Mathematik und darstellende Geometrie. |
| 66. Zeichensaal | | 77. Arbeitszimmer d. Professoren f. Mathematik, Sammlung geometr. Modelle. |
| 64. Aufzug. | | 78. Kl. Auditorium für allgemeine Fächer. |
| 65. Sammlungsraum für Romanische und Gothische Baukunst. | | 79. Hansmeister. |
| 67. Zeichensaal | für Ant. Baukunst (decor. Th.). | 80. Maschinenstube. |
| 67a. Arbeitszimmer d. Professors | | 81. Kesselhaus. |
| 68. Sammlungsraum für Antike Baukunst. | | 82. Saugthurm. |
| 69. Lesezimmer für Studierende. | | a. Garten- und Hofraum. |
| 70. Sammlungs- und Arbeitszimmer des Professors für Wasserbau. | | b. Lichthof. |
| 71. Retirade. | | c. Desgleichen. |
| 72. Zeichensaal für Wasserbau. | | d. Desgleichen. |
| 73. Arbeitszimmer d. Professors | für Ornament- und Figurenmodelliren. | e. Desgleichen. |
| 74. Arbeitsraum | | f. Desgleichen. |
| 75. Desgleichen | | g. Desgleichen. |

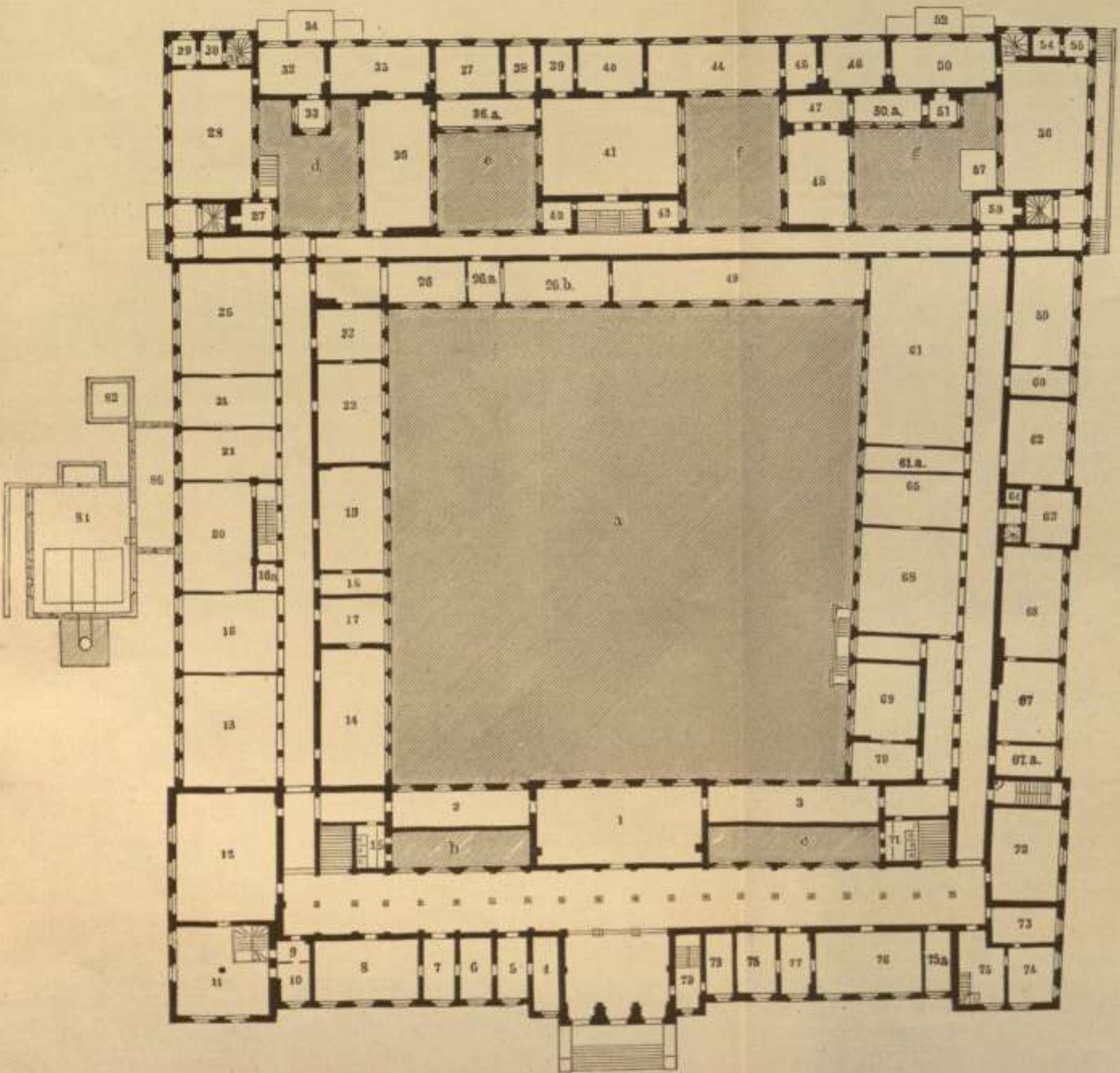
Räume des zweiten Geschosses.

- | | | |
|---|--|----------------------------------|
| 83. Arbeitszimmer d. Professors f. Pharmakognosie. | 105. Optisches Cabinet | nur direct von unten zugänglich. |
| 84. Sammlungsraum | 106. Ob. Laboratorium f. Physik | |
| 85. Auditorium für pharmaceutische Chemie und Pharmakognosie. | 107. Sammlung f. Mineralogie u. Geognosie. | |
| 86. Gasanalysenraum. | 108. Herzogl. Naturhistorisches Museum. | |
| 87. Wohnung des ersten Assistenten am chemisch-pharmaceutischen Laboratorium. | 109. Desgleichen. | |
| 88. Desgleichen des zweiten Assistenten. | 110. Desgleichen. | |
| 91. Zeichner-Bureau. | 111. Desgleichen. | |
| 92. Arbeitszimmer d. Professors | 112. Auditorium für Zoologie und Botanik. | |
| 93. Vorlagenzimmer | 113. Handbibliothek u. Arbeitszimmer des Professors für Zoologie u. Botanik. | |
| 94. Zeichensaal | 114. Mikroskopir-Zimmer. | |
| 95. Desgleichen | 115. Zeichensaal | für Freihandzeichnen. |
| 96. Arbeitszimmer d. Professors | 116. Arbeitszimmer d. Professors | |
| 97. Zeichensaal | 117. Reservesaal | für Ingenieurbau. |
| 98. Zeichensaal f. darstellende Geometrie. | 118. Zeichensaal | |
| 99. Desgleichen. | 119. Vorlagenraum | |
| 100. Aula. | 120. Desgleichen | |
| 101. Nördlicher Vorraum zur Aula. | 121. Arbeitszimmer d. Professors | |
| 101a. Südlicher Vorraum zur Aula. | 122. Handbibliothek für Zuckertechnik. | |
| 102. Auditorium | 123. Closet. | |
| 103. Laboratorium | 124. Dunkelkammer. | |
| 104. Desgleichen | 125. Arbeitsraum für Zuckertechnik und Elektrochemie. | |
| 104a. Arbeitszimmer d. Professors | 126. Wagen- und Polarisationsraum. | |
| | 127. Garderobe. | |
| | 128. Wohnung eines Assistenten am chem.-technischen Laboratorium. | |
| | 129. Desgleichen. | |

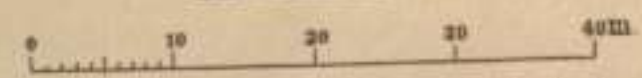
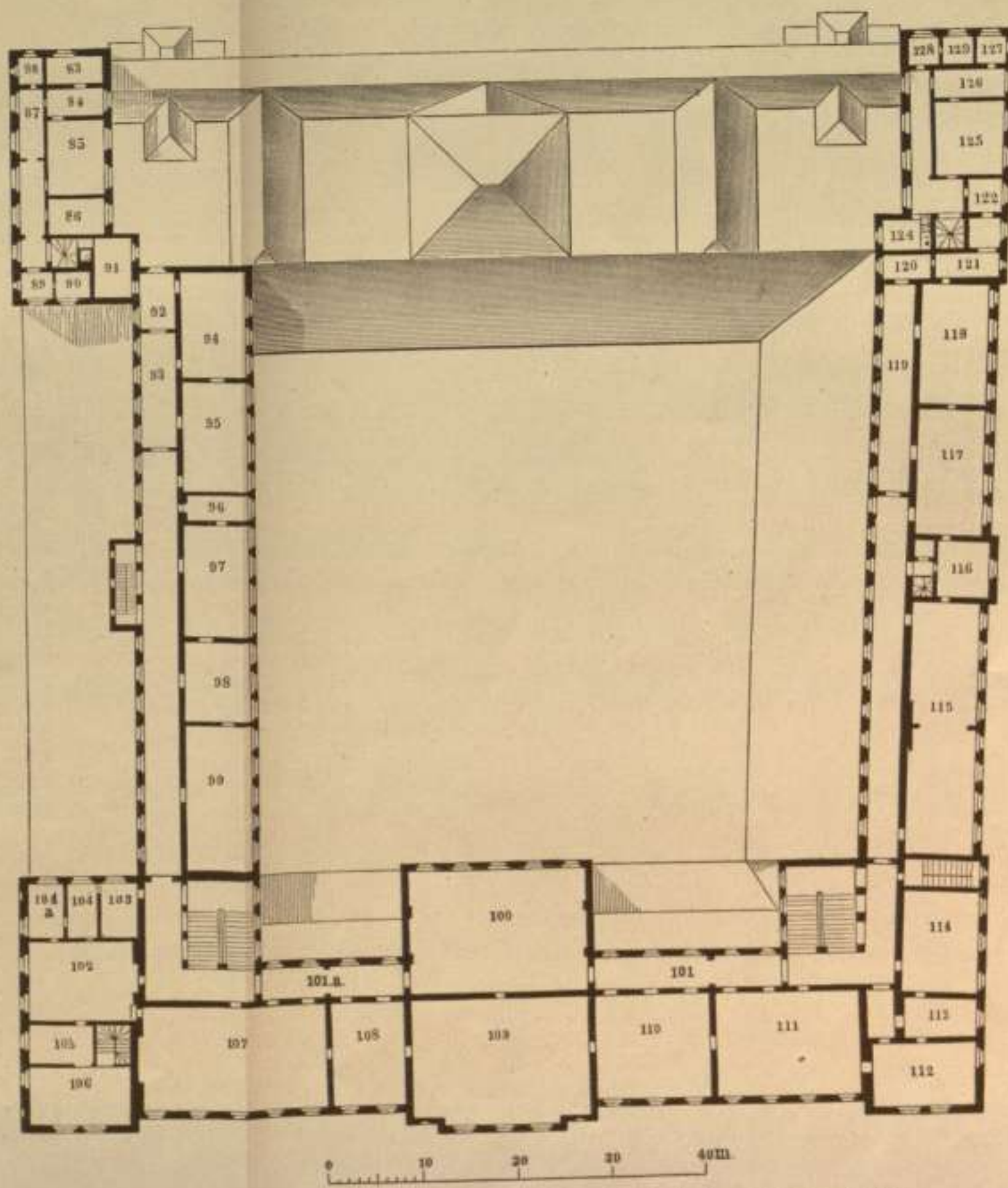
Die Arbeitsräume für Elektrotechnik (nebst Sammlung), für petrographische Geologie und öffentliche Gesundheitspflege, sowie die physikalischen und mechanischen Werkstätten befinden sich im Erdgeschoss.



Geschoß der Herzogl. technischen Hochschule zu Braunschweig.



Erstes Geschoss der Herzogl. technischen Hochschule zu Braunschweig.



Zweites Geschoss der Herzogl. technischen Hochschule zu Braunschweig.

